Kohlenstoff Wasserstoff Sauerstoff
8992 Altaussee
Fuchen 113

Forschung

Fritz Watzl

03622 / 71 516

ab 20.00 Uhr

Implosion

nach Viktor Schauberger

Edelwasser

Abschriften aus dem Notizbuch von Arnold Hohl , Welsikon (Zeh)

Dieses Notizbuch wurde von Arnold Hohl während seiner Zusammenarbeit mit Viktor Schauberger geführt. Er war von Beruf offensichtlich Maschinenbauer und Kältetechniker und hat in seinem Notizbuch bis zum 11. November 1940 Berechnungen zu einer Kühlanlage aufgeführt. Dann, am 05. Februar 1941, um 8:00 Uhr beginnen seine Aufzeichnungen in Form von vermutlich Zitaten aus Briefen unter dem

Motto: Die Erkenntnis des Wassers ist die wahre Grundlage einer Kultur.

April 36:
Eines Tages kommen die Gelehrten auf die harmlosen Ursachen, warum sich kürzlich auf dem Zinkdach einer Kirche in Philadelphia eine dicke Goldschicht bildete, die abkratzten und dann teuer 50.000 frs (Schillinge) verkauften.

24. April 36:
Doppelwertige Metalle beginnen zu strahlen, d.h. erzeugen schon bei Tageslichteinfluss ununterbrochen fließenden Strom, verzehren die Lüfte, verwandeln Gase in Energien, die wieder erzeugen fließende Wärme und Kälte.
(kleine Skizze am Rand: Kupfer + Zink + Säure als galvanisches Element in einem Ei)

Weiße juvenile Erde:
Hochquellwasser, das nie mit feuerbehandeltem Metall in Berührung gekommen, wird in natürliche Kalk- oder Marmorschalen gefüllt und mittags (21. Juni am stärksten) die Sonnenstrahlen mit Brennglas ins Wasser gesammelt.
Nach 10 -15 Minuten bildet sich außen am Rand auf dem Wasser eine weiße Erde, die schwimmt.
Düngen der Pflanzen bringt schnelleres Wachsen. Hühner doppelt groß.
Kelch = Aufnahme = Verwandlung. Hände geöffnet in Kelchform gegen Mond oder Sonne.
Kreuz = Gestaltung / + - 3 : 2

11. April 36:
VS: Ich lasse nun Apparate bauen, die Wärme und Kälte organisch erzeugen. Öfen und Kühlanlagen werden überflüssig. Wärme- und Kältedynamos mit 1/8 PS heizen und kühlen im kalten Verbrennungsprozess. Ohne Feuer. Durch organisches Vakuum Wasser heben. So wie die Bäume das Wasser heben, die Bergspitzen mit dem Lebensspender versorgt werden.

14. April 37:
Es handelt sich um eine atomare Abspaltung der Luft oder Wasserstoffe und kann jedes gewünschte Produkt herstellen. Der Apparat ist Heiz- und Kühlanlage zugleich. Er hebt sich selbst das Wasser oder die Luft in jede Höhe, baut Wasser oder Luft inneratomar um, destilliert das Ausgangsprodukt, sodass man jede beliebige Wasser- oder Luftart herstellen kann. Hauptsache: Richtige Stoffzusammensetzung. Studium von Katalysatoren, die den Sauerstoff aus dem Wasser abspalten. Für Versuch Ätzkalk und Zink respektive Natrium benutzt. Zur Abspaltung der Zusatzwärme Aluminium und Silizium mit Wasserglas gebunden. 1:1 unrichtig, weil zu hohe Temperatur. Gefühlsmäßig 2:3, wobei die „C"-Stoffe überwiegen müssen. Tourenzahl 4-9000. Grundgedanke in der Planetarbewegung. Saug- oder Druckkräfte auf der Gegenseite des Katalysators. Je nach Tourenzahl 350.000-fache Gewichts- respektive Drucksteigerungen. Apparat auch benutzbar für billigste Kunstbenzinerzeugung.

16. April 36:

Forschung
Implosion
Fritz Walzl
03622/71516
ab 20.00 Uhr

Die heutige Wissenschaft hat keine Ahnung, was industriell verarbeitetes Eisen im Boden bedeutet, dass es ohne organische Strahlung und Gegenstrahlung des Bodens kein Wachstum und keinen quantitativen und qualitativen Aufbau gibt. Kalcium, Natrium sind gegenseitige Strahlungsproduzenten und was wir Kalium nennen, ist juvenile Erde. Düngt man mit dieser Erde den Boden und zieht auf dem Boden Korn, und gibt diese Frucht Hühnern zu fressen, so ist es unmöglich, das Blut dieser Hühner zum Gerinnen zu bringen. Fehlt aber der durch das Kalium in den Körper eingebaute Stoff (das Lebensvitamin), dann gerinnt das Blut schon im lebenden Organismus, beginnt zu faulen und das nennt man den Krebs.
Jede Säure ist flüssiges Metall und ohne Metall gibt es keine Energie oder keinerlei Lebenselektrizität. Metalle absorbieren Mineralien-Strahlen und umgekehrt. Strahlt der dem Sonnenlicht freigelegte Boden seine Metalle aus, so bleiben die entzündungswidrigen Kalkmetalle im Boden zurück und versteinern, verkarsten, verwüsten. Oben entzündet sich das Leben der Parasiten, die den sich entwickelnden Makroorganismus verzehren, statt ihm als Mikroorganismus zu dienen. In der Natur keine Formeln, sondern Gesetz der Wechselgesetzmäßigkeit, woraus individuelle Gestaltung sich entwickelt.
Ich habe, wie ihnen bekannt, mit französischen Feuerkreuzlern einen Vertrag abgeschlossen, der 16 Staaten umfasst. In Wirklichkeit sind es über 30 Staaten, in denen nun, statt der Vielheit der Patente (bis heute 42) ein einheitliches Patent eingereicht wird, um die Atomverwandlung zu schützen.
Eine einzige größere Katastrophe genügt, um radikale Änderungen herbeizuführen. Und diese müssen wir leider Gottes abwarten. Alles andere nützt nichts. Ob Schweizer, ob Österreicher , Deutscher oder Franzose, ist einerlei.
Die Welt braucht keine Waffen, sondern Vernunft und vor allem die Rückkehr zur Natur und keine Spekulanten, vor allen keine Pfaffen, die dieser verelendeten Zivilisation den letzten Stoß geben. (Randnotiz: Wilden Übergang suchen?)
Was wird dann mit den Millionen Menschen werden, die momentan brotlos sind, weil ihr Gewerbe, das Brot und das Blut aus der Erde zu reißen, nicht mehr bezahlt wird?
Was heute als Utopie erscheint, ist bereits Wirklichkeit. Atomverwandlung gefunden und soweit vervollständigt, daß in wenigen Jahren die Welt faktisch auf dem Kopf steht.
Versäumen sie keine Gelegenheit, Hilfskräfte zu sammeln.
Jeder Mensch (guten Willens) kann helfen, Licht unter die Massen zu bringen. Weltfremde Menschen dürfen uns nicht weiterhin das tägliche Brot durch irrsinnige Technik vorenthalten. In Deutschland wertvolle Bücher aus dem Mittelalter, von der Gestapo beschlagnahmt.

2. Mai 36:
Ausführungen als Antwort auf Buch Stucki: "Neuland". Wasser machen ist keine so einfache Sache, außer man heult oder lacht, wozu aber Gefühl gehört.
Jeder Wassertropfen ist Neuland und eine Quelle unendlicher Kraft. Laut Wissenschaft tausende Pferdestärken in jedem Gramm Wasser. An´s herausfischen wollen wir uns wagen.
Diese Sache ist von größter Bedeutung, durchaus natürlich und daher auch einfach, weil doch das Wasser die Einheit verkörpert, aus dem dann das zahllos Vielfache entsteht.
Die Wassereier sind in den Metallen und Mineralien. Aus diesen Stoffen Wassereier erzeugen und ausbrüten lassen.
Ein bisschen Wärme, ein bisschen Kälte, ein wenig Licht, ein wenig Dunkelheit genügt vollauf, um in den Metallen und Mineralien soviel Gefühl zu erregen, dass sie ein chemisch reines Wasser erzeugen.
Und ist es einmal soweit, dann beginnt das Ganze von selbst und ohne weiteres Zutun zu wachsen. Es kommt also nur auf das richtige Vorbrüten an.
Ich besitze Apparate, einen Wasserlauf von ca. 20° C in wenigen Minuten ohne Kälteeinflüsse üblicher Art (Eis- oder Kühlmaschine) auf unter 0° C abzukühlen.

Hauchartige Sauerstoffregelungen in zwischengeschaltete Gefäße (mit Kupfer- und Zinkplatten) genügen, um tausende von Wärmekalorien in wenigen Sekunden zu vernichten, respektive in Kältestoffe zu verwandeln. Einfache Vorgänge der Natur, für Temperaturschwankungen von über 60° C.

Verwandlungsvorgänge - Erscheinungen, die aus Spannungsdifferenzen entstehen, und Wasser-Eier erzeugen, die übrigen Stoffe durchpulsen und beleben, die minderorganisiert, die Wiederauferstehung zu einem organisch höheren Lebewesen niemals erleben würden, wenn sie eben das juvenile oder jungfräuliche Wasser nicht zwingen würde, vor ihrem Aufstieg zweckdienliche Arbeit zu leisten. Diese Stoffe heben das Wasser und nicht das Wasser diese Stoffe.
Das genau umgekehrte erfolgt in luftiger Höhe, wo ebenfalls das juvenile Wasser es ist, das die sehr auftriebsfähigen Stoffe zwingt, das in der Atmosphäre urgezeugte Wasser sanft auf die Erde zurück zu geleiten, womit sozusagen die die mechanischen Auftriebskräfte besitzenden Himmelsstoffe immer wieder auf die Erde zurück kommen müssen, um anderen Stoffen zu helfen, auch in höhere Regionen und Entwicklungsstufen zu kommen.
Und so wechseln in der Natur immer mechanischer Druck und physikalischer Zug (die Funktion von Sonne und Mond) rhythmisch ab, weshalb es in der Welt keine Ruhe gibt, und Druck und Zug immer im Verhältnis 2:3 stehen.
Diese Erkenntnis ist so einfach, dass es eine Kunst ist, nicht zu viel davon zu verraten, weil es durchaus kein Segen für die Menschen bedeuten würde, wenn sie in der heutigen Einstellung so plötzlich über diese elementaren Kräfte verfügen (würden) könnten.
Die wichtigste Voraussetzung für die Wassererzeugung spielt der "Winkel", weil dadurch die Gefühle zum Ausdruck kommen, wie beim Lachen, das ja ohne diese Winkelverziehung unmöglich wäre (☹ oder ☺).
Dieser Winkel ist „Eins“ in einlinearer Richtung, unendlich, der 8 ein sehr ähnlich.
Diese unendliche Richtung ist das, was wir als Zeit bezeichnen. Wir haben nur noch organische Schleifen zu ziehen, um Wassereier und daraus das Wasser erzeugen zu können, das seinerseits dann die Futter-Räume erzeugt.
Diese Wassereier sind manchmal auch schon mit freiem Auge sichtbar, weil es sich hier um Anomalieprodukte handelt und, statt mit Wärme, mit Kälte auszubrüten sind. Ist so ein Brutvorgang einmal im Gange, dann schwindet die Wärme im Wasser, weil zu jedem Wachstumsprozess Wärme notwendig ist und so kommt es, daß Flüsse, die sich abkühlen, ihre Schleppkraft vergrößern und die "bösen" Steine - die den Regulierern so schwer im Magen liegen - weit in die Meere hinaus tragen und Neuland bilden. Im umgekehrten Sinne Wasserwüsten.

Eiweißbildung:
Sie kann in verschiedener Form und Gestalt erscheinen. Eiweiß in der Erde, also im festen, im Wasser im flüssigen und in der Luft im gasförmigen Zustand vorfinden. Immer aber sind es Konzentrations- oder Urverbindungserscheinungen. Wir stehen vor Urzeugungsvorgängen.
Fest, flüssig und gasförmig sind 3 räumliche Formen. Konzentrieren wir in ein sinnrichtig dosiertes Gemenge dieser 3 Stoffgruppen, die sphärischen Stoffe, durch geeignete Winkel, dann haben wir schon die natürliche Bildung von Eiweiß vor uns.
Für die zielrichtige Auslösung des Vorganges, ist allerdings noch wichtig, daß wir die verschiedenen Spannungseigenschaften zwischen Wasser und Luft beachten und so müssen wir Zug und Druck, die physikalisch betrachtet doch auch nur eine Wärme- oder eine Kälteform sind, in wechselsinnig richtigem Rhythmus organisieren und das genügt, um jede beliebige Menge von Eiweiß künstlich, aber so wie die Natur, zu erzeugen.
Diese Eiweiß-Stoffe können somit in der festen, flüssigen oder gasförmigen Urform erzeugt werden. Somit gibt es Wasser-, Luft-, und Erdeier. Lufteier erzeugen Wasser. Wassereier

erzeugen Erde. Erdeier erzeugen Energetisch Eier. Also haben wir auch die Möglichkeit aus diesen Energie-Eiern eine fließende Kraftbewegung zu erzeugen und so stehen wir schon mitten in der Raumkraft, die tatsächlich aus solchen Eiern besteht.
Diese Energie-Eier nähren sich wieder von Stoffen der Luft, also entsteht, wenn wir diesen Vorgang in Szene setzen, ein Vakuum, das aber durchaus nicht das "Nichts" ist, das die Wissenschaft mit einer Null zu bezeichnen pflegt.
Die bisherigen Schein- und Grenzwerte werden zu den tatsächlichen Ursachen, aus denen man beliebige Scheinwerte, aber auch maßgebende Elementarkräfte ableiten kann, wenn man die Dosierung, und die Organisation dieser gefährlichen Gegensätze versteht und sie in rhythmisch schwingende Bewegung bringt. Da sich Zug und Druck ständig in einer mechanischen und physikalischen Gegengewichtslage gegenüberstehen, so haben wir nur den Rhythmus zu organisieren und schon stehen wir der unendlichen Bewegung gegenüber, die ständig wächst und damit von einer heute (5. Februar 1941, 12 Uhr) unvorstellbaren, ja geradezu mystischen Erscheinung, die aber nur die natürliche Bewegung ist, die wir rund um uns überall feststellen können.
Dann heißt es aber adio Maschinen, adio stinkende Öfen und adio "Gelehrte", weil das berühmte Werkl der sogenannten Arbeit gar nicht mehr aufhört stillzustehen und wir nur zu dirigieren haben, um uns von diesem natürlichen "Perpetuum mobile" die grobe Arbeit verrichten zu lassen.

10. Mai 36:
Durch Zusammenwirken bestimmter Zusammenhänge kann organisch auf den Körper eingewirkt werden. Ich löse in neuester Zeit aus edelsten Bergkristallen die eingebauten Kraftstoffe, und die freiwerdenden Strahlungsenergien akkumuliere ich dann in das Wasser. Auf diese Weise bekomme ich die Ureiweißstoffe oder lebensanfachenden Vitamine. Unsere Nahrung ist nach der bioelektrischen Kraft zu beurteilen. Der Genuss von mit vielen Sonnenvitaminen in reaktiver Gestalt eingebautem Wasser erzeugt angenehme Ermüdungserscheinungen, später eine Lösung der geistigen Kräfte, eine gewisse Kummerlosigkeit, bei Steigerung des Verantwortungsgefühls. Unterscheiden zwischen kalkhaltigen und natriumhaltigen Nahrungsmitteln. Die Bindung von Urstoffen im Wasser bringt harmonischen Gleichgewichtszustand in jedem Organismus. Verbrecher = Menschen mit ausgeprägtem Intellekt, aber geistig krank, können wieder geheilt werden, d.h. in geistig gesunde Menschen umgebaut werden.

Im Mai 36: Aus Temperatur und Bewegung.
Verschiedenen Menschen wurde es klar, daß alle Lebens- und Bewegungserscheinungen auf chemo-physikalischen und elektro-magnetischen Ursachen fußen, die ihrerseits wieder von Plus- und Minustemperaturen ausgelöst werden.

Wille und Gegenwille sind Funktionen der Temperaturen, die durch irgendwelche Erregung entstehen.

Arbeit ist eine Funktion der Temperaturen, die über und unter dem Wende oder Kreuzpunkt , respektive Anomaliepunkt liegen, in dem das Leben entsteht. Er gleicht der Gegenwart, die eine Funktion des, mit höchster Bewegungsgeschwindigkeit vorsich gehenden Abfließens ist. Dieses Fließen ist ewige Gestaltungs - Bewegung, die ihrerseits wieder die ständige Bewegungs-Gestaltung verursacht, und so kommen wir zum Trugschluss und zur Erklärung des Lebens, das zwischen der Geburt und dem Begräbnis liegend, der Schein ist, der die Wirklichkeit in der Entwicklung verkörpert.
Die Temperatur ist demnach die Differenz der Differenzen, aus denen sich die unendliche Bewegung der Entwicklung ergibt, die ihrerseits wieder das Produkt von Spannungen ist, die sich aus der Gegensinnigkeit der Bewegungsrichtungen ergeben.

Die Bewegung der Planeten spiegelt sich in der Bewegung der irdischen Körper und so besteht auch die Möglichkeit, durch eine bestimmte Körperbewegung den Gang der Planetensysteme zu bestimmen. Umgekehrt aber die Bewegung der Planeten in den Dienst der körperlichen Bewegung zu stellen und damit haben wir die Möglichkeit, die unendlich wachsende Bewegungskraft uns dienstbar zu machen. Gegensätze haben bestimmte Bewegungsrichtungen und finden ihren Ausdruck in der Wechselsinnigkeit des Stoffes der lebt und sich bewegt.

Gelingt es nun, die gleichgerichteten Bewegungsstoffe zu dosieren und die so organisierten Stoffgruppen zueinander in gegensätzliche Bewegung zu bringen, so ergibt sich die Maximalbewegung, welcher die Minimalgestaltung harmonisch gegenübersteht, weil letztere die Summe in einem Punkt bedeutet, der seinerseits der Wendepunkt oder der Anomaliepunkt ist, aus dem sich die Gestaltungsbewegung aus der sich verkörpernden Bewegungsgestaltung ergibt.

Diese Körper-Gestaltung ist das Produkt der organischen Aufbauvorgänge und es wird klar, dass wir zur willkürlichen Konstruktion solcher Körperformen, die von Natur aus bestimmte Grundformen benützen müssen.

Diese Grundform finden wir in der Ellipse, die in Bewegung gebracht, die spiegelbildliche Gegenform auslöst, die als die natürliche Gegenform auch die gegensinnigen Gefühle oder die wechselseitigen Temperaturen erzeugt, die ihrerseits wieder die Spannungen und die dazu gehörige Bewegungsform auslösen.

Da es sich hier um reine Entwurf-Formen handelt, kann es keinen Gleichgewichtszustand und damit das nicht geben, was wir als "Ruhe" verstehen. Diese scheinbare Ruhe ist in Wahrheit die höchste Bewegung und zugleich der Punkt der Verwandlung des Stoffes, die Urzeugung der reingeistigen Dimension, die sich blitzschnell in Bewegung und Gestaltung verwandelt, wodurch sich das Ding zwangsläufig in und an sich verkehrt und damit von innen heraus sich bewegt. Umgekehrt ist diese doppelsinnige Bewegung die Ursache des Lebens, das sich seinerseits wieder in und an sich verwandelt.

Gelingt es nun, irgend einen beliebigen Stoff - z.B. Wasser - in ewiger Wandlung zu halten, so haben wir die unendliche Wachstumsbewegung vor uns, die ihrerseits wieder die Bewegungsgestaltung erzeugt, die wir im mittelbaren Weg nun in das verwandeln können, was wir in der heutigen Ausdrucksform als die "Kraft" bezeichnen. Damit nähern wir uns der Technik, die das künftige biologische Zeitalter auslösen und beherrschen wird.

Das Grundprinzip dieser natürlichen Technik ist die widerstandslose Bewegung, die sich naturnotwendig aus der entwicklungsmäßigen Bewegungsgestaltung ergibt, die um eine Stufe höher organisiert von selbst den Platz auf dem sie gestanden freigibt und so die Gegenbewegung des nachrückenden Körpers bringt.

Der Golfstrom

Eines der größten Naturbeispiele dieser organischen und widerstandslosen Bewegung finden wir beispielsweise im Golfstrom, der sich entgegen allen bisher bekannten Erklärungen in der Richtung des scheinbar größten Widerstandes bewegt, der aber genau betrachtet das bewegende Element selber ist, wodurch bildlich gesprochen der Widerstand in Wirklichkeit die Bewegung und die Bewegung der Widerstand ist.

Jede Bewegungserscheinung ist eine Lebenserscheinung, die durch ganz bestimmt abgetönte chemophysikalischen und elektromagnetischen Impulse ausgelöst, die morphologische Bewegung ergibt, und aus diesem Grunde müssen wir auch die Golfstrombewegung von diesem Gesichtspunkt aus betrachten, wenn wir uns diese rätselhafte Bewegung in der Gegenbewegung erklären wollen.

Das Erste, was uns bei dieser Bewegung auffällt, ist das Fehlen des Gefälles und die Verdrängung des kalten Meerwassers durch das warme Wasser des sich nach Norden bewegenden Golfstromes.

Die Ursachen dieser Bewegung sind auftretende Spannungsdifferenzen, die aus der örtlichen Lage durch die verschiedene Winkelstellung der Sonnenstrahlen entstehen. Durch diese verschiedenen Winkelstellungen ergeben sich wechselsinnige Stoffwechselvorgänge, die durch wechselseitige Temperatur- und Lichtenflüsse entstehen und wodurch stoffliche Umbauvorgänge eintreten, die zueinander in verschiedener Richtung abfließend, wieder Temperatur-Spannungen gestalten, die sich ihrerseits in Bewegung umsetzen müssen, weil sie den vorlagernden Widerstand verzehren.

Um den tiefen Sinn dieser gegenseitigen Verzehrung zu verstehen, müssen wir uns in erster Linie darüber klar sein, dass wir unter Wärme und Wärme zweierlei Gestaltungsarten vor uns haben und beispielsweise die am Grunde der Polarmeere auftretenden Wärmeerscheinungen mit denen auf der Oberfläche der Äquatorialmeere nicht identisch sind.

Das Gleiche gilt in umgekehrter Weise, für die auf der Oberfläche der Polarmeere auftretenden Kälteerscheinungen, die wieder im Gegensatz zu dem am Meeresgrunde der Äquatorialmeere auftretenden Kälteerscheinungen stehen.

Dem eigentlichen Wesen nach haben wir da und dort zueinander im diametralen Verhältnis stehende Stoffwechsel-Vorgänge vor uns.

Am Grunde der Polarmeere tritt infolge der Konzentration der oberflächigen Sauerstoffmassen durch die dort herrschende Kälte ein Mangel an diesen Stoffen auf, der durch Zufluss der an den Äquatorialgegenden übermäßig produzierten Sauerstoffmengen ergänzt werden muss.

Umgekehrt muss der Mangel an Gegenstoffen (Kohlenstoffen) der durch die intensive Einwirkung der nahezu senkrecht einfallenden Sonnenstrahlen am Äquator auftritt, durch Zufluss von ätherischen Kohlestoffen aus dem Eismeer her ergänzt werden.

Da sich nun die gegenseitig in der Vertikalrichtung diametral kreuzenden Stoffe schon am Wege ständig ausgleichen müssen, muss es gegen den Norden zu organischen Wärmeerscheinungen und umgekehrt, dem Äquator zu, in der Meerestiefe zu organischen Kälteerscheinungen kommen.

Je weiter sich die organischen Wärmestoffe vom Entstehungsherd am Grunde der Eismeere entfernen, um so schwächer werden sie und im selben Verhältnis werden sie von den gegensinnigen Stoffen verzehrt.

Das Umgekehrte geschieht mit dem räumlich gestalteten Sauerstoffen, die sich gegen Norden bewegen müssen und dem organischen Kohlestoffherd zuströmen, dem sie schließlich zum Opfer fallen, wodurch im Wege eines kalten Oxidationsprozesses der Ausgleich am Grunde der

nördlichen Meere und dadurch die organische Wärme entsteht.

Die Richtung dieser verkehrtdimensionalen Ausgleichsbewegung geht in zwei normal aufeinanderstehenden Dreiecksflächen vor sich, deren Hypotenusen sich in organischer Winkelform schneiden, sodass eine ineinanderschraubende Bewegung entsteht, die im äußeren Bild einer Achterform gleicht, deren gegenseitige Abrundungen sich verkehrt-proportional gegenüber stehen.

Die Folge der organischen Verkehrung ist die subjektive Bewegung der Wassermassen und umgekehrt. Durch diese Verkehrungsbewegung kommt es zu einer organischen Wechselgestaltung der innerklimatischen Vorgänge , sodass an den Polen am Grunde der Meere im Winter frühlingsartige Gezeiten entstehen, welche die Wanderfische veranlassen, dorthin abzuwandern.

Die Ursache der nach Norden zu fast oberflächliche Wanderrichtung der Fische steht mit dem organischem Sauerstoffschwund im Zusammenhang. In umgekehrter Wanderrichtung muss sich das Bild dieser Wanderstraße verkehren, und aus di sein Grunde ist auch die Rückkehr der 'Mutterfische dem oberflächlichen Beobachter bisher ein Rätsel geblieben. Was sich in den Meeren in dieser Richtung abspielt, finden wir in der Atmosphäre in der genau normalen Gegenüberstellung und so ergibt sich im Schnittpunkt dieser sogenannten Verkehrungsbewegung die irdische Gestaltung der Erde mit ihren örtlichen Lagen entsprechenden Entwicklungsformen.

Biologische Technik.

Dieses in ganz allgemeinen Zügen skizzierte Weltbild und seine Bewegung ist die Grundlage für die künftige oder die biologische Technik, welche in der Hauptsache auf der Möglichkeit beruht, den subjektiven Schwerpunkt mit Hilfe von Mutatoren durch eine inneratomare Umformung zu verlegen, sodass der Schwerpunkt innerhalb einer verkehrtdimensionalen Fläche um sich und an sich zu wandern beginnt, beziehungsweise immer an verschiedenen Punkten als sozusagen subjektive Gegenwart aufscheint.

Die Voraussetzung dieses sich bewegenden Schraubenganges ist die planetarische Konstruktion von zueinander in einem gewissen Größenverhältnis stehenden Ellipsenkörpern, deren wechselsinnige Bewegungsrichtung zwei zueinander verkehrtproportionale Energiekörper mit wechselseitigen Spannungen auslöst, wodurch ein um seine eigene Achse rotierender Kern entsteht, der ähnlich dem Dotter eines Eies im organischen Mittelpunkt im Lebens- oder Anomaliepunkt frei schwebt.

Dieser organische Anomaliepunkt ist sozusagen der Nullpunkt des ellipsenartigen Gestaltungskörpers oder der Drehpunkt der zueinander verkehrtsinnig bewegten organischen und anorganischen Masse.

Diese organische Bewegung ist die Ursache der ewigen Bewegungsgestaltung und die Ursache des ewig wechselnden Bildes von Tag und Nacht, Wärme und Kälte, Leben und Tod.

Jeder Stoff, wie er auch heiße, ist natürlich entstanden, daher göttlicher Art, unsterblich und daher in ewig wandelbarer Gestaltung.

Was uns gegenwärtig als räumlich sichtbarer Körper erscheint, baute sich in der Vergangenheit

um, und kommt als umgewandelte Zukunft in geläuterter Form wieder.

Zwischen den rein geistigen und rein körperlichen Umbaudimensionen liegen die gestaltlichen und die unräumlichen Zwischen-Dimensionen, welche die Verkehrung vermitteln.

Ebenso sind Wärme und Kälte, Licht und Dunkel, Zwischendimensionen dieser sich ewig umgestaltenden Formen und aus diesem Grunde sind wir Menschen auch in der Lage, mit Hilfe dieser wundervollen Zwischenformen die Massen mit unbegrenzter Macht zu bewegen, wenn wir die einzelnen Zusammenhänge harmonisch zu organisieren verstehen.

Jede Bewegung ist eine Funktion der sogenannten Temperaturen, die sich zu gestalten beginnen, wenn wir das Ding in den organischen Lebenspunkt (Anomaliepunkt +4 Grad Celsius) setzen. Daher ist die wahre und einzig richtige Arbeit des gottähnlichen und daher schöpferischen Menschen, die Organisation des weltlichen Getriebes, das wir räumlich und energetisch (unräumlich) so zu gestalten vermögen, dass ein selbständiger, organisierter Kreislauf und dadurch die sich unendlich entwickelnde Bewegung entsteht, die wir alle als die sogenannte " Kraft " dann willkürlich ausnützen können.

Diese Art einer Ausnützung ist kein Raubbau, sondern vielmehr eine Unterstützung des dieses all beherrschenden und bewegenden Willens (Gottes), den wir durch dienen beherrschen.

Der Natur dienen heißt, sie weise beherrschen und aus diesem Grunde werden Menschen, die dieser wundervollen Natur in Ehrfurcht untertänig sind, die geheimnisvollen Vorgänge erkennen und damit den Willen verkörpern, dessen der alles bewegt und belebt!

5. Februar 41, 15 Uhr 40 „Jesus Christus“
Was die meisten Menschen bisher erreichten, ist keine Kultur, sondern nur Zivilisation und ein Rückschritt von der wahren Kultur, ein Weg, der unbedingt notwendig war (ist) um durch Erfahrung wieder eine Stufe vorwärts zu kommen.

Vorwärts zu gehen bedeutet, den weltlichen Vorgängen entgegen zu gehen. Was uns entgegen kommt, müssen wir sozusagen verzehren, in unserem Innern verdauen und das Produkt dieses organischen Umwandlungsvorganges ist dann die geistige Klarheit (unräumliche Energiestoffe) oder die rein intuitive Erkenntnis des wirklichen Geschehens (und der Liebe unseres Vaters).

Was wir rein gedanklich gestalten - verzehrt und vernichtet -. Aus diesem Grunde ist die heutige rein konstruktive Technik von verzehrender Wirkung.

Die künftigen Maschinen werden ihre Betriebsstoffe nicht vernichten, sondern innerlich wenden, wodurch dann nach außen hin die harmonische Bewegung entsteht, die den verbrauchten Stoff organisch verwandelt, hebt und um eine Oktave höher gestaltet, wodurch zu den zurückgebliebenen Stoffen die notwendige Spannung und damit die Möglichkeit der Wiederauferstehung zum nächsten leiblichen Leben vorhanden ist.

Erde, Wasser, Luft (und Licht) sind Organismen, und dazwischen liegen die stets arbeitsbereiten Organe verschiedenster Art.

Fügen wir diese Organe harmonisch zusammen, setzen wir jeder inneren Spannung die äußere harmonische Form gegenüber, dann beginnt sich das Ding in und an sich zu drehen und sich zu entwickeln, weil jedem Impuls in rhythmischer Folge der Expuls gegenübersteht, aus dem sich

dann die harmonische Bewegung in der einströmenden und diffundierenden Gegenbewegung ergibt.

Den stärksten magnetischen Längsspannungen müssen die gegenwirkenden elektrischen Breitenspannungen entgegenstehen. Aus diesem normalen Gegensatz bildet sich dann der harmonische Übergang in der goldenen Mitte.

Diese goldene Mitte ist der organische *Winkel* die einzig richtige Richtung, auf der es kein Aufwärts, kein Abwärts, kein Seitwärts und kein Einwärts, sondern nur ein Gehen in sich und an sich gibt, das dem unendlichen Willen Gottes, der Alleinheit in der Einheit entspricht.
Wenige Menschen werden den Sinn des Vorgesetzten verstehen!

Einzelne Menschen werden aber ein unerklärliches Ahnen bekommen.

Dieses Ahnen ist nichts anderes als ein traumhaftes Erwachen, die beginnende Vergöttlichung der bisher tierischen Masse.

Keine Geburt geht ohne Schmerzen vor sich. Jedem Sterben folgt eine Geburt. Was wir heute alle erleben, ist eine Wende der Zeit. Wohl denen die sie verstehen. Sie mögen sich finden, so lange es Zeit ist, denn wir gehen einem gewaltigen Geschehen entgegen. // Wien, im Mai 1936

Im Begleitschreiben von VS an WZ vom 21. Mai 36:

Diese Maschine (30 cm breit, 50 cm hoch) wird Wasser auf kaltem Wege verdampfen, reinigen und destillieren. Gleichzeitig wird sie Wasser auf beliebige Höhe emporheben, wozu nahezu keinerlei Kraft benötigt wird.

24. Mai 36 - Einige Notizen.
Unter anderem: Mit obigen System, das faustgroß ist, wird man Wohnungen heizen oder bei bloßer Änderung der Düse beliebige Tieftemperaturen erzielen können. Nur kleine Bewegungsimpulse sind für die Inbetriebsetzung nötig. Kickstarter oder elektrischer Anlasser.

Wasser wird im Vakuum verdunstet, und auf kaltem Wege in den gasförmigen Zustand (durch Mutatoren) verwandelt. In dem nächsten Apparat wird die Luft in elektrozoische Energie verwandelt. So entsteht das organische oder physikalische Vakuum, das bei schon kleinen Maschinen pro Sekunde ca. 4 cbm Luft verbraucht, wodurch auf der Welle ca. 10 000 PS für Arbeit frei werden. Lässt man vor der Einsaugöffnung ein physikalische Vakuum entstehen, dann wird die Maschine mit dieser Kraft vorgezogen und so ist das laut und betriebsstofflose Flugzeug (in heutigen Sinn) gegeben, das die gesamte Rüstung auf diesem Gebiete verändern und die heutigen Flugzeuge wertlos machen wird.

Die Natur verwandelt Wasser in Luft und umgekehrt Luft in Wasser, beziehungsweise Erde. Gemeint sind damit die, die Verbindung Wasser oder das Gemenge Luft darstellenden Stoffe, die inneratomar durch Temperatur-Spannungen verwandelt werden.
Selbstverständlich ist auch, dass ich keinerlei Reisekosten oder sonstige Spesen verlange, dafür aber darauf bestehe, dass diese Entdeckung „sozial" verwertet werde und allen Menschen ermöglicht wird.

Diese Entdeckung ist so merkwürdig, dass man damit auch die gewiss etwas sonderbare Art des Entdeckens mit in Kauf nehmen muss.

Sie wissen, dass ich der Natur gegenüber meine ganz besondere Anschauung habe und die Lügenhasse, die die Pfaffen mit dem Wesen der Natürlichkeit treiben.

Ich glaube nach bestem Wissen und Gewissen, so wie ich es schilderte, zu handeln und überlasse es Ihnen und Frau G.S., alles Weitere zu veranlassen.

30 Mai 36.
Ich habe zu geben und er hat zu nehmen. Für mich ist er nicht der Reichskanzler, sondern nur der "Mensch" sonst nichts.

20. Juni 36 "Feuer" im Wasser

25. Juli 36
Diese Woche überholte ich die Maschine, die absichtlich oder unabsichtlich viele Fehlkonstruktionen hatte. Ingenieur kommt mir in Zukunft keiner mehr ran. Diese Leute sind letzten Endes unehrlich oder dumm.

Der Grund der immer weitere Kreise ziehenden Krebskrankheit, welche bisher kein Arzt zu bannen vermochte, liegt in der Unkenntnis der organischen Zusammenhänge, die das ganze Weltbild gestalten.

Die Krebskrankheit ist eine logische Folge der in jeder Weise unrichtigen Behandlung der Erde, die ständig an Güte verliert.

Die Fortsetzung der heutigen Arbeitsmethoden (Technik) wird zuverlässig zum Untergang der Menschheit führen.

Die Erde stirbt und alles was auf ihr kreucht und fleucht, geht zu Grunde, wenn nicht in letzter Minute dem Irrsinn der heutigen Technik Einhalt geboten wird - die sich mit reiner Mechanik befasst, ohne zu ahnen, was Mechanik eigentlich ist.

Kein Mensch ist imstande, den Begriff Mechanik zu definieren und kein Gelehrter vermag die Ursache zu erklären, warum das Ding sich bewegt oder lebt und was eigentlich die Triebfeder eine Bewegung ist. Alles fließt , sagte vor Jahrtausenden ein kluger Grieche - warum, blieb bis heute unbeantwortet. Wenn etwas fließt, muss das Ding sich zwischen zwei Polen bewegen pendeln oder kreisen. Dieses Pendeln oder Kreisen bedingt die Verwandlung des sich Bewegenden in und an sich. Was stirbt, muss sich zerlegen, geht in Bewegung über und kommt eines Tages wieder zum Vorschein.

Kommen und Vergehen, ewige Wiedergeburt ist der Gang der Entwicklung. Was wir als Tatsache betrachten, sind kurzlebige Werte, oder Offenbarungen eines gewaltigen Willens, der die Bewegungsgestaltung und Gestaltungsbewegung beherrscht. Und seine Trabanten sind Sonne und Mond, die Sphärischen Pole, die Kathode und die Anode, von deren Wesen und Funktionen sich die Gelehrtenwelt eine ganz unrichtige Vorstellung macht.

Im Schnittpunkt der beiden atmosphärischen Ge- und Entstaltungskörper bildet sich die sogenannte Luft und in den Grenzzonen zwischen Geosphäre und Atmosphäre, das geosphärische bzw. an der Grenze zwischen Atmosphäre und Stratosphäre, das atmosphärische

Wasser. Das erste steigt hoch, das zweite fällt ab.

Die Intensität der Sonnenstrahlen nimmt mit zunehmender Erwärmung ab. Mit abnehmender Wärme nimmt die Lichtwirkung zu.

Mangel an geosphärischer Strahlung erhöht also die Lichtintensität. Überfluss an Wärmestoffen, erhöht durch die Anreicherung der Luft mit Wasserstoff den Widerstand, daher wird das Licht diffuser und milder. Die Polarsonne entsteht durch Mangel an Wasserstoff, durch eine fast widerstandslose Begegnung der beiden bipolaren Strahlungssysteme.
Die Fata Morgana ist ein Zeichen, dass sich die gegeneinander ziehenden Stoffe in zu großer Höhe schneiden. Diese Truggebilde sind sozusagen eine sphärische Vegetation, die sich durch die Störung der Erdstrahlen auf der Erdoberfläche nicht gestalten konnten, und ein Beweis für die Wiedergeburt alles dessen, was vor Jahrtausenden in die Erde versunken ist und sich langsam entstaltet.

Für den selbständigen Denker wird es von selbst klar, daß die Erde ein bipolares Wesen ist, das bei Tag zur Anode und bei Nacht zur Kathode wird. Auf dieser Wechselerscheinung beruht das Atmen der Pflanzen und die Atmung der Erde und ihrer Gebilde überhaupt. Ist das Gebilde zu stark mit Druckstoffen belastet, so muss es zerfallen. Ist das Gebilde zu stark mit Zugstoffen belastet, so muss es wachsen. Die vermeintliche Rückbildung ist daher in Wirklichkeit eine Vorbildung oder eine vorzeitige Bildung der nächsthöheren Gestaltungsgruppe, das urgezeugte Bakteriumsleben, das seine Quantität in Qualität verwandelte oder aus seiner Körperhaftigkeit frühzeitig zum Leben erwachte. So wie das gegen den Himmel zu levitierende Wasser den belebten Oden erzeugt, so kann das in den Meeren gravitierende Wasser als der erste "Oden" bezeichnet werden, der die Erde durchstrahlt und die Stoffe entkörpert, die zum Aufstieg bestimmt sind.

Die Ionen der Meere zerlegen die Kohle, erzeugen das Tiefblut der Erde, die Öle, die sich mineralisieren, wenn sie ihre Lebensstoffe ausgehaucht haben. Und diese Minerale absorbieren die Strahlen der Metalle um wachsen zu können.

Aus diesem Grunde können wir auch negative und positive Ionen unterscheiden.

Die einen beleben, die anderen entleben. Und beide Strahlen befinden sich in der Luft, in der Nahrung und im Wasser.

Höhenlüfte, Hochquellen und Hochfrüchte tragen die Strahlen des Lebens. Und die gedrückten Tieflüfte , die levitierenden Tiefquellen und die auf der Erde zusammengedrückten Früchte tragen die Todesstrahlen in sich und jeder Mensch, der davon isst, trinkt oder Tieflüfte atmet, der muss bei lebendigen Leibe verfaulen, weil das sich bildende Neuleben den absterbenden Körper als Nahrung braucht , um sich nach dem Gesetz des ge- oder entstaltenden Willens entwickeln zu können.

Unsere heutige Land-, Forst-, Wasser- und Energie-Wirtschaft züchtet die Strahlen des Todes und aus diesem einfachem Grunde muss bereits schon jeder 8. Mensch an dieser entsetzlichen Krankheit zu Grunde gehen, um frühzeitig die Reise zum Mond antreten zu können, der dasjenige aufnimmt, was einst körperhaft war, um über den Umweg zur Sonne wieder Körper zu werden, daher ewige Wiedergeburt der kleinen und großen Räuber.

27. Juli 1936.

Es ist vollbracht. Ich habe endlich die Planetenbewegung. Wollte Maschine in Trümmer schlagen. Innen ging alles verkehrt, als ich mir's dachte. Brennende Kerze wies den Weg, den sich die entstaltenden Stoffe gehen. Fensterbrett, Glatze, Mondbewegung. Nun ist alles gewonnen.

14. August 1936.
Ich stehe vor dem scheinbaren „Nichts", vor der Kompression der Entstaltung, die wir so allgemein als das "Vakuum" benennen und sehe, dass
wir aus dem " Nichts" alles was wir uns wünschen, zu gestalten vermögen. Helfer ist das Wasser, als Blut der Erde. Der universellste Organismus.

Chaos-Verhütung in der Überleitung. Geistige Organisatoren sind dringend nötig. Die heute erwachsenen Menschen werden ein Erwachen erleben und vor einer Wirklichkeit stehen, in der sie sich absolut nicht mehr zurecht finden können. Nur die Kinder, die heute vor einer traurigen Zukunft stehen, werden ein Leben vor sich haben, dass ich fast jedes Kind beneide, noch ein Kind sein zu dürfen, in der Zeit, wo die Welt sich tatsächlich wendet.

Maschinen, mehrere 100 PS, ca. 10 kg, 200 Frs. 5 Striche, 20 Minuten Zeit und etwas Intelligenz sind nötig, um die Maschine zu verstehen und sie bauen zu können.

Das einzig Nötige ist, eine Gemeinde von geistig hochstehenden Menschen zu schaffen, die sich in dieser nun kommenden Sachdemobilisierung es sich zur Aufgabe machen, die Ordnung und Zucht so weit aufrecht zu erhalten, dass wenigstens der Übergang gerettet wird, denn mehr kann oder können wohl Menschen, die das Kommende nun erleben - kaum verlangen-.

8. Dezember 1936
Wasser nicht H_20 sondern HCO oder die Plus und Minusstoffe, durch deren Ausgleich das Wasser "HCO" entsteht.

Dieses jungfräuliche Wasser ist individuell, also eine Achse, die radial Einladungen erhält. Ist das Wasser reif, dann beginnt die normale Abladung, die unter abnormalen Einflüssen auch vorzeitig ausgelöst werden kann.

Wasser ist demnach ein organisches Ausgleichsprodukt und als solches Akkumulator für die kosmischen Umbaustoffe und die terrestrischen Reststoffe. Zugleich ist Wasser auch Transformator.

Das Wasser ist Sender und Empfänger zugleich. Die Funktionen wechseln je nach Spannungsgrad. Die Temperatur ist das Produkt von Spannungsfunktionen, daher je nach wechselnder Spannung, wechselndes Klima.

Das absolut unspezifische Gewicht ändert je nachdem sich das Wasser auf- oder abladet. Aus Süßwasser wird Meerwasser. Letzteres wird durch die Sauerstoffkristallisation absolut schwer. Süßwasser wird bei Einladung der terrestrischen Reststoffe spezifisch schwer. Die Temperatur das Wassers wird durch die kosmischen und terrestrischen Einstrahlungen bedingt. Im Frühjahr strahlt das Wasser terrestrische Wärmestoffe aus, daher schmilzt der Schnee um so rascher, je mehr terrestrische Wärmestoffe das Wasser durch Frostabschluss im Winter akkumuliert hat. In Sibirien tritt die Schneeschmelze innerhalb weniger Tage ein, weil durch die Frostrisse nahezu hermetische Abschlüsse bestanden, die plötzlich abstrahlen, daher ist auch die Reifezeit der sibirischen Ernten verkürzt.

6. Februar 1941 8 Uhr.
Das Aufpumpen von Friedhofswasser ist gefährlich, weil das Wasser organische Rohstoffe bekommt, die im Körper zu faulen beginnen. Ein biologisches Wasser darf nur restlos umgebaute irdische Reststoffe bekommen. Das Wasser darf nur ausgegärte Reststoffe aufnehmen.
Wichtig für Benzinbereitung.
Wird im Wasser mittelbar Sauerstoff eingedrückt, so wird es kälter.
Wird vom Wasser mittelbar Kohlensäure absorbiert, so wird es kälter.

Die im Wasser befindlichen Gase verringern mit je 1° C Abkühlung, ihr Volumen um 1/273. Abkühlendes Wasser verwandelt seine Gase in volumlose Stoffe. Diese juvenile Energie löst metallische und mineralische Feststoffe wodurch Wärme gebunden wird, die ihrerseits wieder den schweren Sauerstoff aufnimmt.

Winterwasser hat wenig Kohlenstoffe daher wenig Sauerstoffaufnahme, oder das Winterwasser wird leichter und nimmt atmosphärische Gase auf, wenn es aus der Erde mangels entsprechender Minerale keine Kohlensäure erreichen kann. Stark kohlenstoffhaltiges Quellwasser gefriert auch bei minus 32° nicht. Diese Wässer nehmen im Sommer Sauerstoff auf und werden bei großer Außenwärme kälter.

Kohlensäure ist unter Umständen schwerer wie Luft und leichter wie Wasser. Sauerstoff ist unter Umständen leichter wie Luft und schwerer wie Wasser. Die Ursache dieser merkwürdigen Gewichtsveränderung ist der Spannungsgrad des Gases. Daher die stets ändernden Gewichte des Wassers. Wobei man zwischen der spezifischen und absoluten Gewichtsveränderung wohl zu unterscheiden hat. Je höher das Wasser im Quellstrang steigt, umso schwerere Minerale legt es ab. Je mehr es sich erleichtert, umso schwerer wird es und umso leichter steigt es.

Durch die eisernen Rechen und die Turbinen wird das Wasser energetisch entladen. Das heißt, das Wasser verliert seine Energiestoffe, wird polar und nimmt im Unterlauf seine verlorenen Energiestoffe aus dem umliegenden Boden. Daher zerstört solches Wasser seine Gerinne.

Das Wasser wird sozusagen zu einem animalischem Magnet und reißt mit den Energiestoffen des Bodens auch Bodenbestandteile an sich. Im Winter reißt das Wasser Luftstoffe an sich, weil es stoffhungrig ist, kann aber mangels Entspannung nicht umbauen und wird daher leichter. Umgekehrt kann auch die Atmosphäre Wasser an sich reißen, wenn das Wasser terrestrisch überladen ist. Das Aufdampfen bei großer Kälte, welcher Fall aber durch die inneratomare Ladung des Wassers bedingt ist.

Wasser ändert seinen Siede - und Gefrierpunkt je nach der inneren Spannung. Der Elektrotechniker hat daher vollkommen recht, wenn er sagt, dass die Verluste am Wassergewicht 6.912.000 Kg. betragen.

Umgekehrt können auch Turbinen scheinbar über 100 % Kapazität ergeben, das heißt, das Wasser wird schwerer. Das Schwanken der Turbinen im Winter und Sommer, ist der beste Beweis für die inneratomaren Umbauvorgänge im Wasser. Das sich dabei die spezifischen und absoluten Gewichte vermindern, ist selbstverständlich.

Wasser ist keine leblose Masse sondern das Blut der Erde, das durch die Energieausgleiche entsteht und vergeht. Der Baum baut das Wasser auf. Daher ohne Wald kein Wasser. Letzteres entsteht durch Abstrahlungen , die das Vermittlungsmedium an der Wurzelspitze vermittelt. Dieses Protoplasma, fälschlich Saugnäpfchen genannt, sieht man an jeder Wurzelspitze eines

Waldbaumes mit freiem Auge. Bei Belichtung geht es zugrunde und verschwindet.

Der Säfte-Aufbau erfolgt durch Strahlungen, hat daher mit irgend welchen mechanischen Zug- und Druckwirkungen nichts zu tun. Das Gleiche gilt für unsere Blutzirkulation und das Steigen des Quellwassers. Hat das Wasser keine inneratomaren Energien, dann kann es nicht steigen.

Die Gewichtveränderung eines Wassers kann auch zum Wasserauf- oder Abbau führen, weil sich mit dem Ein- oder Abbau der Lebensenergien auch die quantitative Substanzform ändert.

Das Gleiche gilt auch für die Schleppkraft und das Absinken des Geschiebes. Mindergespanntes Blut führt zu Ablagerungen oder respektiven Verkalkung der Leitgefäße.
Zufuhr von Energiewasser lindert oder hebt diese Krankheit auf.
Alle Nierenerkrankungen sind auf Entspannungserscheinungen zurückzuführen. Daher gehen Nierensteine sofort ab, wenn Edelwasser getrunken wird.

Diese Kristallformen sind Isotypien oder polare, die so gleichartig erscheinen, daß sie als Neutronen betrachtet werden. Bei näherem Zusehen erst sieht man die Unterschiede. Bis heute wurden 18 Arten von Isotropen im Wasser unterschieden. In Wahrheit gibt es ebenso viele Wasserstoffisotropen als es Vegetationskörper gibt. Daher auch ebenso viele Wasserarten. Diese Tatsache wird streng geheim gehalten, weil damit der gesamtwissenschaftliche Aufbau einstürzen würde, wenn dies allgemein bekannt würde.

Denn, ist das Wasser nicht mehr H_2O, dann gibt es auch keine Hydraulik und sonstige Rechenspäße mehr und damit führt sich die heutige Wasserwirtschaft ad-absurdum.

So wie die Isotropen scheinbar gleichartig beschaffen sind, zum Gegensatz der heterotropen oder anisotropen Körper, genauso gilt dies für den Körper Wasser, der nach allen Seiten hin auf- und abladen kann, wobei aber die Bipolarität des Stoffes Wasser besonders zu berücksichtigen ist.

Den Ausdruck Isotrop, kann man auch als polaren Stoff oder jungfräulichen Stoff definieren, dessen Geschlechtsbestimmung erst durch die nachfolgenden Einstrahlungen zum Ausdruck kommt.

Entsteht das Wasser in der Erde, so wird das Isotrop weiblich negativ geladen. Entsteht es in der Atmosphäre, so wird es männlich oder positiv geladen.

Der "Ur-Stoff" oder das nahezu Objektive, ist das Zünglein an der Lebenswaage, das nahezu gleichgerichtete oder gleichartige Ausgeglichene oder das Isotrop.

Die subjektivierte Lebensform ist dann das terrestrische oder atmosphärische Wasser, das aber an und in sich, bi-polar und dadurch ewigen Veränderungen unterworfen ist, mütterlich aufbauend oder väterlich zertrümmernd wirken kann, denn Befruchtung ist Zertrümmerung der bestehenden Form.

7. Juli 1937
Die Gewinnung von Kraftstoffen.
In diesem Kapitel soll ein Weg gezeigt werden, Öl, Kohle und Wasserkräfte durch hochwertige Triebstoffe zu ersetzen, die als Spannungs- und Entspannungsabfälle aus dem Wasser und der Luft zu gewinnen sind.

Allen voran, muss einmal festgestellt werden, dass es sich hier um rein bio-logische Umbauvorgänge handelt, die mit irgend einer chemischen Produktion nichts zu tun haben. Der grundsätzliche Unterschied zwischen chemischen und biologischen Umwertungen besteht darin, dass zur Gewinnung irgendeines Treibstoffes kein Nahrungsaufbaustoff, sondern nur Abfälle von höheren Verwandlungsvorgängen benützt werden, die als Überbleibsel von natürlichen Hochspannungsvorgängen dem weiteren Naturaufbau hinderlich, jedoch viel hochwertiger sind, als Treibstoffe, die vor allem dem Nährmittel-Aufbau dienen.

Bei all diesen Bestrebungen, lebenswichtige Stoffe zu gewinnen, wird der Gedanke - beispielsweise aus irgend einem Organ wie Holz, Kohle, Öle, die Vorlebenserscheinungen sind, Papier, Damenstrümpfe, Fette oder Gummi etc. zu gewinnen, absolut abgelehnt, weil durch einen derartigen Missbrauch von entwicklungswichtigen Organismen Auswirkungen ausgelöst werden, welche in keinem Verhältnis stehen, zu den allenfalls momentanen Gewinnen, die sich über kurz oder lang rächen werden.

Der Grundgedanke der hier gemeinten Roh- oder Treibstoffgewinnung aus Abfällen höherer Umbauvorgänge, die industriellen Bedarfsartikel zu erzeugen, mag immerhin neuartig erscheinen, ist aber jedenfalls vernünftiger, als durch eine sinnlose Durchwühlung der Erde, diesem Organismus die Möglichkeit zu nehmen, Nährmittel zu erzeugen.

Irgend einem Roh- oder Betriebstoffmangel durch Ein- und Vorgriffe in den organischen Erdkörper zu decken, ist Wahnsinn oder Verbrechen.

Die billige Ausrede, daß man diese Stoffe braucht, ist nicht stichhaltig, weil bei dieser Vogelstraußpolitik eines Tages der Mangel an Nahrungsmitteln so überwältigend wird, dass die Menschen von Hunger und anderen Nöten gepeinigt, an überflüssigen Luxus nicht mehr denken.

Solange die Menschen ihre gedanklichen Energien zur Erzeugung hochwertiger Vernichtungsstoffe verschwenden, kann es keine Besserung geben und so muss die Bemühung einiger Menschen, die Gedanken der Mitmenschen auf andere und vernünftige Schaffungsgebiete zu lenken, diejenige Beachtung finden, die im Interesse aller Menschen notwendig ist.

Dass sich viele Menschen durch diese Ausführungen betroffen fühlen, ist erklärlich, wie uninteressant, weil es hier um mehr geht, als naturfremde Menschen kränken zu wollen.

Wasser und Luft sind Dreikörpersysteme, die zueinander in einem wechselsinnigen Spannungsverhältnis stehen. Darum sind bei der Zerlegung dieser beiden Stoffe gewisse Unterschiede zu beachten.

Außerdem ist es notwendig, allgemein zu wissen, woher diese Stoffgruppierungen kommen, was sie sind und welchem Zweck sie dienen. Wasser ist biologisch betrachtet ein Akkumulator und zugleich ein Transformator, das heißt, man kann in das Wasser unter gewissen Voraussetzungen bestimmte Stoffe einladen oder herausholen. Das Wasser ist daher ein Organ, das durch die Kathoden - und Anodensysteme Sonne und Mond ferngesteuert wird, wonach es je nach Umständen anoden- oder kathodenhafte Funktionen durchführen kann.

Das Wasser unterliegt bei allen Lösungs- und Bindungsvorgängen verschiedenen Einflüssen. Die hauptsächlichsten Einflüsse, die zu Umbauvorgängen im Wasserinnern führen, sind a) Licht und Wärme b) Dunkelheit und Kälte. Die Stoffwechselvorgänge im Wasser werden also durch Tag und Nachtwechsel oder durch den Lebensrhythmus der Erde gesteuert.

Schwindet durch unrichtige Profilierung, durch eine sinnlose Begradigung oder zu direkte Sonnenbestrahlung die Schleppkraft, durch die inneratomare Entspannung des Wassers, dann wächst das Geschiebe von unten nach oben und einer Vertiefung folgt eine Verflachung und Verbreiterung seiner Ufer, weshalb das seichte und warmwerdende Wasser die letzten inneren Haltstoffe verliert, schal und müde wird, dahin sich windet, dorthin sich schleppt, um wieder Stoffe zu finden, die ihm sein Dasein gestatten.

In dieser Verfassung überwältigen die "sachverständigen Verführer" das Wasser und zwingen es in verengte, begradigte Gerinne.

Das Wasser fließt durch die Verkürzung in steilere Bahnen gelenkt und von Mauern zusammengepresst, freilich nun schneller und trägt sogar sein Geschiebe brav und fleißig . Diese Art von Schleppkraft ist aber nur von ganz kurzer Dauer.

Nach einer geraumen Zeit ändert sich das Bild wieder gewaltig. -Das durch diese höchst simplen , nichts desto weniger kostspieligen Kniffen, die jedes Wissen vermissen, mechanisch beschleunigte Wasser beginnt knapp unter der Regulierungsstelle sein Geschiebe wieder zu landen.

Durch diese Verlandungen müssen nun abermals Verbreiterungen entstehen, die man nach jeder Verengung wahrnehmen kann und so wird das vorher beschriebene Übel um ein bedeutendes schlimmer.

Diesen Verbreiterungen wirkt man nun durch Dämme entgegen und nun ist dem Wasser die Möglichkeit endlich gegeben, alles, was diese ungeschickten Menschen getan und mit dem Einsatz gewaltiger Steuermittel aufgebaut haben, mit einem Schlag wieder zu vernichten.

Bei Tag ist das sonnenbeschienene Wasser ein lockeres und stoffhungriges Gefüge, in das die Sonne ihre Stoffe eindrückt.

Bei Nacht ändert sich die Temperatur und damit die Spannung, wodurch Differenzen entstehen, die als Unterlebenserscheinungen neuer Nahrungsenergien bedürfen und von der Seite her, den umliegenden Boden bestehlen, sich dasjenige nehmen, was sie zu ihrem Unterhalt und zu ihrer Vermehrung notwendig haben.

Die Entladung und die Ungütigwerdung des umliegenden Bodens ist die Folge einer unsachgemäßen Regulierung des Wassers.

Frühmorgens, wenn die Sonne wieder erscheint, treten Befruchtungsvorgänge in diesen Differenzerscheinungen auf und was hochwertig ist, geht nach aufwärts und im Wasser bildet sich die nächsthöhere Lebenserscheinung, die wir als das Bakterienleben bezeichnen, welches durch Überfruchtungsvorgänge, die wir früher beschrieben haben, entstanden sind.

Solange nun genügende Ergänzungsstoffe von den Ufern her noch vorhanden sind, die sich als Energiestoffe kilometerweit in das Wasser zurückladen, wenn sich die ursprüngliche Strahlungsrichtung durch die Änderung der Polarität gewechselt hat, wird sich das Strömungsbild allgemein gesehen wenig verändern.

Verarmt aber der umliegende Boden, dann beginnt das Wasser , welches von der

Gerinngewandung und Wasser bestehen, zeigt sich, weil sie bis heute nicht wissen, was Wasser eigentlich ist, ja selber nicht einmal zu beschreiben vermögen. Wenn man allgemeinhin von Geschmacklosigkeit oder Farblosigkeit spricht, so kann man sich vorstellen, dass in diesem Wasser irgend was Besonderes los ist.

Naturfremde Menschen bauen Dämme, die aus Stoffen bestehen, welche die Katastrophen, die sie verhindern wollen, an den Haaren herbeiziehen müssen.

Wäre dies nicht traurig, müsste man lachen, wie verkehrt sie handeln, unsere weltfremden Wasserapostel.

Das Bett, in dem das Wasser fließt, ist der Profil- und Kurvenform nach ein negativer oder ein spiegelbildlicher Abdruck der im Wasserinnern wirkenden Kräfte.

Ein Wasserstrom, der sich zu stark in die Kurve legt, Mäander bildet, oder gar Ufer frisst oder zerstört, ist krank. Wird ein solcher Wasserstrom vom Ufer aus roh und brutal reguliert, dann wird das ursprünglich "gütige" Wasser immer kränker, immer böswilliger und gefährlich, bis es stirbt und scheinbar verschwindet, um in vielfach gesteigerter Masse und innerlich geladen mit Rache wieder zu kommen, um den Menschen , der ihm seine Gesundheit , ja sogar sein Dasein verhindert hat, rücksichtslos dort zu treffen, was er lieb hat und ihm vor allem den heimatlichen Boden zerstört, um ihn auch krank, unstet und zum Verschwinden zu bringen.

Woher kommt die unheimliche Kraft im Wasser ?
Was sind die ebenso gütigen, wie rücksichtslos strafenden Götter ?

Um diese nach verschiedenen Seiten hin wirkenden Kräfte kennen zu lernen, müssen wir genaustens beobachten lernen, das Farbenspiel und sogar die Ur-Sprache des Wassers verstehen. Es ist eine Lebewelt, von deren Macht und Kraft sich die Sachverständigen keine Vorstellung machen.

Göttergleiche Gebilde oder Lebensenergien mit Rammpfählen, Zementmauern etc. im Zaum zu halten versuchen, können nur Menschen probieren, die keine Ahnung von einer Lebenskraft haben, die Berge versetzt und Dreck in gütige Nahrung wieder verwandelt.

Schleppkraftbetrachtung

Je geringer die Schleppkräfte eines Wassers sind, umso mehr fehlen solchen Wasserarten die inneren, sein Gefüge wie mit eisernen Klammern zusammenhaltenden Spannungen.

Die Folge dieser nach innen zu ziehenden Spannungsverluste ist der Aus- und Abfall seines Geschiebes, das dem richtig geführten Wasserlauf die Wegzehrungsstoffe bietet und das nach allen Seiten hin Güte verteilende Wasser während der Nacht wieder labt.

Was an diesen Geschiebestoffen seine innere Wertigkeit an seinen einstigen Erzeuger wieder abgegeben hat, wird am Ufer sorgfältig deponiert, von der Sonne sorgsam zerlegt und so wieder in das erneuernde Kreisen des Lebens geführt.

In einem gesunden Wasser ziehen die Wasserfäden von den Ufern zur Mitte und zugleich in die Tiefe. Ruhig und glasklar ziehen solche im Normalprofil liegenden Flüsse dahin und wimmelndes Fischleben zeigt die Güte so gearteten Wassers an.

Schwindet durch unrichtige Profilierung, durch eine sinnlose Begradigung oder zu direkte Sonnenbestrahlung die Schleppkraft, durch die inneratomare Entspannung des Wassers, dann wächst das Geschiebe von unten nach oben und einer Vertiefung folgt eine Verflachung und Verbreiterung seiner Ufer, weshalb das seichte und warmwerdende Wasser die letzten inneren Haltstoffe verliert, schal und müde wird, dahin sich windet, dorthin sich schleppt, um wieder Stoffe zu finden, die ihm sein Dasein gestatten.

In dieser Verfassung überwältigen die "sachverständigen Verführer" das Wasser und zwingen es in verengte, begradigte Gerinne.

Das Wasser fließt durch die Verkürzung in steilere Bahnen gelenkt und von Mauern zusammengepresst, freilich nun schneller und trägt sogar sein Geschiebe brav und fleißig . Diese Art von Schleppkraft ist aber nur von ganz kurzer Dauer.

Nach einer geraumen Zeit ändert sich das Bild wieder gewaltig. -Das durch diese höchst simplen , nichts desto weniger kostspieligen Kniffen, die jedes Wissen vermissen, mechanisch beschleunigte Wasser beginnt knapp unter der Regulierungsstelle sein Geschiebe wieder zu landen.

Durch diese Verlandungen müssen nun abermals Verbreiterungen entstehen, die man nach jeder Verengung wahrnehmen kann und so wird das vorher beschriebene Übel um ein bedeutendes schlimmer.

Diesen Verbreiterungen wirkt man nun durch Dämme entgegen und nun ist dem Wasser die Möglichkeit endlich gegeben, alles, was diese ungeschickten Menschen getan und mit dem Einsatz gewaltiger Steuermittel aufgebaut haben, mit einem Schlag wieder zu vernichten.

Bei Tag ist das sonnenbeschienene Wasser ein lockeres und stoffhungriges Gefüge, in das die Sonne ihre Stoffe eindrückt.

Bei Nacht ändert sich die Temperatur und damit die Spannung, wodurch Differenzen entstehen, die als Unterlebenserscheinungen neuer Nahrungsenergien bedürfen und von der Seite her, den umliegenden Boden bestehlen, sich dasjenige nehmen, was sie zu ihrem Unterhalt und zu ihrer Vermehrung notwendig haben.

Die Entladung und die Ungütigwerdung des umliegenden Bodens ist die Folge einer unsachgemäßen Regulierung des Wassers.

Frühmorgens, wenn die Sonne wieder erscheint, treten Befruchtungsvorgänge in diesen Differenzerscheinungen auf und was hochwertig ist, geht nach aufwärts und im Wasser bildet sich die nächsthöhere Lebenserscheinung, die wir als das Bakterienleben bezeichnen, welches durch Überfruchtungsvorgänge, die wir früher beschrieben haben, entstanden sind.

Solange nun genügende Ergänzungsstoffe von den Ufern her noch vorhanden sind, die sich als Energiestoffe kilometerweit in das Wasser zurückladen, wenn sich die ursprüngliche Strahlungsrichtung durch die Änderung der Polarität gewechselt hat, wird sich das Strömungsbild allgemein gesehen wenig verändern.

Verarmt aber der umliegende Boden, dann beginnt das Wasser , welches von der

Breitenspannung her, keine Lebensstoffe mehr zurückholen kann, seinen inneren Hunger aus der Längsachse zu stillen und so wird das Wasser seine Lebensenergien von der Richtung her holen, die dem Ursprung zu näher liegt, das heißt, das Wasser beginnt sich nach aufwärts zu entladen und nun beginnt, durch den Spannungsabfall bedingt, eine sich wieder verstärkende Verlandung an den Stellen, die ursprünglich reguliert oder durch mechanische Einflüsse gezwungen wurden, ihre Geschiebe ein Stückchen weiter zu tragen.

In den unteren Lagen bilden sich trotz der von oben her kommenden Nachladung zuerst zungenartige Ablagerungsgebilde, die sich immer mehr und mehr verbreitern und so schließlich das ganze Gerinne versanden.

Nun ist es den genialen Wasserlaufregulierern gelungen, das Wasser zum Verschwinden zu zwingen. Wo kein Übel, dort ist auch kein Trubel und beruhigt setzt sich der Wasservernichter in seinen Sorgenstuhl nieder, und schreibt der staunenden Mitwelt seine Wissenschaft nieder, wie man durch eine bloße Regulierung der Ufer das Wasser klein und zahm machen kann.

In früheren Abhandlungen wurde klar und eindeutig bewiesen, daß in einem mittleren Gerinne die Schleppkraftverluste , die durch die innere Entspannung des Wassergefüges entstanden sind, rechnerisch ausgedrückt, etwa 30 - 50 Millionen PS oder rund 20 - 40 Millionen KW betragen.

In der Natur geht bekanntlich nichts verloren, sondern erscheint immer in potenzierter Form wieder.

Jeder Stoff ist bipolar und daher können sich die immer wieder zurückkehrenden Energien im guten oder bösen Sinn potenzieren.

Wenn irgend ein Wasserlauf nach heutiger Methode reguliert wird, gibt dieser Wasserlauf keine Ruhe mehr und Jahr für Jahr steigen die Kosten für die Erhaltung der regulierten Gerinne.

Diese altbekannte Erscheinung ist genügend Beweis, daß sich die Güte eines so regulierten Wassers nicht steigert, sondern verringert.

Die wasserlos gewordenen Geschiebeteile liegen nun im direkten Bereich der sengenden Strahlen der Sonne. Die zwischen Tag- und Nachtwechsel eintretenden Stoffwechselerscheinungen im Steine, führen zu dessen Zerfall.

Die vom Boden und von oben her ein- und ausladenden Geschiebeteile laden sich um, und so kommen die Stoffe, welche bei normalem Entwicklungsgang die Lüfte im mittelbaren Wege über das Wasser und die Pflanzen bekamen, direkt oder unmittelbar in die Atmosphäre, wo es nun zu gewaltigen Differenzzuwachserscheinungen kommt, weil der unbedingt in der Natur notwendige Vermittlungsweg gestört wurde.

Diese minderwertigen und daher für den Luftaufbau ungeeigneten Differenzstoffe oder die niederen Rassen, die von der Sonne vergewaltigten Massen, stellen sich Unheil brütend nach seitwärts und warten des günstigen Momentes wo sie sich in ihre irdische Heimat oder auf die Erde zurückladen können.

Dieser Fall wird durch die Aufbaustörungen der Lüfte gegeben, Da durch die vorerwähnten Störungen das harmonische Gleichgewicht in den Lüften * ins Wanken kommt und überstarke Abladungen der Überlebensstoffe nach wieder höheren Regionen erfolgen, kommt es in den

Lüften zu Entspannungserscheinungen, die aber nunmehr ganz anders gerichtet sind, wie die vorbeschriebenen Entspannungsvorgänge im Wasser. Das diesbezüglich Nähere wird später beschrieben.

Durch die Entspannung der Lüfte, kommt es zu Verdichtungserscheinungen der restlichen Luftstoffe, in die sich nun die niederen Rassenstoffe einbauen und mit dem plötzlich niedersausenden Wasser in der Erde zurückfallen.

Nun ergibt sich ein Fall, der von allergrößter Bedeutung für die späteren Auswirkungen ist und daher genauestens beachtet werden muss.

Nach Regen folgt Kühle. - Dies deshalb, weil der fallende Regen diejenigen Stoffe an sich zieht, die für den weiteren Ausfall noch zu minderwertig waren. - Handelt es sich um gütige Stoffe, dann wirken sie auf der Erde im potenziert gütigen Sinne.

Sind sie aber ungütige Stoffe, dann zeigt sich die potenzierte Ungütigkeit in einem rasch vor sich gehenden Zerfall.

Um von diesen elementaren Kräften, welche in unrichtig regulierten Gerinnen den Wasserverlauf und das Wasser vernichten, eine Vorstellung zu bekommen, müssen wir wieder einige rechnerische Vergleiche ziehen und abermals auf die schon früher erwähnten Schleppkräfte zurückgreifen, um ein halbwegs brauchbares Vorstellungsbild zu bekommen.

In einem Gerinne das etwa 500 sek. m^3, Wasser führt, gehen rund 60 Millionen PS oder rund 50 Millionen kW verloren, wenn sich so ein Gerinne in heißen Tagen auf etwa 22° C erwärmt.

Diese Schleppkraft-Energien sind im Wasserganzen auftretende Zugkräfte, welche bestrebt sind, aus dem Geschiebe negative Kraftstoffe herauszuziehen, damit im Verein mit den durch die Sonne eingebauten Phosstoffe Ausgleiche und damit Neuwasserbildungen auftreten können, die notwendig sind, damit das sich im Tal ausflachende Gefälle durch wachsende Gewichtsmassen überwunden werden kann.

Diese Energieabladung der gewissermaßen weiblichen Stoffe aus dem Geschiebe kann aber nur bei ganz bestimmten Temperaturabstufungen in der vertikalen Achse vor sich gehen, das heißt, die oberflächlichen Wassermassen müssen zu den Sohlenwassermassen in einem bestimmten Temperaturgefälle stehen.

Wird das Wasserganze zu warm, und gehen diese Spannungsunterschiede in schlecht regulierten Gerinnen verloren, so können keine Schwerwassermassen in die Tiefe sinken und dadurch keine Ausgleiche und Neuwasserbildungen entstehen. Das keiner Vermehrung unterliegende Wasser stirbt am Weg langsam ab und schließlich ist das Bachbett trocken.

Das Gegenteil der Schleppkraftenergien sind Stoßkräfte, die auftreten, wenn plötzlich große Regenmassen die lange Zeit trocken gelegenen Gerinne wieder ausfüllen.

Diese Stoßkraftausbildung wollen wir nun etwas näher beschreiben, weil wir diese bisher ganz unbekannten Kräfte auch später für die organischen Maschinen notwendig brauchen, die unmöglich erklärt werden könnten, wenn man nicht durch ähnliche Beispiele die ungemein geheimnisvollen Entwicklungsvorgänge klarmachen könnte.

Durch die jähe Abkühlung der Lüfte nach einem Platzregen oder nach einem Hagel, kühlt sich das Wasser rascher ab, wie der umliegende Boden. Die Folge dieser ungleichmäßigen Abkühlung, ist eine auftretende Spannung, die horizontal verläuft.

Im rasch abkühlenden Wasser ziehen sich die früher eingebauten Phosstoffe zusammen. Die in dem Geschiebe eingebauten weiblichen Energiestoffe beginnen unter plötzlicher Kältewirkung auszustrahlen.

Durch diese innere Spannungsumstellung kommt es in den gegensätzlichen Stoffen zu heftigen Ausgleichen und durch sehr plötzlich auftretende Wechselausgleiche zur Zeugung von Jungwassermassen, beziehungsweise zu einer starken Wasserstoffausscheidung, welche ihre Differenzstoffe aus dem umliegenden Boden und aus der auflagernden Luft sucht.

Es ergibt sich eine Druckspannung, die von der Mitte des Wassers nach seitwärts und aufwärts verläuft.

Diese zur Wasserlaufrichtung quer verlaufenden Spannungsausgleiche hindern das abflutende Wasser in seiner normalen Achsenbewegung und so bilden sich quer laufende Wasserberge, die unter Umständen bis 80 cm Höhe erreichen.

Diese Kräfte sind als um ein Vielfaches größer, als das im scharfen Gefälle flutende, mit Schlamm stark vermischte, schwere Wasser.

Geringe Temperaturschwankungen im Wasserquerschnitt, die zum Beispiel durch bebaute oder bewaldete Ufer entstehen, legen nun diese querlaufenden Wasserwalzen schräg und stürzen diese schweren und mit Druckspannungen hochgeladenen Wassermassen gegen die Ufer und zertrümmern in dieser gefährlichen Verfassung selbst meterdicke Mauern, weil die Poren wasserdurchlässig werden und im Boden oder Mauergefüge abermals Ausgleiche entstehen, die geradezu explosiv wirken!

Diese im Wasser auftretenden Explosionen sind experimentell nachweisbar und wirken, da es sich hier um hochgespannte Hydrolysenausgleiche handelt, unter Umständen ähnlich wie flüssige Luft.

Das Bisher rätselhafte Bersten von Staumauern, Dämmen etc. ist auf schwere Regulierungsfehler zurückzuführen und so bieten hohe Dämme, oder gar Einschnürungen geradegelegter Gerinne den Anlass zur gänzlichen Vernichtung von Wasser und Flur.

Schleppkräfte sind in der Längsachse auftretende Zugkräfte. - Druckkräfte sind in der Querachse auftretende Stoßkräfte, die in potenziertem Verhältnis zu den ersteren stehen. Diese in die Breite wirkenden Hemmungskräfte verhindern normal das zu rasche Fließen im zu starken Gefälle und stellen sozusagen die ferngesteuerte Bremse im Wasser vor.

Diese hydraulische Bremse im Wasser wurde vollkommen übersehen. Von der Auswirkungskraft dieser bis zur Explosion steigerbaren Entspannungen macht sich die heutige Flussregulierungswissenschaft (6. Febr. 41) keine Vorstellungen und so können auch die ungeheuren Schäden, die durch eine unrichtige Regulierung großer Flüsse entstehen müssen, in ihren Entstehungsursachen nicht erfasst werden, weil der eigentliche Zerstörungsfaktor die Wasserbehörde selbst ist.

Ähnliche Vorgänge bewirken in unserem Inneren zum Beispiel den Blutkreislauf. Die ganze Säftebewegung ist auf ähnlich wirkende Schlepp- und Stoßkraftausbildungen zurück zu führen.

Der hohe Wellengang in südlichen Meeren nach Sonnenuntergang, die starken Brandungserscheinungen und alle Ebbe - und Fluterscheinungen sind auf diese inneren Kräfteausgleiche zurückzuführen.

Stellt man sich vor, dass bei fast völliger Windstille plötzlich haushohe Wellengänge entstehen, die das schwere Meerwasser wie ein Kinderspielzeug in 8 - 10 Meter hohe Wellenberge und Wellentäler wirft, so wird es klar, dass Dämme bersten, Zementmauern platzen und die Ufer wie Sandmassen weggespült werden.

Ursache: Umstellung der bei Tag lunearen (lunaren??) und bei Nacht polaren Polarität.

Die Golfstrombewegung ist letzten Endes eine Folge dieser ungeheueren Stoßkräfte, die durch eine Art Wassergewitter entstehen, - zuerst vertikale Böen auslösen, die sich dann nach irgend einer Richtung hin ausebben und 1000 km weithin wirken.

Die Sturm-, Orkan- und die bekannt gefährliche Zyklon-Bildung in der Atmosphäre sind auf ähnliche Ursachen zurück zu führen und diese bisher ungenützten - oder zum Teil unfreiwillig - ausgelösten Elementarkräfte werden in Miniatur-Maschinen statt Zerstörungsarbeit, künftig nützliche Arbeit verrichten.

Je mehr solche Maschinen laufen, um so weniger Katastrophen können entstehen und die Mutter Erde wird in Zukunft in aller Ruhe wieder die Triebstoffe aufbauen können, die heute törichte Menschen in Maschinen verbrennen.

In der Natur gibt es nur das gewisse "Entweder - Oder", das "Ich kann leben" oder das "Wir zerstören". Das "Ichleben" ist von außen her, belebte Masse. Das "Wirleben" sind höherentwickelte Rassen, die gut oder schlecht auf die Ichlebensanschauungen einwirken können, wenn der Mensch den gewaltigen Aufbau, der mit der Ausgestaltung des Menschen noch lange nicht zu Ende ist, richtig oder unrichtig beeinflusst.

Es wäre absolut unrichtig zu sagen, daß es nach diesem Leben kein Nach-Leben gibt.

Dieses Nachleben ist aber eine Erscheinung, die im Zuge zum göttlichen hin, sich zusammengruppiert - kein Ichbewusstsein mehr hat, sondern von wieder höheren Kräften durch Längs- und Querspannungen absorbiert wird, entweder sich höher richtet oder tieferrichtet und alles vernichtet, wenn der tölpische Mensch durch sinnlose Ein- und Missgriffe auf Erden diesen urgewaltigen Entwicklungsgang stört, um die Kräfte auszunützen, die die Natur ausbilden und daher das Fundament der gesamten Lebensgestaltung sind.

Es ist wahrlich kein Wunder, wenn Menschen, die das Ganze durchschauen, ausfällig werden und kein Mittel scheuen, um Mitmenschen auf den Pranger zu stellen, die die einzig Schuldigen an diesen entsetzlichen Zerfallserscheinungen sind.

Was nützt es zu sagen, dass diese naturfremden Menschen zu unwissend und daher bis zu einem gewissen Grade auch unschuldig sind, wenn hunderte von Millionen Menschen, diesen Unverstand büßen und auf das bisschen Lebensfreude verzichten müssen, bloß weil die sogenannten wissenden Menschen unwissend sind.

Einzelne Menschen werden nun sagen: ja, warum nicht sofort heraus mit dem wirklichen Wissen?

Diesen wieder kurzsichtigen Menschen kann nur das Eine geantwortet werden: Elementare Kräfte in Miniaturmaschinen dienstbar zu machen, bedeutet den Blitz in den Fäusten zu haben.

Blitze zu schleudern, vermochten bisher nur hochentwickelte Rassen.

Was würde entstehen, wenn tölpische Menschenmassen, die doch derzeit ihre ganze Spannkraft verschwenden, - um Zerstörungsmittel gegen die Menschen zu finden, - diese gigantischen Ur-Kräfte sozusagen in der Tasche tragen.

Aus diesem Grunde haben die durchsehenden Menschen eine ungeheure Verantwortung und so wollen wir äußerst behutsam weitergehen und die Richtung zeigen, wie man heutige Zerstörungskräfte in Nutzkräfte verwandelt.

6. Februar 41:
Die 5 Dimensionen nach Viktor Schauberger.

---

5. freie Bewegung	= Strahlung	= Geist = Gott	
4. gebundene Bewegung	= Energie	= Elektrizität, Stratosphäre	
3. gasförmig		Atmosphäre	???
2. flüssig		Geosphäre	
1. fest			

H = Ur = neutral
H + C + 0 als Gemenge = Luft
H + C + 0 als Verbindung = Wasser

Die Dimensionen 1, 2 + 3 sind niedere Dimensionen
Die Dimensionen 4 + 5 sind höhere Dimensionen.
O ist plus oder männlich kosmischer oder objektiver Pol.
C ist minus oder weiblich irdischer oder subjektiver Pol.

Zeichnungen fehlen hier noch

<u>Kernsätze von V. Sch.</u>
Tiefsee-Meerwasser:
Vor allen ist der hohe Gehalt an physikalisch gelösten C-Stoffen und der Mangel an "O" bei Lichtabschluss der diesem Wasser den eigenartigen Charakter verleiht. Tiefseewasser bei entsprechender Zugabe von "0" Mengen und tieforganisierten "C" Stoffen, wie Öle, wird rasch warm und sprengt seine Behälter. Elektrische Energie ist mittels einfacher Apparate auf direktem Weg aus der Tiefsee zu gewinnen.

<u>Der qualitative und quantitative Wasserrückgang.</u>
Mit dem Absinken des Grundwassers versiegen die Quellen, vertrocknen die Wasserläufe und verdurstet die Scholle. An anderer Stelle steigt das Wasser aus der Erde, treten Flüsse über die

Ufer und versumpfen Ländereien. Qualitativer Verfall der spärlich gewordenen Wasserreste. Durch Chlor gereinigtes Wasser führte zu Entzündungen an den Augen und Nasenschleimhäuten der Badenden.

Die Sterilisierung des Wassers.
Ist das Wasser "hygienisch einwandfrei" gemacht worden, so ist man befriedigt. Niemand denkt daran, dass damit unserem Körper auch gewisse nötige stoffliche Energien vorenthalten werden.

Chlorierung des Wasser und ihre Folgen.
Durch solche Verfahren wird im Wasser ein Sauerstoff im "Status nascendi" oder eine allotrope Form des gewöhnlichen Sauerstoffes erzeugt, wodurch jedes Lebewesen zugrunde geht. Wird anhaltend solches Wasser getrunken, so geht in unserem Körper das vor sich. was wir beim Sterilisierungsprozess des Wassers wünschen. Lange Eisenleitungen für Wasser verderben beides.

Die Substanz Wasser
Naturbeobachtung führt zur Erkenntnis, dass gesundes Wasser von inneren Kräften gehoben, bei richtiger Zusammensetzung aus der Erde sprudelt, wenn es reif ist. Solches Wasser weist in dem absorbierten Luftgehalt ca. 96 % gasförmige, physikalisch gelöste "C" Substanzen auf. Somit Hochquellwasser - Hochwertig !

Stark "C" Säure haltiges Wasser ist schädlich. Giftiges Wasser.

Gießt man in solches Wasser erwärmtes Regenwasser, gibt einige Tropfen Öl hinzu und schließt das Ganze ab, so explodiert nach kurzer Zeit der Inhalt des Gefäßes. Vorgang: Die negative Atmosphäre des hochwertigen Quellwassers oxidiert, das heißt gleicht sich mit der stark sauerstoffhaltigen, warmen und positiv geladenen Luft aus und explodiert. Wenn diesem Ausgleich ein Hindernis in den Weg gestellt wird und ein niederorganisierter "O" Stoff anwesend ist wie zum Beispiel Öl.

4. Februar 1936.
Abgesehen von der Benzin-Bereitung aus Wasser, die wir bezüglich der Auswertung besprechen werden, bin ich auf eine Sache gestoßen, die vielleicht die ganze Technik und Wirtschaft von Grund auf verändert. Am 22. des Monats ein Patent über Luftturbine bekommen, die auch Benzin uninteressant macht. Das Prinzip dieser Vakuum-Turbine besteht darin, dass in einem Kapillarrohr = Ddr., das Elektro-Magnete eingebaut hat, ein künstliches Gewitter, beziehungsweise hohe elektrische Luftspannungen entstehen, die die Luftstoffe in elektrische Energien verwandeln, die sich in die Seitenwandungen entladen und von dort im Diffusionswege als Wärme nach abwärts geleitet werden.

Durch diese Umwertung von Luftstoff in Energien entsteht ein nach aufwärts zu sich steigendes physikalisches Vakuum und durch das nach unten zu sukzessive verlaufende Wärmegefälle, ein starker Luftstrom nach aufwärts, der sich nach wenigen Minuten bis zur zyklonartigen Wucht steigert.

Nachdem auf diese höchst einfache Weise der Luftdruck nach aufwärts zu sukzessiv bis auf 4 % abgesenkt werden kann, steigert sich der Gegenstrom der Luft bis über 200 km/h und erziele ich daher je 4 Quadratmeter pro Sekunde = ca. 10 000 PS an Bremskraft auf einer schiefen Ebene oder Propeller.

Damit ist das betriebsstoff- und sich lautlos bewegende Flugzeug erfunden, weil durch das im Inneren der Maschine entstehende physikalische Vakuum vor dem Kopfende der Maschine, ein luftleerer Raum entsteht, wodurch die Maschine selbst vorgezogen wird. Dieser Sog kann durch entsprechende Gestaltung eines im Inneren der Maschine angebrachtes Lungen- oder Kiemensystem beliebig gesteigert werden, so dass die Bewegungskraft und Geschwindigkeit des Apparates beliebig gesteigert werden kann, weil der rückstoßende Luftkolben der Betreibstoff ist, der analytisch zerlegt, den physikalischen Gegenstrom auslöst, wodurch Saugkräfte entstehen, die in die 100 000 PS kostenlos gesteigert werden können.

Damit habe ich endlich erreicht, was ich seit 20 Jahren anstrebte, nämlich die Kohle, Öl und Wasserkräfte vollkommen zu entwerten.

Diese Stoffe sind für den Aufbau der Nahrung bestimmt und es musste mit der sich steigernde Entnahme dieser Stoffe aus dem Organismus Erde zu Nahrungssorgen kommen, weil sich die Menschen fortwährend vermehren, immer mehr aus der Erde entnehmen, was zu ihrem Unterhalt dient.

Die durch meine Maschinen umgebauten Luftstoffe bilden, da kein Verbrennungsvorgang mitwirkend ist, sehr hochwertige Stickstoffprodukte, die auf die Vegetation steigernd und treibend wirken. Damit habe ich zwei Fliegen auf einem Schlag getroffen.
1: Den Kapitalisten
2. den ihn heute unterstützenden Techniker der Stoffe, die zum Nahrungsaufbau bestimmt sind, im Wege der warmen Verbrennung zu einer Bewegungsgestaltung benützt und daher den Naturaufbau bis zum Stillstand der Wachstumsprozesse stört.

Die künftigen Betriebsstoffe werden nur sauerstoffübersättigte Luftmassen sein, wodurch der mechanische und physikalische Luftdruck auf der Erde verringert und auch in den Tieflagen Höhenluftverhältnisse auftreten müssen, wodurch die allgemeinen klimatischen Verhältnisse im Sinne der Vegetationssteigerung aufgewertet werden, und zugleich tropenartige Umstellungen eintreten müssen, die der kommenden Eiszeit entgegenwirken.

Diese Maschinen werden die ganze Weltwirtschaft vollkommen verändern und Kriege etc. überflüssig machen, weil zwangsläufig ein Überfluss an Vegetationsstoffen entsteht, der notwendigerweise aufgebraucht werden muss, soll es nicht in gegensinniger Weise wie heute zu negativen Kraftüberschüssen und damit abermals zu elementaren Katastrophen kommen.

Damit wird die Nächstenliebe und Duldsamkeit zum Gebot der Vernunft, weil sich steigernder Umsatz in Wohlstand verwandelt, also die Nächstenliebe die bekannterweise durch Androhung von Hölle und Teufel nicht erreicht werden konnte, sich auf diese Art einstellen und sogar zum Spekulationsobjekt der Menschheit wird.

Ich arbeite nun fieberhaft an der Vervollständigung dieser höchst einfachen und billigen Atmungsmaschine und hoffe, Ihnen schon Ende des Monats das fertige Werk präsentieren zu können.

Und dann beginnt Ihr Werk, nämlich das Werk der Berg- und Talpredigt, der Ruf zur Vernunft, deren Ende die Umkrempelung der heutigen Wirtschafts- und Fehlordnung ist.

Zeichnung

Uns beide scheint das Schicksal zusammengeführt zu haben. Nochmals betone ich, dass Sie sich auf mich 100 %ig verlassen können, weil ich in der Lage bin, Ihnen Material zu liefern, das die ganze Welt zum Aufhorchen bringt und derart aufwühlend wirkt, daß man Ihnen von allen Seiten zuströmen wird, wenn Sie zu predigen beginnen.

Meine Aufgabe ist es, zu forschen und zu suchen, zu entschleiern, Ihre Aufgabe ist es, zu sprechen und zu klären und damit wird auch Ihr Wirtschaftsring dasjenige, was er sein soll, der Kraftpunkt, der sich wellenförmig verbreitet und alles umfasst, was noch einen Funken Vernunft hat. Freundlicher Gruß Ihr Viktor Schauberger.

9. August 36.
Lieber Werner Zimmermann!
Schon seit frühester Kindheit war es mein sehnlichster Wunsch, die Natur zu verstehen und mich dadurch der Wahrheit zu nähern, die ich weder in der Schule, noch in der Kirche auffinden konnte. So zog es mich immer wieder hinaus in den Wald und stundenlang konnte ich das Fließen des Wassers beobachten, oder müde oder verdrossen zu werden. Ich wusste damals noch nicht, dass
im Wasser das ganze Geheimnis verborgen ist und hatte auch keine Ahnung, dass das Wasser der Träger des Lebens oder der Urquell dessen ist, was wir als das Bewusstsein bezeichnen. Ahnungslos ließ ich das fließende Wasser an meinen suchenden Augen vorüberrinnen und wurde erst nach Jahren gewahr, dass dieses rinnende Wasser unser Bewusstsein magnetisch anzieht, ein Stück mit nimmt, welche Kraft oft so stark wirkt, dass man das eigene Bewusstsein vorübergehend verliert und unfreiwillig tief einschläft.

Und so begann ich nach und nach mit diesen geheimen Kräften des Wassers zu spielen und gab dieses sogenannte freie Bewusstsein hin, um es vorübergehend dem Wasser scheinbar zu überlassen. Nach und nach wurde aus diesem Spiel ein tiefer Ernst, weil ich sah, dass man das eigene Bewusstsein aus dem Körper entbinden und in das Wasser einbinden konnte.

Nahm ich es wieder an mich, dann erzählte mir das dem Wasser geborgte Bewusstsein oft seltsame Dinge. So wurde aus dem Forschen ein Forscher, der sein Bewusstsein sozusagen auf Entdeckungsreisen aussenden konnte und so erfuhr ich Dinge, die der übrigen Menschheit entgingen, weil sie nicht wusste, dass der Mensch in der Lage ist, sein freies Bewusstsein überall dorthin zu senden, wo das sehende Auge nicht hinblicken konnte.

Dieses sozusagen mit verbundenen Augen übende Sehen gab mir schließlich die Verbundenheit mit der geheimnisvollen Natur, die ich nun langsam erkennen und in ihrem eigenen Weben verstehen konnte. So wurde es mir nach und nach auch klar, dass wir Menschen gewohnt sind, alles verkehrt und unrichtig zu sehen. Die größte Überraschung aber war, daß wir Menschen das Wertvollste nutzlos abfließen lassen und von der großen Geistigkeit, die in uns einströmt, nur die Fäkalien behalten.

Diese Fähigkeit übernehmen wir in der Hauptsache aus den Büchern, die fast durchwegs Ablagerungsstätten des übrig gebliebenen Verstandes sind, die mit reiner Geistigkeit in den seltensten Fällen etwas zu tun hat. Und so wurde ich ein Feind der sogenannten Gelehrten, die ihre geistigen Abfälle in Druckerschwärze deponierten, die dann die ahnungslosen Massen als sogenannte Geistigkeit aufnehmen müssen und logischerweise dann daran verderben.

Nach und nach bekam ich als Jäger einen großen Respekt vor dem sogenannten Instinkt des vermeintlich niederorganierten Tieres, das naturverbunden das weiterdenkt, was die Natur in unverfälschter Art in das Tiergehirn eingebaut hat. Und so wurde es mir langsam klar, dass das dem letzten Gliede der aufbauenden Natur verbliebene Bewusstsein eine große Gefahr für den eigensinnig denkenden Menschen bedeutet und in Wirklichkeit das Unfreieste ist, solange der natürlich gewordene Mensch diese göttliche Gabe nicht zweckdienlich zu verwerten verstand.

Alles baut sich in der Natur stufenweise auf und so ist der sogenannte Verstand ein in der Regel vogelfreies Gebilde, das tausenden Gefahren unterläuft und daher auch vielen Eindrücken unterliegt, die gefährlicher sind, als der ahnungslose Mensch es nur ahnt.

Und so musste es auch kommen, dass soviel Lüge in der Welt ist und der Mensch immer tiefer in den Sumpf der Gemeinheit versinkt. Dieser Zustand musste in erster Linie dadurch entstehen, weil der Mensch laut den falschen Rezepten, die unsere größten Philosophen uns schenkten, sein Pseudowissen spekulativ auf eine vermeintliche Logik band, die man so allgemein als die Mathematik benannt.

Kein geringerer als Kant tat den irrenden Ausspruch, dass ein Wissen, das sich der Mathematik nicht annähern lässt, keine Wissenschaft sei. So wurde der Mensch statt ein Schöpfer auf Erden, ein ganz gemeiner Spekulant, der sich von der Wahrscheinlichkeit immer weiter und weiter entfernte, wodurch er mit der Natur alle bindenden Bande verlor und im wahrsten Sinne des Wortes vogelfrei wurde.
Der Mensch gewöhnte sich an, alles auf sein Selbst zu beziehen und übersah, dass die wirkliche Wahrheit ein schlüpfriges Ding ist, das das ewig umbauende Hirn nahezu unbemerkbar abgibt und meist nur dasjenige zurückbleibt, was wir durch viel Mühe und Arbeit uns eintrichtern und in uns haften bleibt, weil es zu schwer und zu kompliziert ist, um als freier Gedanke frei und unbeschwert abfließen zu können.

Und so musste die aus diesen Gedanken entstehende Arbeit das Produkt dieser Fäkalienwirtschaft werden, die geradezu schon zum Himmel stinkt, weil die Basis schon verdorben und faul war. Kein Wunder daher, dass es überall schief ging.

Wahrheit gibt es nur in der allweisen Natur.

Jnd so wurden die Massen der Menschen unbewusst die Opfer der Vertreter eines Pseudowissens, die sich entweder zwischen den Menschen und die Erde oder sich zwischen den Himmel und den Menschen stellen und dasjenige vorwegzunehmen, das wertvoll ist. Die einen binden die Hände in zwecklose Arbeit, die anderen den Geist an eine sinnlose Fessel, die sie Dogmatik benennen, die es in der Natur nicht gibt, weil dort ewiges Fließen, ewige Bewegung und daher auch ewige Wechselsinnigkeit herrscht.

Ob sich diese, die breiten Massen verführenden Führer selbst und damit die anderen unfreiwillig belogen, wird sich niemals klar feststellen lassen. Jedenfalls ist die Zeit nicht mehr ferne, in der die Menschen frei werden und den Ur-Zweck des Lebens aus eigenen Erkenntnissen auffassen lernen, weil nun das Mittel gefunden ist, den Menschen von der unseligen Habsucht zu befreien, deren Opfer die Überzahl der Menschen wurden, weil sie bedingungslos glaubten.

Dieses Mittel ist eine Maschine, die mit dem Charakter der heutigen Maschinen in keiner Weise etwas gemeinsames hat. Diese Maschine ist organisierte Natur und in der Lage, die

verschiedensten Stoffe im aufbauenden Sinne zu verwandeln oder jede Materie, wie immer sie heiße, zu veredeln.

Das Produkt dieser Veredlung sind rein ätherische Stoffe, die Kapazität oder die 96fache Qualität in sich tragen, so dass der Mensch seine Nahrung, sein Wasser, und die ihm notwendige Luft so aufnehmen kann, dass er fast keine Arbeit mehr hat, um das Genossene verarbeiten oder verdauen zu müssen.

Und so wird sich der Mensch, der zum Räuber oder zum Fresser wurde, wieder langsam entmaterialisieren und dasjenige wieder werden, was er einmal schon war, die Krone der Schöpfung, das letzte Glied dieses organischen Gliedbaues, der Organisator und Schöpfervertreter auf Erden. -

Ein altes Sprichwort sagt, dass alles schon da war und alles zweimal zu geschehen hat, weil eben der Mensch zwiespältig geboren, und daher gut und schlecht, weise und zugleich auch unsagbar dumm ist.

Diese Maschine wird den Menschen, der von Natur aus kein Arbeitstier war, wieder wie einst arbeitslos machen, welche Arbeitslosigkeit , aber mit dem heutigen Gebrechen der Welt so viel wie gar nichts zu tun hat, weil anstelle der heutigen Arbeit ein Dienst treten wird, der den Menschen seit jeher bestimmt war. Dieser Dienst an der Natur ist die Dosierung und die Organisation der blind in die Welt hineingeworfenen Stoffe, die der Mensch sinnrichtig so zu verteilen hat, dass diese Energiekonzentrationen allerorts gleichmäßig wirken und dadurch eine Gleichheit auslösen, die dasjenige dann ergibt, was uns als die wahre Brüderlichkeit und gegenseitige Verträglichkeit vorschwebt.

Der Pseudo-Kommunismus wird sterben und an seine Stelle wird ein wahrer Kommunismus treten, den Christus uns schon vor zwei Jahrtausenden gepredigt hat, der sich aber nicht auswirken konnte, weil damals die Menschheit noch viel zu unreif war, um diese wahre Lehre voll zu verstehen. -
Aus diesem Grunde musste die Menschheit den bitteren Lebensweg gehen und eine "Technik" erfinden, die wie alles, was der Mensch zum ersten mal macht, einseitig besehen und daher auch unbrauchbar ist, - bis er eben die Mittel entdeckt, die ihm dann tatsächlich helfen.
Diese Maschine wird den auf der Erde herrschenden Luftdruck vermindern, wodurch sich automatisch der Überfluss der Erde und dadurch die hemmungslose Wiedergeburt dessen ergibt, was einst absterben musste, weil es erstmalig und dadurch einseitig war.

Durch diese vergeistigte Wiedergeburt, werden die Menschen sich von selbst angewöhnen, das aus der Erde wieder auferstehende Leben zu ehren und zu achten und sich in Zukunft hüten, wie Heuschrecken Stängel zu fressen, sondern das Beste nur naschen, wie die Bienen, die bekannterweise dosieren und geben, wenn sie nehmen.

Haben die Menschen einmal das Nehmen gelernt, dann werden sie auch das Geben erlernen und auf der Raum zu achten verstehen, dessen Macht und Kraft dem heutigen Menschen noch vollkommen schleierhaft ist, weil es ansonst dem Wahnsinn der unorganischen Körperformen nicht gäbe, mit welchen die Menschen derzeit versuchen, aus verheizten Aufbaustoffen für das Leben Kraft zu gewinnen.

Die nun gefundene Organ-Maschine wird dem Menschen jeden Wunsch erfüllen, den der aufbauwillige Mensch stellt, aber auch alles dasjenige vernichten, was unwahr, spekulativ und lügenhaft ist. -

Meine Aufgabe war es, diese Maschine zu finden. Nun ergibt sich die gewaltige Aufgabe, den großen Menschen zu finden, der den nun kommenden Umbruch der Zeit für alle zu organisieren versteht.

Bevor dieser Mensch gefunden ist, wird kein menschliches Auge diese wundervolle Maschine in ihrer wahren Wirksamkeit sehen, weil ich mir der ungeheuren Verantwortung voll bewusst bin, die mich zum Schweigen zwingt, solange ich nicht die Überzeugung habe, dass diese Maschine nur einen Dienst leisten wird, der der Natur und erst mittelbar demjenigen dient, was wir so allgemein als den "Menschen" benennen.

Helfen sie mir, den gesuchten Menschen zu finden. Ziehen Sie von Land zu Land. Suchen Sie ohne Unterlass. Sparen Sie keine Mühe, um diesen Menschen zu finden.

Sie nennen sich selbst einen "Wahrheitsapostel".

Es ist meine volle Überzeugung, dass sie es ernst und mit der Menschheit gut meinen. Die Natur verlieh Ihnen den zum Herzen gehenden Ausdruck der Sprache. Wählen Sie mir den Menschen aus, der nun noch notwendig ist, und den ich das größte Geschenk anbieten kann, das je ein Mensch zu vergeben hatte. Glauben Sie mir und handeln Sie danach, was die Natur Ihnen eingibt und
sie werden den Ur-Zweck Ihres Lebens erfüllen, nämlich der Wahrheit zu dienen, denn ich habe die Wahrheit gefunden und will sie an alle vergeben.
Gruß V.S.

7. Mai 1936: PH (Aus den Akten von Paul Häusle)
Als Förster und Jäger konnte ich oft beobachten, dass krankgeschossenes Wild bestimmte Kräuter sucht oder sein Wundbett in ganz bestimmte Wässer legt.
Schließlich kam ich darauf, dass im Wasser sehr geheimnisvolle Kräfte stecken und so begann ich zu suchen und fand nicht nur diese merkwürdigen Kräfte, sondern auch die Mittel, diese Kräfte willkürlich ins Wasser zu bauen.

Zuerst versuchte ich das Ding an mir selbst, nachher gab ich das natürlich aktivierte Wasser verschiedenen Menschen zu trinken. Mit der Zeit wurden es hunderte von Fällen, die mit allen erdenklichen Leiden behaftet, gesundeten.
Allen gab ich das aufgewertete Wasser zu trinken, das geschmacklich weit besser, wie das Wiener Hochquell-Wasser ist.
Ich besitze kleine Apparaturen, mit denen ich das Wasser nach seiner Qualität bestimme. Das aufgewertete Wasser fließt durch Drallrohre, ohne die Wandungen zu berühren, d.h. es fällt mitten durch und berührt metallische Körper, die am Ende dieser Röhren kegelförmig aufgestellt sind. An der äußeren Peripherie sind Drähte angebracht, die wechselseitig geschaltet sind, und die die aus dem Wasser austretenden animalischen Ströme auffangen und in Elektroskope leiten.

Ein Liter Wasser muss etwa 150 mal durch diese Apparatur geführt werden, bis die elektroskopischen Ausschläge ermüden.
Neonröhren leuchten zuerst satt dunkelrot auf, um langsam heller und heller zu werden, bis das Wasser zu sterben beginnt und das Licht schließlich flackernd erlischt.

Hunderttausende von Volt trinken wir demnach in einem gesundem Wasser, das sich von einem hochwertigen Hochquellwasser durch gar nichts unterscheidet. So kam ich schließlich darauf, schales Bach-, Regenwasser oder Aqua destillata in hochwertiges Trinkwasser zu verwandeln.

Der Vorgang ist sehr einfach.

Ein bisschen Lichteinfluss, ein bisschen Lichtabschluss, ein bisschen Wärme, ein bisschen kälterhythmisch geordnet genügt, um das elendste Wasser, das durch Mutatoren fließt, hochwertig aufzuladen, vielleicht könnte man dies auch mit "Ionisieren" benennen.

Dazu gebe ich die chemisch analysierten Stoffe, die man in jedem Quellwasser findet, und so kann man irgend eine beliebige Quelle und sei es die berühmteste Heilquelle, mühelos, so wie dies in der Natur geschieht nachahmen.

Dabei kostet der cbm Wasser nur etwa 10 - 12 österreichische Groschen und die Apparatur in Serien erzeugt, wenige 100 Schillinge. So kann sich jeder mit wenig Kosten seine Heil- und Hochquelle auf dem Dachboden installieren.

Heilung des Krebses, der nichts anderes als die Folge des qualitativen Zerfall des Blutes ist. Gesundes Wasser, gesunde Körper.

Dem Wesen nach handelt es sich um eine absolute Lösung und eine Freimachung der in den Metallen und Mineralien konzentrierten Energien im Wege eines kalten Verbrennungsvorganges, kraft welchen alle Stoffe gelöst oder besser gesagt in Gestalt von freiwerdenden Energien aus dem Muttergestein oder Muttermetall herausfällt und ohne sie zu verändern, in das Wasser eingebaut werden können.

Zu diesem Zwecke muss das Wasser bei Lichtabschluss langsam an +4° C angenähert werden, was durch indirekte Sauerstoffdrücke in zwischengeschalteten Mischgefäßen erfolgt.

Die Salz-Zumengungen sind so minimaler Quantität, dass man es nicht für möglich hält, dass derartige Wirkungen erfolgen. Wesentlich sind hierbei die Lösungen der metallischen, die sich ins Wasser akkumulieren und so auf die einfachste Art und Weise die gegensinnigen Metallstoffe dem Organismus zugeführt werden, ohne die es keine elektromagnetische Lebensvorgänge gibt.

Jede Säure enthält gelöstes Metall. Durch die Aufnahme von zu stark sonnenbeschienenem Wasser können die schweren Langstrahlen in überdosiertem Maße ins Wasser und die leichten Kurzstrahlen fehlen.

Dadurch kommt es zu Entzündungserscheinungen, weil die Zufuhr der entzündungswidrigen Kalkstoffe durch die heutige Wasserbehandlung unterbunden wird.

Die Folge dieser Mangelerscheinungen sind Zwischenwachstumsvorgänge rein gestaltlicher Beziehung, die unter Druckerscheinungen stehen, große Kapillaröffnungen erzeugen, wodurch Müdigkeitserscheinungen durch Unterernährung auftreten und die Folge dieser, sind bei Überanwesenheit von Natriumstrahlungen, die belebenden Erscheinungen auf der einen Seite und die Verfaulungserscheinungen auf der anderen Seite.

Diese Urzeugungsvorgänge verursachen in späterer Folge den krebsartigen Zerfall der Gewebe, weil die kalkhaltigen Grundstoffe fehlen, die eben wie vorher gesagt durch Vakuumerscheinungen die Kühlhaltung des Blutes ermöglichen.

Den besten Beweis hierfür finden wir in den freigestellten Schattenholzarten, wodurch es durch die modernen forstwirtschaftlichen Übergriffe zu organischen Störerscheinungen und wie beim Menschen oder Tier zu krebsartigen Zerfallserscheinungen im Hochwalde kommt.

Das Gleiche finden wir bei allen übrigen Vegetationsarten, wo man allerorts dieselben Erscheinungen feststellen kann.
Unsere Ärzte haben eben, wie die Techniker übersehen, dass die befruchtenden Stoffe von oben und die zu befruchtenden Stoffe von unten her kommen. Im Schnittpunkt der beiden Strahlenwege wird die Energie frei, die das kalte Licht oder das sogenannte Leben erzeugt.

Mein Bestreben war es, aus den verschiedenen Energiekonzentrationen nur die Energiestrahlungen frei zu bekommen und die ausgelaugten Schlacken auszuscheiden.

Auf diese höchst einfache Art und Weise ist es gelungen, nur die edelsten Stoffe ins Wasser zu binden und dem Körper die Funktion eines Schlammsackes zu ersparen.

Die erste logische Folge war eine Entschlackung des Organismus, weil das hochaktive Wasser selbst die kristallinischen Schlacken löst und aus dem Körper hinaus führt und die zweite logische Folgeerscheinung war ein hochwertiger organischer Strahlungsumbau und dadurch der Aufbau hochwertiger Gedanken mit denen man dann alle weiteren Naturvorgänge erfassen kann.

Darauf kommt es an !

Aus einem versauten Schlammsack können keine hochwertigen Ideen entstehen und so ist es auch kein Wunder, wenn die Menschheit nicht nur gesundheitlich, sondern auch moralisch verfault.

Die geistige Verstümmelung ist eine weitere logische Folge der heutigen Deduktions-Methoden, und so müssen eben auch hier Außenseiter kommen, um die Fach- und Sachverständigen auf ureinfache Naturerscheinungen aufmerksam zu machen.

Kein Vorgang ist einseitiger Art. Jeder Gewinn bedeutet auch ein Abfall. Die Abfallstoffe der Gedankenbildung sind die Samen, und so müssen die Menschen bei der heutigen Lebensanschauung nicht nur geistig, sondern auch sexuell impotent werden.

Daher wieder das starke Interesse der französischen Ärzte und so sind es auch hier die Mangelerscheinungen, die die Maximalbestrebungen am frühesten auslösen.

Wenn Dr. Hörmann sagt: Ich will mir den Mann mal besehen, und so wie ich ihn als Mensch finde, so wird auch sein Werk sein. Genauso halte auch ich es. Auch ich werde mir Dr. Hörmann gründlichst beaugapfeln und von dieser Besichtigung hängt es ab, was ich diesem Manne sage oder verschweige. Von dieser gegenseitigen Beriechung wird es abhängen, ob ein Kontakt ausgelöst wird oder nicht.

Aus dem Besuchsrapport vom 14. - 17. August 1936.

Zerlegte Maschine: Der Grundkonsens ist augenfällig interessant. Wie ein Vesuv aus Gold und Silber mit mehreren Kratern, um die Spitze gelagert. ca. 20 cm rund. Auffallend schwer – Vollmetall.

"Und das schwebt in der Luft", sagte VS. obwohl es sich mit ca. 3000 Touren dreht. Das Gehäuse der Vakuum-Anlage gleicht einem römischen Wasserkrug aus Messing versilbert. An der ganzen Maschine ist keine gerade Linie und kein Kreis, wiederholt VS.

Vakuum und Druck so groß, dass feinster Wasserdampf durch eine Nute (1/100 aufeinander gepasst) austreten konnte, ja sogar Wasserglas trieb es hinaus und hing dann in langen Fäden außen herab. Feinster Wasserdampf nur mit Spiegel feststellbar. Vernickelte Haube mit beweglichem Blechrohre, darinnen in Spiralform lauter kleine Schmetterlingsflügel aufgenietet waren. Bei hineinhören ein Rauschen wie in einer Muschel wahrnehmbar.

Mit 10 kg. Motorgewicht eine Leistung von ca. 1000 PS. Kein elektrischer Antrieb, sondern nur ein Hand- oder Fußpedal-Antrieb nötig. Bewegungsimpuls von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

Maschine musste auseinandergenommen werden, um sie besser zu dichten und das Material zu überprüfen. Gusseinsatz in 5 Minuten so stark verrostet, als ob 14 Tage im Wasser gelegen. Temperaturen von +4 – 800° C. Tourenzahl 6 - 30 000 pro Minute . .

"O"= Sauerstoff = Druckkraft	Trennung bewirkt Zentripetalkraft
"H" = Wasserstoff = Zugkraft	Verbindung bewirkt Zentrifugalkraft

0 = Breitenspannung - Elektrizität
H = Längsspannung - Magnetismus

Im Dynamo:	In den Drahtwindungen	Elektrizität	Induktion
	Im Eisenkern	Magnetismus.	Induktion

Wenn das Ei, das eine Henne ausbrüten soll, so gelegt wird, dass von unten ein ganz feines Röhrchen an das Ei führt, durch das Luft hindurch kann, dann brütet die Henne 3 - 4 Tage, dann legt sie es weg, nimmt ein Neues und so fort, weil sich so kein Huhn entwickeln kann. Das ist das <u>Geheimnis der Düse.</u>

Schneiden des Grases am frühen Morgen, weil mit dem Sensenschnitt etwas ganz besonders verbunden ist. Das Gras, respektive der Halm ist ein Röhrchen oder eine Düse. Mit dem Sensenschnitt wird, weil aus Eisen, Luftsauerstoff angezogen / Wasserstoff frei.

Der Wasserstoff aber verschließt augenblicklich die Düse, dass das Gras nicht verblutet oder verdunstet und die Wurzel nicht entkräftet wird. Wer bei Sonnenlicht mäht, zerstört die Wurzeln und der Acker verödet mit der Zeit.

<u>30. Mai 1936.</u>
U.a. Die heimatliche Scholle hat nicht nur die Möglichkeit, den eingeborenen Menschen den Stempel seiner Eigenart aufzudrücken, sondern auch die Fähigkeit, die Charaktereigenschaften und Willensäußerungen zu bestimmen.

In jedem Mangel schlummert die bipolare Potenz. Deshalb gegenüberliegende Steigerung so hoch spannen um die heutigen Heilmittel als Hochpotenzen benützen zu können.

Das Wasser ist der Urstoff oder die Ursache alles Entstehens und aus diesem Grunde der ursächliche Akkumulator, der willig die irdischen Stoffe mit den kosmischen Stoffen aufnehmen und dem Körper in rein objektiver Art zu vermitteln vermag.

Dazu gehört aber die Möglichkeit, diese Stoffe in das Wasser so einzubauen, dass die Urbestimmung in keiner Weise verändert wird und diese Veränderung erst in der Wirkung entstehen kann, die der organisch richtig aufgebaute Körper vermittelt. Daher wohnt in einem gesunden Körper ein guter Geist und umgekehrt kann man durch die Gesundung des eingebauten Geistes einen frohwüchsigen Körper aufbauen, erhalten und weiterentwickeln.

Meine Maschine ist ein Körper, der in und an sich aus Düsen besteht, welche die Ventile der heutigen Maschinen ersetzen respektive ergänzen.

Meine Maschinen nehmen nur den Impuls und zeigen die Wirkung im Sinne des Expulses, der nicht allein drückt sondern auch gleichzeitig zieht, wodurch eben durch die Wechselgesetzmäßigkeit dann die wiederstandslose Bewegung entsteht, die den heutigen Widerstand als "Treibmittel" benützt.

Der Körper ist nur die Antenne und der Sender steht hinter demjenigen, was wir die Bewegung nennen. Diese Bewegung ist eine Funktion der Temperamente, die Plus und Minus in verschiedener Form und Gestalt in sich und an sich besitzen und daher können wir auch durch die Veränderung der interatomaren Gestalt den Schwerpunkt verlegen und damit dasjenige erreichen, was wir als die reine und widerstandslose Bewegung betrachten diese Bewegung so lange Zeit aber nicht verstanden haben, weil wir selbst der Widerstand sind, der sich unter schwierigsten Verhältnissen zu bewegen hat, um sich entwickeln zu können.

Wir benützen das Feuer ebenfalls ohne sein Wesen zu kennen. So müssen wir Menschen auch Worte benützen, die meinetwegen verbrennen, um die Bio-Potenzen zu schaffen, die nichts anderes sind als Bio-Polaritäten, die in feinster und fast unfasslichen Form dosiert, dasjenige dann organisieren, was wir zur Erkenntnis des Universums brauchen, um Menschen werden zu können.

15. Juli 1936.
An diesem Tage haben wir die Montage der Atomverwandlungsmaschine begonnen. Morgen oder übermorgen wird sie zum ersten Male laufen. Einfach und wahr, das ist der Eindruck den man beim sehen bekommt.

Leider können wir den oberen Teil der Maschine auf ihrem jetzigen Standpunkt nicht voll in Betrieb nehmen, die Gefahr ist zu groß. Ich darf das Leben meiner Mitarbeiter nicht riskieren. Maschine zum Vollbetrieb fernsteuern, weil entweder ein heftiges Gewitter oder ein Zyklon entsteht. Entweder ladet sich das organische "H" nach unten ab, dann gibt es einen Kurzschluss - ein Gewitter. Abladung des "H" nach oben ergibt den sich bei ungefähr 40 000 mA in Bewegung setzenden sphärischen Elektromagnet und damit die Einladung sphärischem Plus + Minus, also den Zyklon .

Der Physiker Renold (Reinold?) hatte einen Kurzschluss, der ihn und seinen Mitarbeiter innerhalb weniger Sekunden verbrannte.

Wehe, wenn der Gedanke zuerst in der Querachse zündet. Es kommt ganz darauf an, wohin sich das "H" entladet. Auf die Quer- oder auf die Vertikalachse? Dies entscheidet der stärkere Pol, denn auch hier handelt es sich um eine Bipolarität.

Die Maschine entscheidet Krieg oder Frieden. Ich wünsche nur, daß die Vertreter der Längsachse den Gedanken um ein Drittel besser verstehen, wie die Vertreter der Querachse, denn nur auf das kommt es an. Materie ist fest, flüssig oder gasförmig, Geist ist Bewegung oder Strahlung. Also haben wir das Verhältnis 3:2.

24. Juli 1936
Die Maschinenteile wurden, soweit es sich um Konstruktionen handelt, unrichtig entworfen, und nun muss ich die ganze Arbeit lieber vollkommen überholen lassen, weil ich die notwendigen Touren nicht bekomme. Der erste Versuch zeigte das wichtige Gesetz , dass die Sonnenstrahlen mit der Zunahme der Wärme an Kapazität abnehmen.

Damit ergibt sich a) die Möglichkeit der künstlichen Erzeugung des kalten Lichtes oder des kalten Feuers, und in weiterer Folge die absolute Heilung der Krebskrankheit.

Durch die organische Anordnung der Kathoden und Anodensysteme in der Maschine bekomme ich die Planetenbewegung durch die Einstellung des Spannungswinkels von.+ 4° C wodurch entweder das Licht die erste Ur-Gestaltung oder die Bewegung, die erste Ur-Entstaltung zu wachsen beginnt. Schalte ich das kalte Licht und die warme Bewegung in einem harmonischen Rhythmus, so habe ich die wachsende Bewegung, oder die lebendige Kraft der legalen Macht.

Die sogenannten kurzen Strahlen sind nichts anderes, als harte nicht abgearbeitete Strahlungsenergien, die man in jeder Intensität durch die organische Maschine erzeugen kann. Damit ergibt sich die Mutation, die Verkehrung der Bewegungsgestaltung, also die wachsende Gestaltungsbewegung oder die kostenlose Kraft.

Ich brauche deshalb für den Anfang eine Arbeitskapazität von auswärts, um die Maschine in die dynamische Bewegung zu bringen.
Habe ich die nötige Tourenzahl erreicht, so beginnt die warme Bewegung zu wachsen.
Kühle ich nun diese wachsende Massenbewegung im Ddr. langsam ab, so bekomme ich die absolute Entstaltung, also reibe Wärme und Kälte-Energie und damit die Abspaltung des Ur.
Dieses "H" ist die organische Polarität oder der irdische Bewegungsimpuls, der sich nun in Folge seiner inneren Entspannung verlagert, zuströmt.

Auf dem Weg zum Pol reißt der negative Impuls die Luftstoffe an sich und so entsteht in der Luft das Vertikalvakuum oder der Zyklon.

27. Juli 1936.
Ich habe eine sehr schwere Woche hinter mir. Es scheint als ob mir die Natur ihr letzte Geheimnis der Bio-Bewegung nicht geben wollte
Immer kam es anders, als ich mirs dachte, immer fehlte noch was, es war zum verzweifeln. Es fehlten mir die Funktionen des Mondes und die des kalten Lichtes.

Ein Glücklicher Einfall, fast war es eine Fügung, gab mir des Rätsels Lösung in die Hand. Zwei Fliegen mit einem Schlag.
1. Kaltes Licht

2. Achsenbewegung des Mondes.

Mit dieser Maschine, die alle Stückchen spielt, ist es leicht, z.B. die Wärme und Kälte Apparatur in eigener Regie zu vertreiben, um Geld herein zu bekommen für weitere Forschungen auf anderen Gebieten.

Das Geheimnis liegt in der spiegelbildlichen Verkehrung dessen, was man heute als richtig hält, und daher kann auch die Rechnung oder Berechnung nicht stimmen.

Ich muss Stück um Stück ändern und mich von der merkwürdigen Bewegungsrichtung führen lassen, die so merkwürdig verläuft, dass kein Mensch dies für möglich hält.

In den heiligen Wassern liegen eben die ewigen Kräfte der Luft und der Erde. Eines wächst aus dem anderen hervor und die Grenzen von diesen "Drei" sind: Die Überwindung der Schwerkraft und die Verdichtung des Lebens zur Materie. - Bewegungsgestaltung und Gestaltungsbewegung.

1. August 1936.
Dieser Umschwung hat sich in den letzten Tagen durch eine Vereinfachung des Prinzips ergeben. Ich bin in der Lage, den Organismus dieser Maschine so zu gestalten, dass er mit dem Moment zu funktionieren aufhört, als man ihn öffnet. So wie einen Lebenskörper aufhört zu pulsieren, wenn man das Herz öffnet, genau so hört die Maschine auf zu funktionieren, wenn jemand Neugieriger das Ding anatomisch untersuchen will.

Wer das Leben in das Wasser zu binden vermag, kann auch Lüfte lebendig machen !

Wenn die Sache soweit fertig ist, dass man sie mit den Fingern greifen kann, genügt auch Frau Blaschke, um das Mirakel weiter zu geben. Und das ist ja schließlich der Zweck der Übung.

11. August 1936. Gretl Schneider berichtet:
Herr VS. hat mir die Maschine gezeigt. Der ganze große Bau von früher fällt weg. Sie ist auf die Hälfte ihrer früheren Größe reduziert worden., und erreicht in ihren Funktionen eine ungeheure Kraft-Entwicklung. Ich habe unten in die Maschine einen Topf Wasser geschüttet. Es hat einen kaum hörbaren Lautgegeben und im gleichen Moment hatte es "pft" gemacht und das Wasser war durch eine 4 cm dicke Zementplatte und einem 4 mm dicken, extra gehärtetem Stahlmantel in solch einer Wucht durchdrungen, das die in ihrer Geschwindigkeit für das Auge unsichtbaren Wasserpartikelchen, durch alle Kleider hindurch gedrungen sind und schlagartig wie Nadelstiche auf der hat gespürt wurden.

Wasserglas ist ebenfalls durchgedrungen und in 5 cm langen Haaren draußen an der Wandung wie Borsten erstarrt.

11. August 1936 VS an Bkh.
Diese Maschine ist ein Werkzeug, mit dem es möglich ist, Feststoffe, Flüssigkeiten und Gase soweit zu veredeln, dass das Fertigprodukt ungefähr die 96fache Qualität und damit die ca. 96fache Bewegungskapazität zeigt.

Das Prinzip ist der Natur nachgeahmt, wo die Zerlegung (Analyse) - (Bewegungsgestaltung) und die Synthese (Gestaltungsbewegung) im Wege einer biodynamischen Bewegung erfolgen. Zerlegt man z.B. Luft, so entsteht ein hochwertiges ätherisches Produkt, das sich in der Atmosphäre nicht mehr halten kann und mit großer Bewegungsgeschwindigkeit aufströmt. Das

aufströmende Gas absorbiert die umliegenden Luftstoffe und so entsteht ein sich lotrecht bewegendes Vakuum oder eine zyklonartige Strömung, die sich bis zu einer Stärke von ungefähr 300 km in der Stunde steigen läßt.

Zerlegt man Süß- oder Meerwasser, so ergibt sich derselbe Effekt und kann man die aufströmenden Wasserstoffgase entweder durch entsprechende Kohlestoffe oder Edelmetalle und Minerale durchströmen lassen, wodurch im ersten Falle eine benzinartige Substanz, im zweiten Falle je nach der Absorptionsmasse ein mehr oder minder hochwertiges Betriebswasser entsteht.

Die benzinartige Substanz kann brennbar oder auch unbrennbar gestaltet werden. Im letzteren Falle handelt es sich um eine nitroglyzerinartige Substanz, die man beliebig dosieren kann. Diese Substanz dürfte dem sogenannten griechischen Feuer entsprechen.

Das Heben der Flüssigkeit und die Abkühlung auf 4 C ergibt sich durch den Zerlegungsprozess und die ätherische Gestaltung des Zerlegungsproduktes von selbst.

Die restlichen 4 % sind die notwendige Arbeitsleistung oder mit anderen Worten der Nutzeffekt dieser Arbeitsmaschine ist ca. 96 %.

Das Gewicht der Maschine dürfte je 100 PS Leistung, ca. 10 kg. betragen. Diese Daten sind aber nur allgemeine Schätzungen und es ist nicht ausgeschlossen, dass sich die angegebenen Gewichte noch bedeutend vermindern lassen.

Durch die ermöglichte Veredelung von allen Stoffen kann auch das sogenannte Edelmetall in jeder gewünschten Menge künstlich hergestellt werden.

Dies ist zwar erst eine Vermutung, die sich wahrscheinlich in der Praxis bestätigen wird.

Diese Errungenschaft wurde in Deutschland seiner Zeit als Schwindel erklärt. Organisator für diese Entdeckung wird gesucht.

13. August 1936.
Ich bin nach 20-jähriger Bemühung im nahezu absoluten "Nichts", nämlich im beinahe absolutem "Vakuum" gelandet.

Eine Vakuum-Maschine, die genau der Planetenbewegung angepasst ist und nur einen Anstoß benötigt, um so lange zu laufen, als die organischen Bestandteile der Maschine lebensrespektive bewegungsfähig sind, dürfte ca. 200 bis 300 österreichische Schillinge kosten.

Motorenantrieb ist nicht unbedingt nötig, weil es vollkommen genügt, den Impuls der ersten Bewegung mit der Hand oder mittels Fußpedalen zu geben.

Mit dieser Maschine ist auch das Ende der heutigen weltlichen und geistlichen Wissenschaft gekommen, weil die heutigen rein verstandesmäßigen wissenschaftlichen Ansichten eine Sünde wider den Geist sind und die konfessionellen Dogmatiker der Wirklichkeit in keiner Weise entsprechen, wodurch es auf der ganzen Linie zu einem Rückgang der Entwicklung und damit zu einem Rückgang auf allen kulturellen Gebieten kommen musste.

Das ganze Geheimnis liegt in der organischen Bewegungsgestaltung und in der Gestaltungsbewegung, wodurch sich die bipolare Entwicklung, die Entartung der Materie, die Überwindung der Schwerkraft oder die Verdichtung der Materie, das körperliche Wachstum von selbst ergibt.

Ich habe den Mut gehabt, 20 Jahre als Narr betrachtet zu werden und so verlange ich nun von der anderen Seite , es am eigenen Leibe auszukosten, wie es ist, im Dilemma jahrzehnte lang zu leben, ob die Menschheit summa summarum verrückt ist, oder nicht.

Vor zwei Jahren konnte ich das bereits Gefundene noch nicht an den Mann meiner Wahl bringen. Es war gut so, dass sich zwei hochstehende Beamte unkorrekt benommen haben, so dass ich heute ein Vielfaches dessen anzubieten habe, als dies vor 2 Jahren möglich gewesen wäre.

Man muss im Leben alles zweimal versuchen und so wird es sich bis zum 9. September entscheiden, ob Deutschland die Atomverwandlungsmaschine aus erster Hand bekommt oder die Entdeckung der bipolaren Bewegung mit der ganzen Welt wird teilen müssen.

Ist die Grundlage der Einigung nicht zu schaffen, dann werde ich mir dieses Vertrauen von der gesamten Menschheit erzwingen und beweisen, dass ein einziger Mensch das Antlitz des Weltbildes verändern kann, wenn er zu sich Vertrauen und auch den Mut hat, das 99 %ige Misstrauen für alle
Zeiten aus dieser heute wirklich erbarmungswürdigen Welt zu schaffen.

3. März 41 niedergeschrieben aus Bericht vom Januar 1936.

<u>Benzin aus Wasser.</u>
Man nehme ein gut isoliertes, womöglich eiförmiges Gefäß aus Ton oder zur Not Eichenfass, das die Außentemperatureinflüsse möglichst abwehrt, aber die Atmung des Gefäßes nicht behindert, oder die Diffusionswirkungen nicht stört. Man schraube in das Gefäß 3-teilige Düsen, deren obere Düse aus Kupfer besteht, während die untere aus einem gegenpoligen Metall, etwa Silber angefertigt ist.

Diese Öffnungen müssen möglichst kleinkalibrig uns schraubenförmig gedreht sein, damit einerseits ein mechanisches Zusammenhalten des mit tunlichst hohem Druck durchgepressten Gases gewährleistet ist und eine sehr starke Zerstäubung erfolgt, wenn das an der unteren Düsenöffnung austretende Gas unter starken Temperaturabfall in das gegensinnige Eiprofil eintritt.

Die Düsenflächen stehen zueinander in einem gegenseitigen Größenverhältnis, wie sie in der beiliegenden Skizze angegeben sind. Die drei Düsenöffnungen verjüngen sich gegen die Austrittsöffnung zu im gleichen Verhältnis.

Die untere Düsenkombination ist um die Hälfte kleiner wie die obere. Knapp unter und über den beiden Düsenkörpern, die nach außen gut isoliert sein müssen, sind verstellbare Wechselstrahler in Eiform angebracht, die einander genähert oder von einander getrennt werden können, um die auftretenden Spannungsdifferenzen regeln zu können. Auch diese Wechselstrahler sind nach außen zu abgeschirmt, sodass die Elektronenrichtung zueinander gewährleistet ist.

Diese Wechselstrahler müssen aus doppelpoligen Metallen hergestellt sein und es ist am einfachsten, Kupferkörper zu versilbern oder Silberkörper mit einer Kupferoxydulschicht?? zu überziehen.

Das Wesentliche dabei ist, dass diese Körper unter dem wechselseitigen Temperatur-Einfluss zu strahlen beginnen und ein animalischer Strom entsteht, der etwa 1-2 Volt stark ist.

Diese Ionisation ist bei der hier eine maßgebende Rolle spielenden Hydrolyse mit Hochspannung und komplexen Absorptionsvorgängen, bei welchen analytische und synthetische Elektro-Osmose-Phänomene auftreten müssen, äußerst wichtig.

Das möglichst eiförmig gehaltene Fass oder das unglasierte Tongefäß wird nun bis zur Hälfte mit gut gesonntem Meerwasser oder einem durchgesonnten oder angesäuerten Süßwasser, möglichst Regenwasser, gefüllt. Von der Sonnenbestrahlung und dem Aussäuerungsgrad hängt der Erfolg ab. Mangel an Sonnenstrahlung kann durch Beigabe von Wasserstoffsuperoxyd etc. ersetzt werden, wobei aber Quarzlampenbestrahlung notwendig ist. Das Einfachste ist die Sonnenbestrahlung. - Die Ausgangstemperatur soll zwischen 12 oder 17° C sein.

In dieses durchsonnte Wasser kommen nun ganz geringe Mengen von Silber oder Zink, respektive Kupferfeilspäne. Diese können eventuell auch in die Düsenflächen gegeben werden, die vom eintretenden Gas umströmt werden. In diesem Fall müssen die Körperchen eine Größe haben, dass die Düsenöffnungen nicht verstopft werden.

Das wechselseitige Verhältnis der beiden verschieden poligen Metalle muss empirisch ermittelt werden.

In das Wasser kommt außerdem Braunkohle in geringen Quantitäten und kleiner Würfelform, außerdem Phosphatsalze, etwas Magnesium oder sonstige Stoffe, die wir in jedem Quellwasser vorfinden können. Diese Salze dürfen jedoch nicht allzu sehr dem Tageslicht ausgesetzt gewesen sein. Schweflige Wasserarten und etwas Zusatz von Kalisalpeter erhöhen als Zusätze die Kapazität des Fertigstoffes. Je vielseitiger die Zusätze, deren Dosierung empirisch ermittelt werden muss, weil die wechselnden Jahreszeiten das Ganze oft sehr maßgebend beeinflussen, um so besser und hochwertiger ist das fertige Gemisch.

Ist dies alles geschehen, dann wird das Gefäß licht und luftdicht verschlossen. Nun wird abwechselnd bald von oben ein Schuss Kohlensäure, bald von unten ein Schuss Luft oder Sauerstoffgas so zugeführt, dass keinerlei Druck im Innern entsteht.

Das von oben eingeführte "C"-Säuregas erniedrigt seine Temperatur und wird ruckartig vom sich abkühlenden Wasser absorbiert. Hat das Wasser sozusagen dieses ionisierte Gasgemisch eingeatmet, dann wird ein Stoß Sauerstoff zugeführt, der sich aber nur im Wasser verteilen darf und sich an der oberen Fläche des Wassers konzentriert, sodass ein schichtweise nach oben zu sich verdichtendes Raumgefüge entsteht, durch das die von oben kommenden Kohlenstoffgase diffundieren müssen. Ist der Vorgang richtig, dann entsteht oberhalb des Wassers ein äußerst starkes Vakuum, das das nachfolgende Kohlensäuregas noch mehr zerstäubt und abkühlt, wodurch die notwendige Steigerung einerseits und die Polarität anderseits zwischen Gas und Wasser ausgelöst wird.

Mit dieser wechselseitigen Steigerung beginnen die eingeführten Stoffe zu zerfallen, wobei sich die Temperatur des Wassers langsam auf 4° C erniedrigt. Dieser Temperaturstand muss durch

wechselseitige Zufuhr von Gasen gehalten werden, wobei sich ein leichtes Schwanken am Manometer zeigt, ein Zeichen, dass das Wasser regelrecht zu atmen und pulsieren beginnt. Tritt Überdruck auf, so ist dies ein Zeichen überhandnehmender Wärmeentwicklung und tritt Unterdruck auf, so ist dies ein Zeichen einer starken Steigerung der Kohlenstoffgase und hier beginnt die Gefahr einer Explosion, die vermieden werden kann, wenn die Temperaturlage bei 4° C gehalten wird, was ohne weiteres durch die mehr oder minder starke Dosierung des Sauerstoffstromes geregelt werden kann.
Zutaten von ganz geringen Mengen Öl oder sonstigen Fettstoffen erhöhen die Wertigkeit des Gemisches aber auch die Gefahr der Explosion. - Aus diesem Grunde ist es für den Anfang nicht ratsam, derartige Stoffe zuzufügen.
Zeigen sich keinerlei Reaktionen mehr und haben sich alle Zutaten vollständig gelöst, so ist es angebracht, das Gemisch etwa 2 Stunden ruhig stehen zu lassen, wobei immer die Temperatur von 4° C eingehalten werden muss, was am einfachsten in einem Kelleraum geschieh , der an und für sich diese Temperatur hat. Wo gute Keller zur Verfügung stehen, kann das ganze erleichtert werden, weil der vorgeschilderte Prozess durch einige Gegenstöße von "O" und "$C0_2$" nur angefacht zu werden braucht und das Ganze dann einem Gärungsprozess überlassen werden kann, wie wir ihn bei der Wein- oder Mostbereitung zur Genüge kennen. In diesem Falle lohnt es sich aber ein gut isoliertes Mischgerät, das auf der einen Seite einen Zink- oder Silberlöffel und auf der Gegenseite einen Kupferlöffel angebracht hat. Im Anfang des Prozesses leicht umrührend zu bewegen.
Die Abdichtung nach außen kann durch eine Quecksilberdichtung oder durch ein eingeschobenes Zwischenrohr geschehen.

Die eingebaute Kohlensphäre muss über 90 % haben und müssen daher im Fertiggemisch ähnliche Verhältnisse bestehen, wie wir sie in allen Wasserarten finden, die aus guten Hochquellen entspringen, nur dass es sich hier um wesentlich andere Lösungsprodukte handelt, als wir sie im Quellwasser finden. Dem Prinzip nach besteht aber da wie dort kein Unterschied.

Hierbei gilt, dass Stoffe, die unter Lichteinflüssen entstanden sind, bei Lichtabschluss und Temperaturerniedrigung zerfallen oder umgekehrt. Durch diesen Wechselzerfall ergeben sich bei gegensinnigen Einflüssen Wechselbildungen und dieses Kommen und Vergehen wird hier künstlich ausgelöst und wechselseitig so gesteigert, bis zu einer vollständigen Lösung und schließlich zu der Synthese kommt, die wir beabsichtigt haben.

Das einer Nachreaktion unterzogene Fertiggemisch hat bei Erwärmung einen leichten Petroleumgeruch, brennt aber nicht. Wird aber dieses Gemisch in eine Düse zerstäubt und durch den niedergehenden Kolben nur leicht zusammengedrückt, dann ergibt sich eine Explosion und damit haben wir erreicht, was wir wollen, nämlich ein Sprengwassergemisch das ein ausgesprochener Sicherheitsstoff ist, in der Kolbenmaschine aber einen höheren Bewegungseffekt erzeugt, als die aus Erdölen gewonnenen Destillationsprodukte, "Benzin" genannt. Eine elektromagnetische Zündung wird überflüssig und haben wir auf diese Art und Weise einen Stoff, der in Dieselmaschinen verwendet werden kann.

Für Großbetriebe wird dieses Gemisch am besten in speziellen Rohren hergestellt, die das Meerwasser auf seinem Weg abkühlen und biodynamisch bewegen. Auf diese Art können beliebige Mengen sozusagen im Fließverfahren hergestellt werden, die sich pro cbm auf etwa 6 österreichische Groschen stellen.

Da man in diesen Rohren beliebige landwirtschaftliche oder forstwirtschaftliche Abfallstoffe zerlegen kann, ist dieses Verfahren wohl das Einfachste und Beste, weil hierbei keinerlei Arbeit

angewendet zu werden braucht, sondern nur vorgegärte Abfallstoffe in Meerwasser oder gesalzenem Süßwasser einen vollständigen Gärungsprozess während der sich abkühlenden Fließbewegung unterzogen werden müssen.

Zutaten von Rübenschnitzeln, Obstabfälle, Zitronenschalen etc. steigern die Wertigkeit des Gemisches, weil es sich hier um einen ganz simplen Naturvorgang handelt, der dem Wesen nach immer dasselbe ist, nämlich dass alles, was einmal gewachsen ist, lebt und sich bewegt, pulsiert, gärt und sich um und aufbaut, wenn nur das Ding morphologisch bewegt und damit dem Anomalie- oder Lebenspunkt angenähert wird.

Jedes Gas kühlt sich pro °C Temperatursenkung auf Kosten seines Volumens ab und schließlich erreicht man auf diese höchst einfache Art und Weise das Entstaltungsvolumen oder die 4. Raumdimension oder den Zustand der Energie. -

Hierbei gilt, dass man zwar das Raumgefüge und das Volumengefüge wohl zu unterscheiden hat, also weder Gestaltungsgebilde noch Entstaltungsgebilde auftreten dürfen, wenn man in irgend einer Flüssigkeit positive oder negative Energiesteigerungen sozusagen akkumulieren will. Dies geschieht beim Anomalie- oder Neutralitätspunkt, bei dem sich Raum und Volumen entstalten und daher als Energie unräumig erscheinen.

6. 4. 41
In der Natur gibt es keine Formeln sondern nur Formen und Düsen und daraus ergeben sich alle Gestaltungsformen oder Entstaltungsformen von selbst und nahezu kostenlos, wenn man Düse und Gefäß in verkehrt symmetrischer Anordnung organisiert und darin die wechselseitigen Gasstoffe richtig dosiert, Druck und Zug und was die Hauptsache ist, das vielverlachte Temperaturgefälle sinnrichtig organisiert, wodurch es im Schnittpunkt zum Freiwerden der gewünschten Energie kommt, die man zu akkumulieren vermag, wenn sich das Ding während seiner Bewegung abkühlt und dadurch homogen gestaltet.

Auf diese Art und Weise gelingt es selbstverständlich auch gewöhnliche Luft in animalische Elektrizitätsstoffe zu zerlegen, oder ein künstliches Gewitter zu erzeugen, dessen Umbaustoffe sich in Metallleiter entladen, wodurch ein physikalisches Vakuum und damit im Rohr ein Gewitter erzeugt werden kann, das der Wucht eines Zyklons nicht nachsteht.

Ist es bei der künstlichen Benzinbereitung noch notwendig, geringe Mengen von Erdstoffen zu verwenden, so erübrigt sich bei der sogenannten Luftturbine überhaupt jeder Betriebsstoff und damit ergibt sich dann die Einreihung des heutigen Räubers "Mensch" als wichtiges Glied der Mutter Natur und der Beendigung der Krise, die eintreten musste, wenn der Naturfremde Mensch die Stoffe in seinen Maschinen verbrennt, die von Natur zum Aufbau der Nahrungsmittel bestimmt sind.

Dass etwas Gewaltiges kommt, was den bisherigen Formelkram rücksichtslos über den Haufen wirft, dürfte wohl den vernünftig denkenden Menschen schon längst klar sein. Dass aber dieser Umbruch der Zeit mit so einfachen Mitteln ermöglichst werden kann, das dürfte wohl eine Überraschung sein.

Hoffentlich gelingt es, der Menschheit auch begreiflich zu machen, dass die Natur für alle ein Plätzchen in der Sonne hat, wenn man auch den Schatten berücksichtigt, den jedes Ding nötig hat. Wenn es aber auf der einen Seite nur Lichtmomente und auf der anderen Seite nur

Schattenseiten gibt, dann gehen die harmonischen Zusammenhänge und mit diesen die notwendigen Verbindungen verloren.

Wenn zwar bei diesem organischen Zerfall alle diejenigen den Vortritt haben, die die Sonnenseite des Lebens am wenigsten genießen können, so kommt schließlich eines Tages jener Teil an die Reihe, der bisher den Platz an der Sonne behaupten konnte.

Das als merkwürdig betrachtete Verhalten der Flüssigkeiten unter dem Einfluß von Licht ist der ganz natürliche Dauerzustand des ewigen Kommens und Gehens, der Aufbau vom Kleinen ins Große und umgekehrt, dessen notwendige Harmonie uns Goethe so schön erklärte, dass wir faktisch nur seine Werke zu lesen haben, um den Dauerausgleich zu schaffen, den alle Moleküle notwendig haben, um in einen Zustand einer gesitteten Ordnung zu leben.

Raum und Volumen sind verkehrtsinnige Gegensätze, die sich gegenseitig verzehren oder beleben, je nachdem man das Eine durch das Andere verbrennt oder durch die gegenseitige Steigerung und Polarisierung in und an sich veredelt. Die heutige Technik hat irrtümlicherweise den ersteren der Vorgänge gewählt und es ist daher kein Wunder, wenn es an allen Ecken und Ende den Krebsgang geht.

Goethe sagt: „Die Triebräder der Natur sind die Polarität und die Steigerung und wer genügend zu lösen versteht, auch genugsam zu binden vermag". Was im Lichte geboren, zerfällt in der Kühle des Bodens, steigt auf und kommt als Strahl wieder, um das zu beleben, was an der Grenze zwischen Raum und Volumen zu neuem Leben bereit steht.

Jedes Blatt ist ein animalischer Elektromagnet von einlinearer Gestaltung, der zieht und strahlt, je nachdem ihn die Sonne bestrahlt oder die Kühle umschmeichelt. Dieses große Wechselgesetzfinden wir auch im Wasser, das in sich ständig seinen Raum und sein Volumen verändert. Den Raum gestaltet das Licht und die Wärme. Das Volumen ist ein Produkt von Dunkel und Kühle. Verstehen wir das gegensätzliche Verhältnis zwischen Raum und Volumen zu dosieren und in sich zu organisieren, dann wird die Substanz Wasser "Der Raum" und das gestaltlose Volumen seine Erfüllung, die sich bei Wärmedruck blitzschnell verwandelt und dadurch die Bewegung gestaltet, um den darüber liegenden Zwischenraum zu erfüllen.

Verkehrt aber der naturfremde Mensch diesen sinnvollen Vorgang und verbrennt er gar die Stoffe, die das Leben bedingen, dann darf er sich auch nicht mehr wundern, wenn die Sonne dasjenige verbrennt, was ihr als Zwischenraum und dem Menschen als Lebensunterhalt dient.

Das Pulsieren des Wassers.

Das Leben spielt sich in 3 Sphären ab.
1. In der Kohlensphäre
2. In der Atmosphäre
3. In der Stratosphäre.

Die Verbindung zwischen diesen Sphären wird durch das Wasser hergestellt. Anderseits bilden die verschiedenen Aggregatszustände des Wassers die Brücken für den Auf- und Umbau, der vom Wasser geführten Grundstoffe, die von der Stratosphäre in das Innere der Erde und umgekehrt vom Erdinnern in die Stratosphäre gelangen. Den rein mechanischen Kreislauf der Körperform Wasser ist dem sogenannten Energiekreislauf entgegengerichtet. Dem Aufsteigen der "C" Stoffe mit dem Träger Wasser steht das Absinken des Sauerstoffes gegenüber. Im

Schnittpunkt der Wege dieser zueinander entgegengesetzt gerichteten Strömungen wird Energie frei. Die Energieausgleichsvorgänge können in Folge der ständigen Veränderung der Tag- und Nachtdauer zu keiner Ruhe kommen, sodass es ständig zu Verschiebungen der einzelnen mikroklimatischen Verhältnisse und dadurch wieder zu Verschiebungen der Quantität und Qualität der Grundstoffe kommen muss.

Als Folge der ständigen Wechselwirkungen ist einerseits der Umbau der in den einzelnen Zonen befindlichen Wasserarten, anderseits der ständige Umbau der Vegetationsformen, in denen das Wasser durch dieses innere Kräftespiel ununterbrochen bewegt, seinen Weg zieht.

Dem inneren Kräfteausgleich steht nun die Wirkung des Wassergewichtes gegenüber. Durch den Wechsel in der Größe der Kraftkomponenten muss es zum steten Steigen und Fallen der Wasserteilchen, zum sogenannten Pulsieren des Wassers kommen. Jede Neubildung und jeder Aufbau leitet sich aus kleinsten Anfängen her. Eine Weiterentwicklung in den ersten Stadien vermag sich nur im Wege eines sich richtig abspielenden Kreislaufs im Innern der Erde zu vollziehen. Jede höhere Vegetationsform baut sich gesetzmäßig aus der ihr vorangegangenen niederen Vegetation auf. Der Träger der Stoffe und Vermittler der Lebensvorgänge in der sogenannten Wurzelzone ist das Grundwasser. Dieses erhält den Impuls zu seiner Bewegung durch den Temperaturabfall, der seinerseits wieder durch die inneren Stoffwechselvorgänge der hier für ausschlaggebenden Grundstoffgruppen verursacht wird.

Der Impuls zur Bewegung des Wassers ist daher ein Produkt der Ausgleichsvorgänge zwischen den im Wasser enthaltenden Gegensätzen, die im Wasser selbst den entsprechenden Widerstand finden. Durch diesen Widerstand zwischen Kohlenstoff und Sauerstoffausgleichsvorgängen entstehen wieder Temperaturschwankungen und damit der Impuls zur Bewegung, die Pulsation des Wassers, das auf diesem Wege bald Salze löst, bald Salze ablagert, transportiert und Energien bildet und umwandelt. Der Sinn und Zweck dieser ewigen Umwandlungsvorgänge ist der Aufbau und die Erhaltung der verschiedenen Vegetations- und Körperformen, die ihrerseits wieder die Brücken für den Aufbau und die Erhaltung der Energien darstellen.

Die zwischen Innen- und Umgebungstemperatur ständig bestehenden Spannungsunterschiede sind nichts anderes als Kraftformen, die den Kreislauf des Wassers schließen und zugleich wieder neu anfachen.

Diese Entwicklungsformen sind also
1. materieller
2. immaterieller Natur.

Stein, Pflanze, Tier, Mensch, Planet und Sonne sind Organismen, die also Körper und eine Seele haben.

Jeder Licht- und Wärmestrahl bedarf einer Körperform in der er sich bilden respektive organisieren kann. Jeder Körper braucht eine innere Energie, die ihn auf oder umbaut.

Zerfällt ein Körper, so werden auch wieder jene Kräfte frei, die ihn gebildet haben. Sie gehen nie verloren. Verlieren sie mit dem verfallenden Körper ihre Heimat, so nimmt sie willig das in, auf und über der Erde ewig kreisende Wasser auf, und führt sie wieder zu einem neuem Leben.

Wohin wir also blicken ist Leben, ewiger Auf- und Umbau. Schauen wir ins scheinbare Leere, so blickt uns ein Meer seelischen Lebens, vergangener und kommender Generationen entgegen.

Jeder materiellen Vegetationsform steht immer eine immaterielle Form, das Licht, die Wärme, die Strahlung gegenüber.

Jede Änderung der Sphäre verändert äußere und innere Gesamtverhältnisse, ändert das Gewicht und die innere Strahlungsintensität des Wassers und damit die Bewegungsrichtung des Trägers des Lebens. Störungen der inneren und äußeren Gesetzmäßigkeiten führen zu einer Störung der Bildung des gesamten Lebensaufbaues. Das Schwinden des Wassers respektive seine substanzielle Umwandlung ist ein sehr ernstes Warnungszeichen, weil sich mit der inneren Zusammensetzung auch der Charakter des Wassers und damit der Charakter aller Lebensformen, einschließlich der Menschen, ändert.

Der qualitative Rückgang unserer Vegetation, voran der qualitative Verfall der höchsten Pflanzenorganisation, des Waldes, der psychische und moralische Verfall der Menschheit, sind nur eine folgerichtige Erscheinung der Störung der physikalischen Zusammensetzung des Wassers und eine Störung der Geosphäre, hervorgerufen durch die Wühlarbeit des Menschen im Organismus "Erde".

Was wir jetzt erleben ist keine Krise, sondern das Absterben des Ganzen, der durch die Störung des Wasserhaushaltes in der Natur einsetzende qualitative körperliche verfallsamtlicher Organismen.

Gleichen Schrittes damit geht der moralische, seelische und geistige Zusammenbruch der Menschheit, der schon so weit ist, dass die Menschen trotz aller Warnungszeichen den Ernst der Situation noch immer nicht erkennen und ärger als die Tiere ihre letzte Rettung in der Dezimierung der Menschenmassen mit der Waffe sehen, die unsere Priester samt den Fahnen, unter denen unsere Kinder verbluten sollen, sogar noch segnen.

Die Entscheidung, ob wir diesen letzten Weg gehen oder uns in der letzten Stunde vor der eigenen Selbstzerfleischung bewahren können, liegt nur bei uns selbst, beziehungsweise bei den Männern der Wissenschaft und des Staates, die eine geradezu fürchterliche Verantwortung auf sich nehmen, wenn sie aus eigennützigen Interessen, ohne den Ernst der Situation zu berücksichtigen und ohne wirklich Hilfe bringen zu können, weiter auf ihren Standpunkt verharren.

8. 3. 41

Blutführung.

Untersucht man die Blutgefäße einer Schnecke, so sieht man, dass dieses Tier zwei verschiedene Blutsysteme von verschiedener Farbe hat. Äußeres System mit lichterem Blut. Inneres System mit dunklerem Blut.

Die Beschaffenheit des äußeren Blutes kennzeichnet sich durch größeren Sauerstoffgehalt. Es ist wesentlich verschieden vom inneren Blut, welches einen höheren Gehalt an "C" Stoffen aufweist. Suspendierte Stoffe in der Mitte, die gelösten Stoffe mehr an der Peripherie des Kapillarsystemsquerschnittes. Die auf eine Gerade projiziert gedachte Bewegungsgeschwindigkeit ist an den Randzonen kleiner, als in der Mitte, doch nur scheinbar. Die äußeren Blutpartikelchen beschreiben eine Bahn, die eine Schraubenbewegung innerhalb einer Schraube entspricht, während die inneren Teilchen nur eine einfache Schraubenbewegung ausführen. Die doppelte Schraubenlinie des inneren Systems lässt sich deshalb nicht wahrnehmen, weil sie nur ein Energieweg ist, er bestimmt den Charakter des Blutes.

Das Doppeldrallrohr (Ddr.)

Das Doppeldrallrohr erfüllt im Quer- sowohl wie im Längsschnitt die Vorbedingungen, die ein Wasserleitungsrohr ausweisen muss, um gesundes Wasser zu führen. Die in einem Doppeldrallrohr geführten Wassermassen erfahren durch ein an der inneren hölzernen Rohrwandung angeordnetes aus Edelmetall hergestelltes Schaufelsystem eine Bewegung derart, dass der einzelne Wasserfaden an der Peripherie eine Bahn beschreibt, die einer Schraubenbewegung innerhalb einer Schraubenlinie gleicht. Planetenbewegung im 2 -Achsensystem.

Durch diese Anordnung treten im Rohrquerschnitt Zentrifugal- und gleichzeitig Zentripetalkräfte auf, welche Körper, die schwerer sind als Wasser mittig führen, Körper aber, die leichter sind als Wasser, gegen die Peripherie abdrängen.
Die so geführten Wassermassen werden durch das an den Schaufelwandungen auftretende mechanische Reibungskräftespiel schwach erwärmt, wodurch es im inneren Umfang des Rohres zu einer Abspaltung von Sauerstoff und in weiterer Folge zu einer Anreicherung desselben an der Rohrperipherie kommt.

Gleichzeitig mit dem zerstreuten Sauerstoff werden auch alle Bakterien an die Peripherie des Rohres abwandern, da sie in der Querschnittmitte nicht die geeigneten Lebensbedingungen vorfinden. Mit den Bakterien gehen auch alle, das Wasser verunreinigenden Partikelchen gegen die Peripherie des Rohres ab, wodurch das Wasser auch gleichzeitig von suspendierten Anteilen mühelos gereinigt werden kann.

Sind die Bakterien entsprechend ihrem Sauerstoffbedürfnis nach den Randzonen abgewandert, so werden sie dort nach einer gewissen Laufzeit in dem vom Außeneinfluss vollkommen abgeschlossenem Wasser, von einer gewissen Sauerstoffkonzentration überrascht. Hierdurch werden vorteilhafter gerade die gegen Sauerstoffüberfluss empfindlichen pathogenen Bakterien vernichtet, während die nicht pathogenen Bakterien, die also der menschlichen Gesundheit nicht schädlich sind, zum Teil erhalten bleiben.

Gleichzeitig mit der Abspaltung des im Wasser enthaltenen absorbierten Sauerstoffes, von den gleichfalls in jedem Wasser enthaltenden Kohlenstoffen, tritt ein Voreilen des inneren Wasserkernes ein, der bloß eine einfache Schraubenbewegung beschreibt, weil das Wasser durch vorbeschriebene Abspaltung des "O" vom "C" physikalisch entspannt wird. Dadurch kommt es zu einer mechanischen Beschleunigung und damit zu einer Selbstreinigung und energetischen Aufladung des mittig eilenden Wassers. Diese Aufladung führt zu Ausgleichsvorgängen zwischen den zentrisch eilenden schweren Körpern und dem energiereichen Wasser, wodurch bei gleichzeitiger Abkühlung des Wassers eine Lostrennung fester Stoffteile eintritt, die nun abermals an die Peripherie geführt werden.

Dort gleichen sie sich mit dem "O" aus und vereinen sich in Form von Energie wieder mit dem mittig eilenden Wasser.

Jene Stoffteilchen, die den Weg zur Mitte nicht mehr fanden, werden durch dem in dem Rohr herrschenden mechanischen Druck an die Rohrwandung gepresst, treten dort mit den Grundstoffen, die das Holz aufgebaut haben, in Ausgleich und verstopfen die Poren des Holzes, das auf diese Weise widerstandsfähiger wird als z.B. Eisen. Hier handelt es sich um einen natürlichen Vorgang, den wir dem Prinzip nach bei der Entstehung aller Kapillare finden, die sich ja nicht nur selbst aufbauen, sondern sich auch gegen schädliche Einflüsse selbst schützen.

Durch die Beschleunigung der Gesamtwassermassen im Doppeldrallrohr werden nun einerseits größere Wassermengen befördert, als in einem gewöhnlichen glattwandigen Rohr, anderseits kommt es durch die Wirksamkeit des Sauerstoffes zu einer weitgehenden Selbstreinigung und Selbstentkeimung des Wassers, wodurch die Kontinuität der Energie-Aufladung das Wasser auf seinem Wege auch qualitativ immer besser wird.

Die Ursache hierfür ist folgende: Gleichzeitig mit der Beschleunigung erfolgt eine Abkühlung der mittig geführten Wassermassen, wodurch es der die niedersten Temperaturen aufweisenden Wasserachse zu einer Konzentration der Kohlensäuregase kommt, die gegen die Peripherie des Rohres abnimmt. Anderseits konzentriert sich an der Peripherie der Sauerstoff, dessen höchste Aggressivität an der erwärmten Wandung auftritt, wodurch es vom Rande gegen das Innere des Rohres zu Wechselbeziehungen und damit zu den vorerwähnten, das Wasser und auch das Holz aufwertenden Ausgleichserscheinungen kommt.

Im Laufe der Zeit wird schließlich sowohl für die mittleren räumlichen Verteilungsverhältnisse des im Rohr fließenden Wassers, als auch für die Ausgleichsvorgänge an den Rohrwandungen ein gewisser Gleichgewichtszustand und damit die Beendigung dieser Vorgänge eintreten, das heißt: das Wasser ist reif und gegen schädliche Außeneinflüsse fast unempfindlich geworden. Das Holz wird auch gegen äußeren Einflüsse immun.

Befindet sich also einerseits der Sauerstoff im Randbereich des Rohres, so müssen sich anderseits die freien Kohlensäureteilchen infolge der dort herrschenden Wassertemperatur im Randbereich des inneren Wasserkernes vorfinden. Die in gebundener Form enthaltenen Kohlenstoffe müssen sich in der Wasserachse ansammeln, welche, wie vorbeschrieben, mit Kohlenstoffen am meisten gesättigt ist.

Durch eine besondere Anordnung von eingebauten, speziellen Schaufelformen kommen die aggressiven Sauerstoffteilchen an die Grenzschicht. Das heißt jene vom äußeren Rand des inneren Wasserkernes kommen mit der aggressivsten Kohlensäure in stete direkte Berührung.

Daraus resultieren ständige Energieentwicklungen, welch letztere infolge der gegen die Rohrachse zu tiefer werdenden Temperaturen an die mittig eilenden Wassermassen weitergeleitet werden.

Im Querschnitt des Rohres entstehen demnach 2 Kreisläufe und zwar:
a) der mechanische Kreislauf des Wassers.
b) der obigem entgegengesetzt gerichtete Energiekreislauf jener Energien, welche beim Zusammentreffen der aggressiven Sauerstoffteile mit der freien Kohlensäure auftreten.

Dieser Energiekreislauf stellt sich in Form eines steten elektro-dynamischen Vorganges dar, der aber in diesem Fall nicht an der Wandung des Rohres, sondern an der Grenzschicht des inneren Wasserkernes auftritt, sodass es nicht zur Zerstörung der Rohrwandung, sondern zur Aufwertung des Wassers kommt.

Diese Doppeldrallrohre führen auch Körper, die schwerer als Wasser sind, in der Mitte und veredeln gleichzeitig das Fördergut, sodass z.B. minderwertige Öle im Doppeldrallrohr verbessert werden.

Auf solche Art und Weise transportierte Eisenerze liefern nach der Verhüttung ein hochwertiges Eisen, weil auf dem Transport der Sauerstoff des Erzes zur Bildung neuer Kohlenstoffe

verbraucht wurde, die dann zu stofflich höheren Aufbau der Kohlenstoffsubstanz "Eisen" beitragen.

Das Heilwasser für Mensch, Tier und Boden.
Solange der Mensch die organischen Zusammenhänge nicht gestört hatte, und die Mutter Erde ihr Blut, d.h. Wasser dem vegetabilem Leben noch im gesunden Zustand schenken konnte, war auch kein Anlass, darüber nachzudenken, wie man gesundes Wasser auf künstlichem Wege, aber so, wie es die Erde erzeugt, bereiten kann.

Heute aber, wo fast alle Quellen entweder versiegt sind oder das Wasser schon an seinem Ursprung abgefangen und in falsch gebauten Rohrleitungen den Siedlungen zugeführt wird, der Boden und die gesamte Tierwelt auf verbrauchtes, schales und daher ungesundes Wasser angewiesen sind, ja sogar für den menschlichen Gebrauch mit noch niederorganisierten Stoffanteilen behaftetes, unreifes Wasser aus dem Schoße der Erde gerissen oder gesundheitsschädliches Wasser durch chemische Zutaten sterilisiertes Oberflächenwasser den Wohnstätten zugeführt werden muss, ist es hoch an der Zeit, Mittel und Wege zu finden, um Mensch, Tier und Boden vor dem Zerfall zu schützen. Dieser musste gesetzmäßig eintreten, wenn die Erde durch den inneren Zerstörungsprozess des Wassers, der durch die heutigen Wirtschaftsmaßnahmen bedingt ist, verdunstet.

Nur die Natur kann und darf unsere große Lehrmeisterin sein. Wollen wir an Geist und Körper wieder gesunden, so dürfen wir uns nicht nur auf mechanische oder hydraulische Nebenerscheinungen stützen, sondern müssen in erster Linie dafür Sorge tragen, die großen gesetzmäßigen Vorgänge zu ergründen, wie und auf welche Art und Weise Mutter Erde ihr Blut, das Wasser, bereitet und den Verbrauchsorten zuführt.

Haben wir dieses Geheimnis gelüftet und ahmen wir getreulich nach, was durch Jahrmillionen erprobt ist, dann sind wir unfehlbar und dann erst können wir sinngemäß in das große Lebenswerk der Natur eingreifen und im Übermaß die besten und edelsten Früchte ernten, die Mutter Erde in unzähligen Variationen mit Hilfe eines gesunden Blutes aufbaut und erhält.

Um das große Mysterium des Ursprunges alles Lebens zu ergründen, müssen wir uns abmühen, nicht nur den Raum zu studieren, sondern haben uns auch für das "drunter und drüber" zu interessieren, in dem das Wasser einem großen Gesetze gehorchend, seinen ewigen Kreislauf nimmt.

Ist es uns auch unmöglich, die wundervollen Vorgänge im kristallklarem Wasser mit den Augen zu erschauen und auch unmöglich, das Wasser auf seinen geheimnisvollen Wegen über und unter der Erde zu begleiten, so bleibt doch noch der mittelbare, der induktive Weg offen, um das zu erforschen, was wir nicht sehen können, aber unbedingt wissen müssen, wenn wir gesund bleiben und damit dem Zweck des Lebens, den steten Aufbau dienen wollen.

Der Mensch hat an der Mutter Erde bisher nur Verbrechen begangen und damit nicht nur sich selbst, sondern auch seiner Umwelt Schaden zugefügt. Mit unendlicher Geduld hat sie seiner von Gier, Habsucht und Unverstand geleiteten Eingriff eine Zeit lang geschehen lassen. Nun, da es aber infolge der ständigen Durchwühlung und Durchlüftung der Erde zu einer inneren Zersetzung ihres Blutes und damit zu einem Absterben der uns ernährenden Scholle kommt, weil die Menschen nicht nur am inneren Kreislauf des Wassers ihre Pumpwerke ansetzen und der Erde das Wasser aus dem Schoße reißen, sondern auch das auf der Erdoberfläche fließende Wasser durch sinnlosen Regulierungen der Wasserläufe verderben, der Mutter Erde den Wald nehmen

oder ihn organisch zerstören, geht es endlich auch dem Menschen selbst an den Kragen.

Dieser Moment musste kommen, um die Menschheit zur Einsicht zu bringen, dass nichts auf Erden ungestraft bleibt und sich jeder sinnlose Eingriff in das wundervolle Lebenswerk "Natur" letzten Endes am Menschen selbst wieder rächen muss.

Das Märchen vom einstigen Paradies ist kein leerer Wahn. Wenn auch unsere Vorfahren schon ständig mit den Schwierigkeiten des Lebens zu kämpfen hatten, so hatten sie immerhin im Vergleich zur Jetzt-Zeit noch sorglose Tage. Wie wird es aber nach einem weiteren Menschenalter aussehen, wenn es in dem Tempo bergab geht, als es bisher höher gegangen ist? Welcher Zukunft gehen unsere Kinder entgegen, wenn kein Mittel gefunden wird, um diesen schrecklichen Verfall aufzuhalten?

Wir stehen heute schon vor Erscheinungen, die jeden ernst denkenden Menschen in seinem Innersten erschüttern müssen.
Welchen Zweck hat es doch, sich andauernd selbst zu belügen oder sich sinnlos der Hoffnung hinzugeben, dass es irgendwie von selbst wieder besser werde?

Wollen wir uns das Leben wieder schön und lebenswert gestalten, dann müssen wir den Hebel ort ansetzen, wo das Leben beginnt. Der Lebensursprung die Ursubstanz ist das Wasser, mit dem Geheimnis des Werdens. Das Wasser steigt aus der Erde, wenn es reif ist, das heißt, wenn es sich innerlich vollständig umgebaut hat.

Die Fassung der Quellen durch die Römer: In einer bestimmten Höhe über dem Quellmund, auf dem seitwärts abgeebneten, gewachsenen Fels eine Abdeckung in Form einer starkwandigen Steinplatte gelegt. In die seitlich durch Keile abgedichtete Platte wurde ein Loch gehauen, in welches die Ableitungsrohre so eingesteckt wurden, dass keinerlei Luftzutritt möglich war. Alle diese Quellfassungen haben wegen ihrer Einfachheit auf die Natur des Wassers Rücksicht genommen. Verwendung von Kalk, Zement oder Metallfassungen zerstören die Wasserzirkulation und Stoffwechselverhältnisse.

Leitungsmaterial : Wo nicht Holz zur Verfügung stand, wurden Edelmetalle verwendet.

Nur reifes und dadurch gesundes Wasser kann gute Früchte zeitigen. So wie der Same zu seiner Entwicklung Wärme, Kälte, Licht, Schatten und damit verbundene Energien braucht, ist dies auch beim Wasser der Fall, um sich innerlich auf- und umbauen zu können. Deshalb der lange Weg um diese Gegensätze zu erhalten. In jedem Tropfen Wasser wohnt eine Welt von Möglichkeiten. Gott hat auch in jedem Tropfen seine Heimat. Zerstörung des Wassers ist somit gleichbedeutend mit der Beraubung und Vernichtung unserer Heimat. Not und Elend beginnt. Das Wasser gibt uns alles, was wir zum Leben nötig haben. Es muss aber mit Liebe gepflegt werden. Der Unterschied zwischen Quellwasser und atmosphärischen Wasser liegt im Stoffgehalt. Hochquellwasser hat außer gelösten Salzen eine verhältnismäßig hohen Anteil an Gasen in freier und gebundener Form. Ca 96 % Kohlenstoffgruppen in den absorbierten Gasen.

Unter "Kohlenstoffe" sind hier alle Kohlenstoffe des Chemikers, alle Elemente und ihre Verbindungen, alle Metalle und Mineralien zu verstehen. Atmosphärisches Wasser, also Oberflächenwasser, weist eine vergleichsweise hohen Gehalt an Sauerstoffen, jedoch nahezu keine oder nur niederorganisierte Salzformen, keine oder nur wenig freie oder wenig gebundene Kohlensäure und einen aus der Luft absorbierten Gasgehalt auf, der vorwiegend aus in physikalischer Form gelöstem Sauerstoff besteht.

Unter physikalischer Lösungsform ist eine höhere Form der Lösungen verschiedener Stoffgruppen zu verstehen, als sie bei rein chemischen Lösungsformen auftritt. Bei der physikalischen Lösungsform sind bereits energetische Vorgänge mit wirksam gewesen. Unterschied zwischen Wasser mit höherem Prozentsatz an Kohlenstoffenergien und Sauerstoffenergien: Ersteres wird Kathodenwasser und das zweite mit Anodenwasser benannt. Kathodenwasser hat negative, Anodenwasser hat positive Energieformen in sich. Diese Energieformen sind kennzeichnend für das, was wir als Sphäre, Psyche oder Charakter des Wassers bezeichnen.

Das aus der Erde sprudelnde Hochquellwasser besitzt überwiegend Kohlensphäre, somit negative Energieformen, beziehungsweise negativen Charakter.

Das aus der Atmosphäre kommende Regenwasser besitzt vorwiegend Sauerstoffsphäre, somit positive Energieform, bzw. positiven Charakter.

Das aus der Atmosphäre in die Erde absinkende Wasser braucht zu seinem inneren Umbau außer der Aufnahmemöglichkeit bestimmter Umbaustoffe und den notwendigen Licht und Luftabschluss, auch bestimmte Wegelängen und Zeitspannen, um den Umbauprozess richtig durchführen zu können, d.h. um innerlich reif zu werden.

Das Wasser ist reif, wenn die absorbierte Luft im Min. 96 % Kohlenstoffsphäre und den dieser Sphäre zugehörigen Anteil an festen Kohlestoffen enthält. Von dieser inneren Reife hängt die Güte und die innere Steigkraft des Wassers ab.

Je länger der zurückgelegte Weg ist, um so hochorganisierter und qualitativ hochwertiger wird, das Vorhandensein entsprechender Umbaustoffe vorausgesetzt, seine innere Energie, sein Charakter.

9.3.41
Je näher zur Erdmitte, um so hochorganisierter und aggressiver werden die mit dem Wasser absinkenden Sauerstoffgruppen. Sinkt atmosphärisches Wasser in der Erde, so kommt es mit Annäherung an die geothermische Tiefenstufe von + 4°C zu einer Konzentration seines Gehaltes an Sauerstoffen, während alle oberhalb dieser Grenzschicht liegenden Kohlenstoffe , die sich mit Annäherung an diese Schicht mit den Sauerstoffteilchen ausgleichen, umgebaut werden und zum Teil als Stickstoffe hochsteigen, zum Teil als Salzkristalle zurückbleiben.

Das mit Sauerstoff geladene Wasser kann daher keine schon hochgehobenen Kohlenstoffe unter die Grenzschicht von 4°C mitnehmen, sondern muss die durch den verkehrten Vorgang früher aus dem Erdinnern hochgebrachten "C" Stoffe in der Vegetationszone zurücklassen. Diese Vegetationsschicht stellt gewissermaßen das Kleindepot dar, das durch diese Umbauvorgänge von Oben und Unten ständig mit "O" bzw. mit "C" Stoffen versorgt und nach unten zu von der geothermischen Nullschicht von 4°C begrenzt wird.

Das unter die Grenzschicht weiter absinkende Wasser kann nur mit jenen überschüssigen oder minderorganisierten "O" Anteilen tiefgehen, die mangels Anwesenheit entsprechend organisierter "C"- Stoffe in der Vegetationszone keine Ausgleiche bzw. keine Umbauprozesse eingehen konnten.

Durch die bei zunehmender Tiefe im Erdinnern sich steigende Temperatur die ihrerseits selbst schon durch diese Ausgleichsvorgänge entstanden sind, werden die mit dem Wasser absinkenden Sauerstoffe immer aggressiver wodurch auch der Ausgleich und der Umbau dieser Sauerstoffgruppen mit den bei zunehmender Tiefe niederer organisierten Kohlenstoffen ermöglicht und schließlich sogar die einen festen Aggregatszustand aufweisende Kohle zerlegt und umgebaut wird, wenn der sogenannte aggressive Sauerstoff unter dem damit gleichzeitig entstehenden hohem Druck mit der Kohle in direkte Berührung kommt.

Etwas Ähnliches finden wir ja übrigens auch bei der Umwandlung der Nahrungsmittel in unserem Körper, die bei Wasser- und Luftaufnahme verschiedenartig vor sich geht und die Umbauvorgänge betätigt, die das Leben bedingen!

Je höher die um- und aufgewerteten Kohlenstoffe gegen die Erdoberfläche aufsteigen, umso niedriger werden bei Annäherung an die Grenzschicht von + 4° C die Umgebungstemperaturen. Im Zusammenhang damit werden auch die Sauerstoffteile des Grundwassers wieder weniger aggressiv.

Je hochwertiger die "C" sind, desto tiefer können die "0" Gruppen sein, um den Ausgleichsprozess vollziehen zu können und umgekehrt. Durch die mit Sonnenauf- oder Jntergang und Jahreszeitenwechsel sich ändernden Erdtemperaturen, wechselt auch die Grenze von + 4° C ihre jeweilige Lage, d.h. bei Tag liegt sie allgemein tiefer, in der Nacht höher. Bei der Beurteilung über die Ursache der Grundwasserspiegelsenkung ist die Einführung des schon bekannten Begriffes "Sättigungsdefizit" notwendig, durch den der Zusammenhang zwischen der Temperatur der Atmosphäre und ihren Gehalt an Wasserdampf angegeben wird.

Die klimatischen Verhältnisse in Mitteleuropa sind vom mäßig kontinentalen Charakter und durch maximale Niederschläge in den Sommermonaten ausgezeichnet. Dem steht aber auch entsprechend der höheren Temperatur eine gesteigerte Verdunstung entgegen , d.h. das S.D. wird größer.
Jährliche Regenverteilung in den Sommermonaten 9-13 % in den Wintermonaten 4-6 %.
Der Wassergehalt der Luft bei gleicher Masse, bei Temperatur-Verkehrung von minus 10° bis + 30° C steigt auf mehr als das 1-5fache. Durch Angabe von Niederschlagsmengen und S.D. kann man zu Gesetzen für die Schwankungen des Grundwasserspiegels gelangen. Da sich diese beiden meteorologischen Komponente im allgemeine weder direkt summieren, noch gegenseitig aufheben, müssen deshalb die Grundwasserspiegelsenkungen vor allem von dem wechselseitigen Verhältnis der beiden abhängen.

Die praktischen Anwendungsmöglichkeiten der hier maßgebenden Gesetzmäßigkeiten ergeben sich in der mühelosen und nahezu kostenlosen Hebung des in den Wüsten tief abgesunkenem Grundwasserspiegels, welches Problem in einer späteren Abhandlung noch besprochen und restlos gelöst werden soll.

Dem bei der Hebung und Senkung des Grundwasserspiegels mittätigen mechanischen Kräftespiel steht der physikalische Ausgleich, die Absorption der "C" Stoffanteile die Bindung der gasförmigen "C" gegenüber, die sich bei entsprechender Temperatur unter Licht- und Außenluftabschluss im Wasser zerstreuen.
Der unter diesen Umständen auftretenden "O" Konzentration, steht örtlich immer die höchste Dispersion der "C" Stoffgruppen gegenüber, d.h. das Wasser kann seinen Umbau vollenden und innerlich reif werden.

Das Oberhalb der Grenzschicht stehende Wasser ladet sich nun weiter mit dem Vegetationsraum der Erde befindlichen "C" Stoffen auf, verbraucht schließlich immer mehr seinen "O" und muss, wenn es einen gewissen Sättigungsgrad erreicht hat, infolge der mit der Annäherung an die Oberfläche im Sommer wieder wärmer werden Erdtemperatur Kohlensäure entweichen lassen, die in Perlenform hochsteigt und in den Erdkapillaren das Wasser nun auch mechanisch mitheben hilft.

Diesem Kräftespiel steht wieder eine physikalische Energieform, der Sauerstoffhunger des mit edelsten Kohlenstoffen übersättigten Wassers gegenüber, wodurch ein Unterdruck und dadurch das Steigen des Wassers mit verursacht wird.

Die guten Hochquellen sprudeln nicht, wie bisher angenommen wurde, durch mechanischen Überdruck, sondern durch die infolge stofflicher Umbauvorgänge letzten Endes entstehenden Unterdruckes, das ist die Verkehrung des Phänomens, der auf den Bergspitzen oder in großer Höhe entspringenden Hochquellen, die unter der Wirkung von physikalischen Gegensätzen zum Hochsteigen veranlasst werden.

Nähern die sich mit dem Hochsteigen ständig besser werdenden Kohlenstoff schließlich der in hohen Luftregionen vorhandenen "O" Konzentrationen, so kristallisiert sich das letzte Begleitwasser unter der dort herrschenden Tieftemperaturen als Feineis aus und sinkt mit dem Sauerstoff ab. Die weiter hochsteigenden nun schon trägerlos sich bewegenden, äußerst zerstreuten "C" Teilchen erreichen schließlich die höchste "0" Konzentration, die Sonne und tragen nun zum organischen Aufbau-Prozess des Sonnensystems mit bei.

Der umgekehrte Fall spielt sich in der Erdtiefe ab, wo die schon kompakten unter Überdruck stehenden konzentrierten "C" Gruppen, die Kohle unter dem Einfluß des höchst aggressiven "O"zerlegt werden.

Die in den hohen Regionen zwischen den höchstorganisierten "C" Gruppen und den niederorganisierten "O" Gruppen entstehenden Energien gehen im Wege der Strahlung wieder zur Erde und umgekehrt ziehen die in der Erdtiefe frei gewordenen Strahlungen nach aufwärts.

Durch den Eiderstand, den der mit Annäherung an die Erde dichter werdende gasförmige Wasserstoff den Ausgleichsvorgängen entgegengesetzt, werden diese Energien in Licht bzw. Wärmestrahlungen umtransformiert, in welcher Form sie schließlich wieder die Erde erreichen und zum organischen Aufbau der Vegetationsformen beitragen. Die in der Erdtiefe sich abspielenden Vorgänge sind entgegengesetzt gerichteter Natur.

Strahlung, Licht und Wärme sind also Gegenstücke zu gewissen auf der Erdoberfläche auftretenden Energieformen. Die Vegetation, die materiellen Körper sind ebenso das Ergebnis ständig vor sich gehender Umbauprozesse, wobei überall das Wasser zieht, mit dessen Hilfe sich die notwendigen Ausgleichsvorgänge abspielen. Jede Änderung der Vegetationsform muss daher zwangsläufig zu einer Änderung des inneren Um- und Aufbaues, zu einer Änderung klimatischer Verhältnisse und damit zu einer Änderung des inneren Charakters des Blutes der Erde, des Wassers führen.

Die Eigenschaften, bzw. der Charakter des Wassers sind durch eine Summe von Umständen bedingt, die erst zum kleineren Teil von unseren Fachleuten beachtet wurden.

Vorteilhafte oder nachteilige Einflüsse gewisser im Wasser enthaltenen Stoffe, wie Chlor, Ammoniak, Mangan, Eisen, Schwefelsäure etc. wird in der Fachliteratur genügend aufgezeigt. Uns interessiert vor allen der Gehalt an Kohlensäure in den verschiedenen gebundenen Formen samt deren Salzen und der Gehalt an Sauerstoff. Große Temperaturänderungen, der Einfluss von Luft und Licht , können die empfindlichen Bildungsformen auf die es wesentlich ankommt, kurzer Zeit zerstören. Dies gilt bei gewöhnlichem Trinkwasser für die halb gebundene Kohlensäure, wie sie in den doppelkohlensauren Salzen enthalten ist. Aber auch die sogenannte freie Kohlensäure ist von großer Bedeutung, da sie einerseits die wesentliche Mitursache des Geschmackes von guten Hochquellwasser ist, als sogenannte zugehörige freie Kohlensäure dazu beitragen muss, die labilen doppelsauren "C" Salze in Lösung zu halten.

Ein darüber hinausgehender Gehalt an freier Kohlensäure, gibt dem Wasser aggressive Eigenschaften und wirkt sich dies besonders bei gleichzeitiger Anwesenheit von "0" auf Metallwandungen nachteilig aus.

Die Bedeutung, die der Luftzufuhr, bzw. der Luftabgeschlossenheit zukommt, geht aus der Tatsache hervor, dass z.B. "Pyrit" im Grundwasser unter Luftabschluss nicht zerfällt. Im Augenblick aber, als durch Menschenhand Sauerstoff hinzutreten kann, bildet sich aus dem Schwefelkies (Pyrit) die Schwefelsäure. Heilwasser kann man bis heute nicht verschicken. Eisenhaltiges Wasser zeigt Zerfallserscheinungen bei Licht- und Luftzutritt. Verlust der Heilwirkung von radioaktiven Wässern, nach längerem Austritt aus der Quelle, deren Emanationstätigkeit zu Beginn des Austrittes am stärksten ist und die bei Führung in Leitungen unter Anwendung ganz besonderer Vorsicht erhalten werden kann. Dies gilt auch für alles übrige Wasser.

Mechanisch bewegtes radioaktives Wasser geht innert 4 Tagen seiner Kraft verlustigt.
(Prof. Dittlers)

Sauerstoff-Gehalt des Wassers je nach Temperatur (nach Winkler) 6-8 ccm pro Liter. Dies ist gering gegenüber der in 1 Liter Wasser löslichen Kohlensäuremenge, die je nach Temperatur von +4° bis 15° C 1500 bis 1000 ccm beträgt. Im Allgemeinen ist wohl darauf zu achten, dass die Wasserstoffionen -Konzentration 7 nicht unterschreitet, da die Aggressivität des Sauerstoffes zu Leitungsschäden führt. Im Wasser gelöste Karbonate werden unter dem Einfluß der Wirkung des Sauerstoffgehaltes gefällt.

Da dort "C" in konzentrierter Form als Stein oder Braunkohlen auftreten, kommt noch die Wärmewirkung hinzu, die durch die Oxidation bzw. Verbrennungserscheinungen der Kohlenflöze im Erdinnern bedingt ist.

Oft geben Quellen im Sommer kühleres Wasser und steigen höher, als im Winter. Im Sommer besteht ein pos. Temperaturgefälle zwischen Atmosphäre und Lithosphäre. Zu dieser Zeit kommt das kalte sauerstoffhaltig gewesene Schneeschmelzwasser an den Tag. Im Winter besteht ein negatives Temperaturgefälle zwischen Atmosphäre und Lithosphäre.

Der gefrorene Boden verhindert das Eindringen von Oberflächenwasser, sodass also das im Sommer eingesickerte, vergleichsweise weniger sauerstoffreiche Wasser aus der Tiefe kommt.

In beiden Fällen hatte das Wasser lange Zeit Gelegenheit, sich mit "C" aufzuladen und sich unter dem Einfluss eines geeigneten Temperaturgefälles entsprechend umzubauen und zu veredeln, sodass also solche Quellen vorzügliches Wasser liefern. Außer der Zeitspanne die das Wasser zu

den Veredelungsvorgängen in der Erde zur Verfügung hat, ist daher auch noch der "0" Gehalt des Ausgangswassers maßgebend, weil bei sauerstoffreicherem Wasser die Umbauvorgänge lebhafter vor sich gehen, wenn das Wasser tiefe Schichten erreichen kann. Da nun das in den kühlen Bodenschichten tief abgesunkene Schneeschmelzwasser größeren "0" Gehalt aufweist, als das gewöhnliche Niederschlagswasser, so muss daher das im Sommer austretende kühlere Wasser auch qualitativ hochwertiger sein.

Gar manche der heute nur rein mechanisch und fast nicht physikalisch betrachteten hydrologischen Erkenntnisse werden bei Berücksichtigung der bisher angedeuteten physikalischen Momente zu ganz anderen Schlussfolgerungen führen. Dieser prinzipielle Standpunkt der physikalischen und nicht bloß mechanischen Betrachtungsweise führt dazu, dass es niemals zu einer Einigung meiner Erkenntnisse mit den heutigen hydraulischen Anschauungen kommen kann und man mich solange nicht verstehen wird, als man an den bisherigen einseitigen Beobachtungsweisen festhält. Dies gilt auch für die derzeitige Wasserregulierung und die innere Zerstörung des Wasser-Charakters, bei Verwendung des Wassers als Betriebsstoff für Maschinen. Verheerende Folgen in der Forstwirtschaft durch Licht und Kahlschläge und damit geänderten Bodentemperaturen. Die in der Natur sich ständig abspielenden Umbauvorgänge können zur Erreichung eines gesunden reifen Wassers ohne weiteres künstlich nachgeahmt werden, wenn die geeigneten Körperformen, in denen sich die notwendigen Umbaue vollziehen können, geschaffen werden.
Auch die Chemie ist in den letzten Jahren zur Erkenntnis gekommen, dass es absolut nicht genüge, ein Wasser bzw. ein Heilwasser durch seine qualitativ und quantitativ angegebenen Salzbestandteile zu charakterisieren.

Die Änderung des Gefrier- und Siedepunktes, welche gewisse Wasser zeigen, führt zur Erkenntnis, dass der Gefrierpunkt der wässerigen Lösungen von der Zahl der Moleküle abhängig ist, die in 1 Liter Wasser enthalten sind.

Erst die Elektro-Chemie kam auf einen annähernd richtigen Weg, indem sie zu zeigen begann, worauf es hier wirklich ankommt. Während die Lösungen vieler organischer Stoffe nur wenig oder gar nicht leiten, zählen gerade die in dem Wasser enthaltenden Stoffe zu den Elektrolyten. Bei der richtig durchgeführten Lösung der für die Wässer und Heilwässer charakteristischen "C" Stoffgruppen kommt es nun auch ohne Durchleitung von Schwachstrom zur Ionisation.

Da es gelungen ist, elektrischen Strom durch wässrige Lösungen zu leiten, wobei es natürlich zur Ionisation der Salzlösungen kommt, ohne dass ein nachweisbarer Verlust an Elektrizität eintritt, so ist damit ein Beweis für das Axiom gegeben. Diese Erscheinung wird noch verständlicher, und gewinnt auch an praktischen Wert, wenn man mit der von mir an andere Stelle gegeben Erklärung über das eigentliche Wesen der Elektrizität vertraut sein wird.

Energetische Vorgänge im Wasser sind durch die heutigen Darstellungen der Wässer mit Salzen disosziierter Form nicht erschöpft. Diesbezügliche Klarstellungen können die Entwicklungsmöglichkeiten der Elektrizität von Grund auf ändern. Wenn es auch aus patentrechtlichen Gründen nicht möglich ist, die Apparaturen zur Herstellung gesunden Wassers genau zu beschreiben, so dürfte der Weg, wie es möglich ist, außer der Bereitung von gesundem Wasser auch alle übrigen Energieformen auf mechanisch-physikalischer Art direkt aus dem Wasser zu gewinnen, immerhin schon erreichbar sein.

Hätten unsere Wissenschaftler statt immer nur eigennützige Ziele zu verfolgen, die Natur als Lehrmeisterin herangezogen, so wäre uns das heutige Elend erspart geblieben. Viele objektiv

urteilende Sachverständige werden einsehen, dass es höchste Zeit ist, bisher begangene Fehler im Interesse der Allgemeinheit wieder gut zu machen. Jahrzehnte langes Studium und gründliche Beobachtung haben nicht nur die nötige Übersicht, sondern auch alle hierzu nötigen praktischen Behelfe gezeitigt, sodass die Öffentlichkeit heute schon vor Tatsachen gestellt und ihr an Hand gut konstruierter Apparate, das im vorstehenden Gesagte bewiesen werden kann. (9.3.41)

28.10.41 - Notizen WZ.
1. Der Mist auf Land. Nur bei abnehmenden Mond. Bei zunehmenden Mond zieht der Mist die guten Stoffe an sich und in die Erde geht nur der entwertete ausgelaugte Rest. Er bleibt auch lange auf der Oberfläche liegen.

2. Säen. Eine Hand wertet auf, die andere entwertet den Samen ab. Kräfte werden abgezogen oder zugeführt, gehen verloren oder werden potenziert. Menschen mit schlechtem Charakter sollten beim Säen Handschuhe tragen.

3. Holzschlagen. Bei zunehmenden Mond, damit die Entstaltung gefördert wird. Sonst gibt es Entstockung.

4. Wurzel pflanzen. Bei abnehmenden Mond, und Stängel- oder Blattpflanzen bei zunehmenden Mond setzen oder säen.

5. Wüsten fruchtbar machen. Gewaltmäßiger Druck der Verdrängung wird zum Zud?? der sich langsam erholenden Erde. Voraussetzung dieser Entwicklung ist eine Maschine, die das reine universell-organische Leistungsprinzip in und an sich vertritt.Der heutige Mensch steht tief unter dem Freitier.

6. Gutes Wasser schaffen. Auf dessen Wechselgesetzmäßigkeiten achten = Voraussetzung für sicheren biologischen Aufbau.

7. Was ist Wasser? Das Wasser ist der animale Akkumulator und zugleich Transformator, so der Gestaltungsvermittler und der Träger der Entstaltungsbewegung, in der sich alle Dimensionen des wechselreichen Welten-Geschehens beliebig ein- und ausladen können. Einladung führt zur Innenbewegung, Ausladung führt zur Außenbewegung. Das Wasser als Urstoff ist damit auch die Bio-Polarität oder animalische Elektromagnet. Das wechselsinnig ziehende und drückende Bewegungsmoment, also Impuls - Expuls in Einem. Lebenserscheinungen = wechselsinnige Funktionen, also verkehrtsinnige Bewegungserscheinungen, die ihre Ursachen als geistiges Maximum und körperliches Minimum, oder als Steigerung und Polarisation in sich haben. Diese beiden Temperamente sind durch die Temperamente, die dem Wesen nach nichts anderes als Spannung und Unspannungsfunktionen sind, miteinander unauslöslich verbunden oder zugleich getrennt. Zwischen diesen kleinen Zeitintervallen und kleinen Bewegungsstrecken flackert der sich ewig urzeugende Schein, das Produkt dieser Wechselgestaltung, das weder Licht noch Dunkel, weder der Nebel oder umgekehrt, das Leben ist.

Auf kleinsten Wegstrecken - kleinste Zeitausmaße zusammengedrängte Bewegungsgestaltung und Gestaltungsbewegung. Dazwischen = Tod und Leben in einem.

8. Das Ur. Der bewegte und bewegende Stoff oder der neutrale Urstoff, weder Bewegung noch Gestaltung. Das aus Maximum und Minimum entstehende "Ur" trägt Klang und Gegenklang in sich. Es äußert sich daher im verkehrtsinnigen Rhythmus als Gegenklang und Klang. In dieser

Harmonisierung liegt das ganze Geheimnis der zielrichtigen oder zielunrichtigen Lebensgestaltung, die der ur-organische Mensch ungehemmt wirken ließ und sein Gegenstück, der ur-jüdische Mensch durch seine zu ausgeprägte Polarität durch die sinnlose Zerstörung seiner Ur-Heimat, gehemmt hat. Aus diesem Grunde musste das aus Hand und Fuß zusammengesetzte Leben , diesen Urgesangs-Rhythmus verlieren und sich in Bewegung setzen und an dieser Bewegung sich so stark zusetzen, bis es die "arische" Hand wieder fand, die das zu stark bewegte oder durch diesen noch zu sehr zersetzten wieder zu gestalten oder zu binden vermag.
Alles ist im Fluss. Wo das stete Fließen gehemmt wird, steigert es sich zum inneren Druck, der früher oder später die Bewegung verursacht, die logischerweise vom Gegenüber zum springen versucht wird.

9. Leben = alles umfassenden Organismus - universales Weltbild.
Bindemittel = anomalischer Produktion = Wasser - Brot, Blut - Erde. Woher kommt das Wasser?
Wasser = Ur-Stoff = Bipolarität, an die sich das Irdische und Kosmische bindet.

Ur und Kosmos als überpotent gebunden = fallendes atmosphärisches Wasser belastet objektiv.
Ur und Geosphäre als überpotent gebunden= steigendes subjektiv sich gestaltendes Wasser

Wasser = neutral = Urstoff. Es wird von den Einflüssen bewegt, die gravitierende und levitierende Funktionen haben. Wasserorganismus der den Gesetzen des Wachstums unterworfen. Es kann sich innerlich bewegen, oder seine innere Wertigkeit ändern.

Wie wird in der Natur das Wasser erzeugt? Der Mensch ist die höchst ausgebaute organische Lebens- und Bewegungsmaschine. Wasser, das durch inneratomaren Kräfte bewegte Blut der Erde. Wasser = Stoff , der die rein terrestrischen Dimensionen in sich hat. Außer diesen Stoffen hat das Wasser auch unräumliche Stoffgruppen in sich, nämlich die Stoffe der halbfreien und freien Bewegung. Diese befinden sich in den für das Auge unsichtbaren 4. und 5. Dimensionen. In den ersten drei Raumdimensionen, sind die animalischen Bewegungsstoffe zum Teil halbfrei und zum Teil gänzlich gebunden.

Dieses Binden der animalischen Stoffe findet durch die Mutation ihre natürliche Erklärung, d.h. die sich nach innen zu überstark gebundenen Stoffe beginnen sich zu bewegen. Diese Bewegung ist die siderische Strahlung oder die Lebensbewegung. Diese Strahlung verursacht das Wachstum = Überwindung der irdischen Schwere, durch die Gestaltung der Schwere.
a) Kathodenstrahlung - Gestaltungsbewegung / Kathode = gebend
b) Anodenstrahlung - Entstaltungsbewegung / Anode = empfangend

Die Pflanze wechselt ihre Atmungsstoffe zwischen Tag und Nacht. Höher entwickelte Lebewesen = siderischer Zyklus auf kleiner Zeitintervalle beschränkt. = Freie Bewegung möglich.

Organische Maschine = Dynamo und Motor bewegt sich durch den Wechsel von Licht und Dunkel, dadurch Eigenbewegung = gesteigerte Massenbewegung = Kraft, wenn auf schiefer Ebene abgebremst.
Kraft somit gebremste Eigenbewegung da durch Planetenbewegung angeregt und aus Urkraftbewegung abgeleitet.

Eigenbewegung liegt in der mutatorischen Verwandlungswissenschaft der Erde und der von dieser entwickelten bipolaren Stoffe. Letztere sind normale analytische und synthetische Gestaltungsprodukte und eine Summation von innewohnenden Urkräften, die ohne den Stoff

verschieden polar gebunden werden, wodurch sieh die elektro-positive und elektro-negative Reagenz ergibt. Elektrizität = Reagenz-Bewegung in der anomalischen Körperform gebundenen animalischen Stoffart, die sich zu gestalten beginnt, wenn wir einen Mutator bewegen. (anomalisch = stofflich, animalisch = innerstofflich - energetisch. Strahlung = Reagenz der aus der animalischen Stoffkonzentration abfließenden und von der anomalischen Körperform angezogenen imaginären Stoffart, wodurch sich das Ding von innen nach außen zu bewegen beginnt.)

Hochquellwasser das nie mit einem durch Feuer geschmolzenen oder erhitzten Eisen in Berührung kam, in einer eiförmigen Schale aus Kalk oder Marmor wird durch starkes Brennglas bestrahlt. Am Rande der Schale entsteht ein sich von außen nach innen wachsende, weiße Erde = juvenile Aufbauform = Erde im Status nascendi = lebende, von innen her gewachsene Erde. Sie beginnt bei längerer konzentrierter Sonnenbestrahlung nicht nur räumlich sondern auch seelisch zu wachsen.

Zement = künstlich zusammengefügte Kalkschalen. Er fördert die Bildung von lebensfeindlichen Bakterien. Kalkstein = organisch gewachsen, fördert die Bildung von lebensbejahenden Bakterien.

.ement-Verbrennung im Fluss vernichtet das Leben. Fische sterben. Stein - organisch gewachsen auf trockener Erde. Unter Stein feuchter Grund. Sonnenbestrahlung von oben, dadurch organisiert sich Temperaturgefälle, dadurch kosmische Diffusion nach unten und umgekehrt terrestrische Diffusion nach oben. Im Schnittpunkt dieser sich wechselsinnig dosierenden Wechselbestrahlung wird ein Energieprodukt frei, das eine Urpolarität darstellt und die Ursache der Gestaltungsbewegung und die Ursache der Entstaltungsbewegung an sich zieht. In Folge dieser rein synthetischen Bewegungsgestaltung kommt es auf Nacht-Antritt zu einer Gestaltungsbewegung und damit zur ersten Ur-Substanz-Bildung = Zur Gestaltung des geosphärischen Wassers.

Atmosphärisches oder Regenwasser in Folge mechanischer Konzentration. Erde = Gestaltungsprodukt, das die kosmischen Einflüsse bei Tag aufnimmt und bei Nacht umgewandelt abgibt.

Abfluss = Gedankenwelt des Widerstands - Produkt Erde = geosphärische Strahlung, die sich in der nächst höheren Entwicklungsform zu gestalten und zu offenbaren beginnt, wenn sich die austretenden Strahlen mit dem einfallenden Strahlen aus dem Kosmos kreuzen.

a) Erde = levitiert subjektiv Entstaltungs-Stoffe
   Sonne= gravitiert objektive Gestaltungsstoffe
b) Treffen sich beide Gegensätze im Bereich der unter Licht und Wärme Einfluß stehenden Atmosphäre, dann bildet sich das organische bodenverwurzelte oder das mit freier Bewegung ausgestaltete atm. Leben = Pflanze, Tier und Mensch.
c) Treffen über der Grenze der Atmosphäre, dann entsteht das organische freie Bewegungs-Leben.

NB. Zwei Tage vor Auftragserteilung der Maschine noch keine Ahnung, wie sie aussieht. Hellsehend geschaut. Vor 15 Jahren nach ähnlichem Prinzip erste Turbine gebaut.

Grenze. Geophysikalische atmosphärische = Keimzone, wo sich die Erdsäfte, das Blut der Erde, das geophysikalische Wasser gestaltet.
Grenze. Atmosphärisch - Stratosphärisch = Keimzone, des imaginären Offenbarungslebens, aus dem sich das Fluidum entwickelt, das wir das Geistige nennen.

Geburt - Tod - Geburt - Tod, ewiger Wechsel
Tod = Verlust des irdischen Körpers = Gewinn des geistigen Lebens.
Physischer Verlust = Gewinn in Gestalt psychischer Gestaltung, die sich in den Lebensträger "Wasser" einbaut und diesen auf seinen an Körpergewicht zunehmenden Regentropfen beginnt. Dieser treue Begleiter = Seele des atmosphärischen Wassers. Durch Fallhöhe körperlich wachsen und sich geistig entwickeln.

Regen. Je höher er entsteht, desto qualitativ höher und quantitativ niedriger ist er entwickelt. Schwere Tropfen = Zeichen qualitativen Mangels = niederer Herkunft. Schwach levitierendes geosphärisches Wasser = oberflächlicher Herkunft.

Geistaristokratie das Wassers. Je näher dessen Bildung einem der beiden Antipoden-Pole steht, desto hochwertiger ist das Wasser.
Wasserspiegel. Seine örtliche Höhe ist eine Funktion seines geistigen Inhaltes. Je näher der terrestrische Wasserspiegel der Erdoberfläche, desto leichter die Entwicklung der inneren Offenbarung oder Entwicklung der Visitation. Die Höhen-Bestimmung des Grundwasserspiegels ist eine Frage des atmosphärischen Wassers. Je höher in der Atmosphäre das Wasser sich bildet, desto hochwertiger ist auch das Erdwasser.

Sind wir in der Lage, geosphärischen Energien ins Wasser zu binden, so ist es auch möglich, diese Energien aus dem Wasser zu lösen. Jede Stoffbindung geht eine Analyse voraus. Nachdem nun das Wasser ein Bindungsprodukt ist, müssen wir ihm diese Energien, die das, Wasser sozusagen zusammen halten, nehmen. Diese Entbindung geht im Wege einer mechanischen Analyse und einer physikalischen Synthese vor sich, d.h. wir müssen das Wasser
in Dunst und diesen in Luft verwandeln.
Wasser - Dunst - Luft - Energie

Diese aus dem Wasser erzeugte Luftmenge . das nun einer Synthese unterzogen werden muss, führt zur freiwerden Energie. Die in Wärme und Kälte verwandelt wird, wodurch sich das "UR" herausschält, das nun für uns der Plus und Minuspol für die Schön- oder Schlechtwetterbildung ist. "Ur" neutrales Gebilde = plus und minus im Status nascendi. "Ur" = Kind = Säugling hat stark ausgeprägte Innenkräfte und zieht das Mütterliche und Väterliche an sich, um wachsen zu können. Aus diesem wachsenden "Ur" entsteht die ausgereifte bipolare, subjektive oder objektive, negative oder positive Kraft, die über Soll und Haben = Hingabe - Entgegennahme, mehr oder minder verfügt, also schon bewusst zu handeln vermag.

Nach dieser Aufbau-Periode folgt der Abbau, das greise Alter, der Schwund der selbständigen Kräfte, die Klärung, welche die Einleitung für die Hingabe der subjektiven Geistigkeit ist.

Zuerst Schwund der subjektiven Kräfte, dann Aufgehen in der Geistigkeit. Der Mensch wird "senil" d.h. es beginnen die objektiven Zug- und Druckkräfte zu wirken. Die Agonie des sterbenden Menschen = Moment der Mutation. Die beginnende Synthese der Zug zum Göttlichen hinauf. Der subjektive Geist wird zum Minimum-Pol, der vom objektiven Maximum-Pol angezogen, der Anodenwirkung des Mondes unterliegt und so einzieht in das Reich, dessen Wesen uns ewig verschlossen sein wird, weil dort Soll und Haben vereint, also wesenlos ist. Der entgeistigte Körper sinkt in Erde zurück und wird von den sich aufwühlenden oder von innen heraus sich umgestaltenden Organismus bedeckt, unter Licht und Wärmeabschluss gebracht und so beginnt das langsame Auflösen durch die Ausgestaltung der Bewegungsentwicklung nachfolgen zu können. Diesem Aufwärts nun wirkt das rückkehrende Abwärts entgegen, das seinem Wesen nach nichts anderes, als der Ausfluss der Vereinigung zwischen ursprünglicher Körperlichkeit, und

Geistigkeit und in diesem Schnittpunkt des zentrifugalen Kraftfeldes entsteht dem von unten her kommende Entstehungskräfte entgegenwirken und dasjenige gestalten, was sie so allgemein als die solare bezeichnen, die das Produkt dieser zentripetalen Urkräfte-Bewegung ist.

Was wir atmen, ist Bewegungsgestaltung und Entstaltungsbewegung in einem. Zum Atmen zwingen uns die auftretenden und absterbenden geistigen Kräfte, die Expuls und Impuls-Bewegung, in deren Schnittpunkt dabei individuelle Geistigkeit, das Leben im Status nascendi urgezeugt oder von den Urkräften wiedergeboren und zur Auferstehung gezwungen wird. Die oben erwähnte Sphäre ist Bewegung und Widerstand in einem und in diesem Plus und Minus, in diesem sich subjektiven entstaltenden und objektiv gestaltenden, bewegt sich das Ur im Status nascendi, die körperliche sphärische Urgestalt, der auf- und abziehende Vermittler des Lebens, das Wasser, das wie alles in der Natur, bipolar, also drückend und ziehend sogleich ist.

Wasser = gleich Magnet, der das Gute und Schlechte an sich zieht, verarbeitet und in der umgekehrten Folge wieder von sich gibt.

Schlecht-Wetter: Lebloses, erstarrtes Wasser hochsteigen lassen, bzw. Kräfte zur Auslösung bringen, die die erstarrten Urkräfte in beliebige Höhe emporheben und in einer bestimmten Höhe verwandeln können. Diese Urkräfte schlummern in der körperlich absinkenden Polarität, die von höchst gesteigerten Willen durchdrungen und innerlich so weit erregt wurde, bis sie sich erwachend aufrichten und in freie Bewegung übergehen kann.

Organische Maschine

Wasser zerstäuben. Wasser in Dampf, diesen in Luft und diese in Elektrizität verwandeln. "Ur" reine Stratosphäre. Plus und minus wird aus dem Ur abgespalten und geht als reines Ur hoch. Es kann aber nicht rein bleiben, in der Atmosphäre, sondern reißt plus und minus wieder an sich, zugleich "O". Urreine Energie. Es wird als Elektrizität zurückgeleitet in den Strahlkörpern unten.

Jeder subjektiven Willenssteigerung stellt sich ein körperlicher Beharrungswille gegenüber. Dieser letztere, der Wille zur quantitativen körperlichen Verlagerung, dem der potenzierte Bewegungswille gegenübersteht. Aus diesen zueinander im verkehrtsinnigen Gleichgewichtszustand stehenden Willen und Gegenwillen entsteht Klang und Gegenklang, die Pulsation die den Bewegungswillen wieder verkehrt - proportional in sich trägt. Durch diese Verlagerung in sich, ergibt sich die ungeheuer wichtige Verlagerung an sich, die ewige Verkehrung von Qualität in Quantität und umgekehrt,. Durch diese organische Wechselgestaltung ergibt sich das aus dem objektiven an sich umstaltende subjektive Fixierbild d.h. die bildhafte Gestaltung der Lebenserscheinung. Dieser Vorgang ist für die Gestaltung des atmosphärischen Wassers von großer Bedeutung, weil wir
1. das Ding durch einen sich entwickelnden Impuls in die Bewegung überleiten und
2. diese in die Gestaltung verwandeln können, die wieder bipolarer Natur, also körperlicher und geistiger Natur im Entstehungsprodukt ist. Das körperliche Produkt ist in unserem Fall das atmosphärischen Wasser.

Wasser = Urgestalt - Kind mit Innenkräften Vorgeburt von Außenkräften bewegt.

Geburt = plus und minus herausschälen. Stirbt das Kind = Zeichen minderwertiger Konstruktion, zerfällt und geht, aufwärts, der freien Bewegung entgegen. Lebt das Kind = Zeichen seiner inneren Kräfte, die plus und minus an sich ziehen und sich dadurch qualitativ und quantitativ verlagert d.h. innerlich und äußerlich wächst.

Element: Kupfer, Silber Platte = elektrisch positive und elektrisch negative Metalle in Säurewasser = Wasser in dem sich Metalle in der flüssigen Dimension befinden. Wir schließen die beiden verkehrtsinnig geladenen Metalle kurz und in der Säure entstehen bläschenartiger Erscheinungen, die das Produkt eines Ausgleiches zwischen den strahlenden Metallen und den strahlenden Mineralien, die sich in der Säure in suspendierter Form befinden.

Diesem bipolaren, elektrischen Spannungs-, respektive Entspannungsvorgang steht die Heinische Elektrolyse gegenüber, bei der es im Wasser zu einer Aufladung kommt.

Steigendes Wasser ergibt sich durch Einladung der sphärischen Stoffe.
Fallendes Wasser ergibt sich durch Ausladung der sphärischen Stoffe.

Die Ur- und Raumkraft des Wassers. Jede Kraft wohnt in irgend einem Raum. Dieser Raum ist das Gehäuse, das bipolarer Natur ist also Lebens- und Bewegungsstoffe aufnehmen und abgeben kann. Diese Aufnahme und Abgabe ist die Ein- und Ausladung des organischen Raumes, der selbst wieder das Produkt von Konzentrationsvorgängen ist. 5 Konzentrationsarten sind zu unterscheiden:
3 Stoff-Dimensionen gehören in die Gruppe des Gestaltungsraumes
2 Stoff-Dimensionen gehören in die Gruppe des Entstaltungsraumes der Energie

Baut sich die Energie in den Raum, so haben wir die Gestaltungsbewegung vor uns, die wir auch als die synthetische oder Bindungsbewegung bezeichnen können. Entstaltet sich der Raum, dann haben wir die analytische oder Entbindungsbewegung vor uns. Jeder Bewegungsart, geht der dazugehörige Wille voraus. Letzterer ist der Ausdruck der 5. Dimension = Geist, oder Strahlung. Ihm steht der Gegenwille oder der Eindruck in eine der 3 ersten Stoff-Dimensionen gegenüber.

Wenn irgend eine Energie von einem Ort an einen anderen Ort gebracht wird, so ist dies ein Vorgang, den wir als Arbeit bezeichnen. Diese ist ein ausgesprochener Relativ-Begriff, weil sie nicht in diesem oder jenem Sinn geleistet werden kann. Dieser Arbeit steht die Leistung gegenüber.

Ist die Arbeit richtig geleistet, dann ergibt sich aus einem Minimum an Arbeit ein Maximum an Arbeitseffekt. Umgekehrt steht einer unrichtig geleisteten Arbeit ein Minimum an Arbeitseffekt gegenüber. Dieses Minimum kann sich in der Auswirkung auch als eine Schadenleistung ergeben und umgekehrt, kann bei einem Minimum an Arbeitsleistung eine wachsende Nützlichkeitswirkung ausgelöst werden, die in der Folge immer weniger Arbeitsleistung erfordert. Eine gute Arbeitsleistung muss demnach die Arbeit verzehren. Eine schlechte Arbeitsleistung muss die Arbeit so groß machen, dass sie sich nicht mehr lohnt. Für die letzte Art der Arbeitsverrichtung haben wir an dem jetzigen Arbeitssystem ein abschreckendes Beispiel vor uns. Der Grund dieser Fehlerfolge liegt im Mangel des Arbeitsvermögens, der Arbeitsqualität.

Qualität bedeutet einen Arbeitsvorgang, eine bestimmte Energie auf bestimmte Weise zu einer bestimmten umzusetzen.

Leistung = Energie pro Zeiteinheit, Energie = Leistung x Zeit. Bei Erwärmung von Wasser um nur kleine Beträge gehen riesige Energiemengen für die Schleppkraft verloren. Also ist die geleistete Arbeit der Regulierung falsch und musste deshalb der Schaden immer größer werden. Diese unrichtige Arbeitsleistung entspricht einem Willen, der wie alles Übrige bipolarer Natur ist. Diese Bipolarität drückt sich durch die subjektiven und objektiven Willensbildungen aus. Der subjektive

Wille, will in kürzester Zeit eine bestimmte Energie umsetzen. Der objektive Wille will unendliche Energie umsetzen. In dieser Verkehrungserscheinung liegt das Geheimnis der richtigen oder unrichtigen Arbeitsleistung.

Will man richtig geleitetes Wasser zum Fallen veranlassen, so muss es mit großen Druck fallen gelassen werden. Will man richtig geleitetes Wasser zum Steigen veranlassen, so muss es mit kleinem Druck zum Steigen veranlasst werden. Aus diesem Grunde ist das Pumpen von Wasser eine Arbeitsverrichtung, die subjektiv unrichtig gemacht und deshalb sich qualitativ und quantitativ unrichtig auswirken muss. Um ein Wasser auf beliebige Höhe ohne Pumpwerk zu heben, ist folgender Vorgang notwendig: Raum mit 2 Achsensystem, weil die im Wasser befindlichen Stoffe bipolarer Natur, also Gegensätze sind, die aneinander hemmen, wenn dieses Leistungsgefäß nicht bipolarer Raumnatur ist. Dieses bipolare Rohr muss die Seele und den Körper des Wassers getrennt führen können, d.h. es muss die negativ-seelische Körperform haben. Dieses Rohr ist das Drallrohr. Es hat die Aufgabe, 2 Gegensätze auf den diesen zusagenden Wegen und Richtungen in diesem gemeinsamen Profil zu führen. Dieses Profil hat ausladende und einladende Kurven, eine vorspringenden und einen zurückspringenden Raum, also auch Zwischenräume. Ist diese Aus- und Einladung systematisch geordnet, so muss einer bestimmten Ausladungsarbeit eine, auf eine entsprechende Weglänge und bestimmter Zeiteinheit organisierte Einladungsarbeit gegenüberstehen, weil der Arbeitsrhythmus selbst in einer nicht zu kurzen und ...cht zu langen Zeiteinheit vor sich gehen muss, ist eine weder lotrechte, noch eine waagerechte Richtung zweckmäßig. Die geeignete Richtung muss daher in einem richtigen Verhältnis zur Stofflichkeit stehen, die in diesem Rohr geführt werden muss. Diese Richtung ist. daher der Normalwinkel oder das Normalverhältnis der im Wasser befindlichen Stoffe
3:2 = 3 stofflichen Dimensionen zu 2 sphärischen Dimensionen. Will man daher diese sphärischen Dimensionen binden, so muss das Fallrohr
1. die stofflich zentrifugierende
2. die sphärisch zentripetierende Eigenschaft haben.

Das heißt, dieses Rohr muss die sich auf verschiedenen Zeiteinheiten bewegenden Wechselstoffe auf bestimmte Weglängen führen. Die verschiedenen Winkel müssen zu einander in einem harmonischen Gleichmaß stehen, um die verschiedenen Gewichte im Gleichklang führen zu können. Diese Winkelorganisation bedeutet demnach, den organischen Winkel bestimmender der harmonisch führende Leistungswinkel, oder der zu einer Steigerung führende Winkel ist.???

Um einen festen Körper in den flüssigen und diesen in den gasförmigen Zustand überzuführen, ist ein Winkel von 39° notwendig. 3 x organischer
Umbau = 96 = Differenz 4 zur Einheit 100. Diese Differenz 4 = Polarität zur Potenz. Dazwischen liegt die Spannung, der subjektive oder objektive Wille. Um das Wasser objektiv zu orientieren, muss man daher den subjektiven Willen entbinden, also das Wasser quantitativ und qualitativ spalten. Der Zweck dieser Spaltung ist die Gestaltung der Bewegung, die Überführung der mikroorganischen Dimensionsgruppen und die makro-organische Dimensionsgruppen.

Die Verwandlung der Atome mittels Mutation.

Gestaltungserscheinungen:

a) Die Makro-Bewegung, die zur Mikro-Bewegung führt.
b) Das Makro-Klima, das zur Ausbildung des Mikroklimas führt.
e) Das Makro-Licht , das zur Ausbildung des Mikro-Lichtes führt.

a) Die Makro-Bewegung = objektive gestaltende und entstaltende Bewegungsform.
Die Mikro-Bewegung = subjektive gestaltende und entstaltende Bewegungsform.
b) Das Makro-Klima = objektive Wärme und Kältegestaltung
Das Mikro-Klima = subjektive Wärme und Kältegestaltung
c) Das Makro-Licht = objektive Lichtgestaltung = Tageslicht.
Das Mikro-Licht = subjektive Lichtgestaltung = Lebens-Licht.

Bewegung, Klima, Licht sind bipolarer Natur = Plus und Minus in Einem
= einer 3 Phasen-Bewegung, die gestaltend oder entstaltend
wärmend oder abkühlend
hell oder dunkel
wirken kann und daher sind auch die Urtatsachen bipolarer Natur, also ineinander verschmelzende, wodurch sich Schnittpunkte ergeben, die ihrerseits selbstverständlich auch wieder bipolar belebend und bewegend sind. Alle Energien sind bipolarer Natur.

Wohl unterscheiden: mechanische, elektrische und thermische Bewegung und Gestaltung.

Das Gleiche gilt für Expuls und Impuls oder für die bipolare subjektive und objektive Willengestaltung, die eines Mittlers bedarf, der in unserem Falle das Wasser oder die Bipolarität ist. Das Wasser ist demnach Lebens- und Bewegungsvermittler der den gestaltenden oder entstaltenden Willen innerhalb der bipolaren Sphäre begleitet und innerhalb dieser subjektiven Gegensphäre die bipolaren Ursachen hemmend entwickelt. Gelingt es uns, den Ge- und Entstaltungswillen heraus zu organisieren, so haben wir die willkürliche Gestaltungsbewegung, das organische Wachstum und die willkürliche Bewegungsgestaltung, die organische Entstaltung oder die freie objektive und die elementare Bewegung voll in der Hand. Um diesen Willen in dieser oder jener Gestalt zu erlangen, haben wir uns eines Mittlers zu bedienen, der sozusagen die Urgestalt oder juvenile Gestaltungsform ist, in dem wir den subjektiv steigenden oder objektiv fallenden Willen binden. Diese Gestaltungsform ist das "Ur", das wieder bipolarer Natur ist, also ziehend und drückend zugleich. Da es nun in der Natur einen Gleichgewichtszustand nicht gibt, weil Zug und Druck infolge der wechselsinnigen Gestalt, ein Dreiphasensystem darstellt, wobei immer 2 Phasen in der dritten gebunden sind, also das Ganze gegengewichtig ist, so muss es ewig im Fluss bleiben. Es gibt keine reine Harmonie, oder technisch: eine musikalische Doppelbewegung, die mit reiner Mathematik oder mit absoluter Logik nichts zu tun hat. Die natürliche Gleichung geht, nie auf. 3:2 Die Natur kennt nichts Absolutes

Melodie = Bewegungsgestaltung Das Organ bringt, beide Gegensätze
Text = Gestaltungsbewegung Rhythmisch zur Harmonie = 3:?

Natürliche Technik = legale Kraftäußerung.
wahre Arbeit = Musik = metaphysischer Natur
Die Auswirkung dieser schöpferischen Arbeit ist ein tönendes Wasserbild und damit eine von innen heraus springende und sich bewegende Gestalt.

Die Aussaat eines Düngerstoffes ist gewissermaßen die Aussaat eines metaphysischen Samens in Gestalt von verwesenden Stoffen, die in Auflösung begriffen sind und sich in die Erde zurückbauen sollen. Düngen wir zur Zeit des zunehmenden Mondes, so wird durch die sich stärkende Zugkraft des an Fläche zunehmenden Mondes die Richtung des Einbaues verkehrt. Es kommt zu einem metaphysischen Abbau und dadurch zu einer Mangelerscheinung des sich gestaltenden Wachstumsproduktes, dem die metaphysischen Stoffe fehlen.

Diese unten lebenden Stoffe verdichten sich in der Grenzzone zwischen Atmosphäre und Stratosphäre, weil sie sich im Anoden-System Mond nicht umbauen oder vom Mond nicht abgenommen werden können. Diese metaphysischen Mangelerscheinungen unterbinden durch ihre zu grobe Organisation die Diffusions-Strahlen des Kathodensystems "Sonne" wodurch es zu starken Licht- und Wärmeerscheinungen kommt, weil sich die gegensinnigen Strahlen der Sonnen nicht abarbeiten können, d.h. hart bleiben. Außer diesen rein metaphysischen Folgeerscheinungen ergibt sich anstelle des Mangels der übergewichtige Gegenfall in Gestalt eines zu schweren Regens, weil die sich in das atmosphärische Wasser einbindenden Gegenstoffe mangels zu geringer Organisation und Dosierung sich nicht auswirken können, also der Regen mit nur wachsender Quantität statt Qualität zur Erde fällt. Der Platzregen oder Wolkenbruch ist eine Folgeerscheinung der unrichtigen Arbeitsweise des Menschen der auf den verschiedenen Gebieten seiner Tätigkeit, wie Wald, Wasser, Land- und Energiewirtschaft, die Levitationswirkung der Stoffe nicht beachtet. Das Gleiche gilt für das Säen. Es gibt Menschen mit abladenden und solche mit aufladenden Kräften. Frauen können ihre Männer beim sexuellen Verkehr stärken oder schwächen. Ebenso Männer die Frauen. Körperschwache Männer können starke Kinder zeugen. Qualitativ stark gebaute Eltern können qualitativ hochwertige Kinder zeugen, die jedoch körperlich verkrüppelt sind. In diesem Letzteren zeigt sich selten ein waches Gemüt. Sie sind nahezu ausnahmslos nachträgerisch und tückisch im Charakter, spekulativ geartet, kalt berechnend. Die Arbeit des Säens ist ein Akt der Begattung, eine Arbeit, die die Urzeugung vermittelt. Daher ist auch nicht einerlei, welcher Art der Menschen-Stoff ist, der die Arbeit des Säens vermittelt. So wie der heutige Pflug die Erde stofflich verändert, genauso wirken die heutigen Maschinen, die das Säen vermitteln. Aus diesen und vielen anderen Ursachen muss der Boden an Güter verlieren, die Arbeit sich fortwährend steigern und schließlich unrentabel werden. Auf diesen Auf- und Abladungsvorgang stützt sich die Organ- oder Atomverwandlungsmaschine: Sie ahmt die reine Natur technisch nach d.h. sie verwandelt die metaphysischen Entstaltungsstoffe in atmo- oder geosphärische Gestaltungsstoffe, wodurch eine ruckartige Bewegung und Gegenbewegung oder die pulsierende Auf- und Abwärtsbewegung erreicht wird. Jeder Aufwärtsbewegung steht eine Abwärtsbewegung gegenüber und umgekehrt wirkt jeder Abwärtsbewegung eine aufwärts strebende Kraft entgegen.

Je kürzer die Zeiträume und Wegstrecken dieser beiden Gegenbewegungen sind, um so harmonischer erscheint das Fließen dieser entweder überpotenzierten Auf- oder Abwärtsbewegung.

In der Organisation dieser ineinander und umeinander greifenden Bewegung und Gegenbewegung liegt die Qualität der resultierenden Bewegung, die je nach der Dosierung der Be- und Entlebungsstoffe gravitierend oder levitierend sein können.
Je ausgeprägter die Qualitätsbewegung ist, um so rascher erfolgt die quantitative Verlagerung des Niveaus und um so wirksamer wird die dieser organischen Bewegung entgegenwirkenden Kraft des Widerstandes, die wir normal als die Arbeitskraft bezeichnen. Je hochwertiger der arbeitende Stoff, umso weniger Stoffquantitäten benötigen wir, um die gewünschte Arbeitskraft ableiten zu können. Diese Reduzierung an Stoffquantitäten ist, weil es in der Natur etwas Absolutes nicht gibt, begrenzt. Umgekehrt aber wird nach dem qualitativen Leistungsprinzip die Quantität unbegrenzt, sodass wir bei richtiger Regulierung unbegrenzte Kraftmittel und deshalb auch unbegrenzte Kraftleistungen erreichen können, weil der Verlust der Bewegungs-Potenz die Qualität oder das gestaltete Hilfsmittel der organischen Weiterbewegung ist. 9.4.41

Kelch = Aufnahme = Verwandlung. Hände geöffnet in Kelchform gegen den Mond oder die Sonne

= Gestaltung plus und minus, 3:2 , Ei - Kalk - Kelch

Der Mensch besteht zu 96 % aus Wasser. Erstarrter Atem Gottes erstarrtes Wasser

20. Juni 36, VS an WZ unter anderem. - - -
Lesen sie nochmals: Der Ochse und der Gamsbock. Dort finden sie die genau umgekehrten Voraussetzungen, nämlich das Freiwerden der Energie durch die Kälte. Hier wird zuerst Wärme durch Reiben erzeugt. Diese Wärme wird sofort vom Wasser absorbiert und so entsteht ein physikalisches Vakuum, das nun die inneratomaren Strahlen zum Austreten veranlasst. Durch die absorbierte Wärme wird der im Wasser befindliche noch freie Wasser-Sauerstoff aggressiv und die austretenden geosphärischen Strahlen werden durch das Vakuum aggressiv. Durch das Zusammentreffen der beiderseitig verkehrtsinnig erregten Strahlen entsteht die Voraussetzung für die Hochzeit. Das Kind dieser Vermählung ist das organische oder das kalte Licht.

Gutes Samenkorn in guter Erde ergibt ein Mehrfaches seiner selbst an Frucht. Samenkorn wächst, Vervielfachung geht mit Hilfe von gegensinnigen Einflüssen vor sich. Diese Einflüsse sind höherer Organisationsform, die aus Erde und Kosmos kommen. - Stoffe, die reif sind und entweder ab oder auffallen müssen. Wenn Wasser inneratomar zerlegt wird, so bleibt zum Schluss der Stoff Wasser = der W-Stoff zurück. Dieser W-Stoff ist die Polarität, die sich durch diese Einflüsse steigert, das Urkind, das von oben und unten zehrt und dadurch wächst. Die aus dem Wasser abgespaltenen Plus und Minusstoffe trennen sich von einander. Die in einem schlechten Wasser in geringen Mengen anwesenden Kohlenstoffe entfliehen sofort, weil sie sich entstalten. Die durch die Sonne eingebauten Phosstoffedispergieren kommen in die Breitenspannung, werden hochaggressiv, lagern sich über dem Wirkstoff ab und warten der Dinge, die nun kommen. Das nun Kommende ist ein geosphärisches Gas, das mit großer Kälte eingelassen wird. Kohlenstoffe werden bei jäher Abkühlung hoch aggressiv. Es kommt nun zwischen den hochaggressiven Phosstoffen und dem hochaggressiven "C" zur Vermählung. Das daraus werdende überpotenzierte geosphärische Gasprodukt bindet durch entstehendes inneres Vakuum den Wasserstoff und kühlt, rasch hochgehend ab, landet an einer organischen Anode, die nach aufwärts zu als eine Kathode ausgebaut ist.

Dieser Sender erzeugt durch Diffusion eine mechanische Breitenspannung und kühlt das Gasgemisch jäh ab. Dieses abermals hochaggressiv gewordene Gas wird bei seinem Austritt vom umlagerten Luftsauerstoff gierig absorbiert. Dieser "0" hat "H" und "C" im Schlepptau, die im Wege einer Zentripetenz mitgerissen werden. Und nun kommt es darauf an, ob man den Vorgang im 1. warmen oder 2. im kalten Oxidationsprozess abspielen lässt.

Im 1. Falle ergibt sich ein Überschuss an Wasser,
im 2. Falle ergibt sich ein Überschuss an Luft.

In beiden Fällen jedoch haben sich die beiden Produkte entwickelt, sind gewachsen und daher ist das Wachstumsprodukt ein Vielfaches der ursprünglichen Samenform. Je besser die Erde, um so stärker geht das Wachstum vor sich und eine um so größere Mehrheit des Stoffes ergibt sich. Will man Luft erzeugen, so kommt das Wasser in die Minorität Die Steigerung ist in diesem Falle das Gemisch Luft und die daraus sich abspaltende 4. Dimension - Die Bewegung als Stoff

Aus dieser Bewegung entsteht schließlich die 5. Dimension: Das Strahlungsprodukt, der Geist. Dieser Geist kann sich vermaterialisieren. Umgekehrt kann man natürlich auch einen festen, flüssigen oder gasförmigen Stoff vergeistigen. Ob man dieses oder jenes Zwischenprodukt erzeugen will, ist nur eine Frage der Dosierung der Zwischenvorgänge. Dosierung von Wärme

oder Kälte. Das so oder so entstehende Organ ist eine Folge der Organisation. Jedes Organ ist ein Hilfs- oder Zweckmittel, das verschiedener Hilfskräfte bedarf, um sich entwickeln zu können. In der höchsten Form ist das Entwicklungsprodukt das 96fache der Urform, weil sich die Potenzen in dieser Form dann entwickelt haben. Die Potenzen sind nichts anderes, als die bipolaren Spannungen, die sich gegenseitig entspannen und ihrer gewünschten Form ausgleichen. Daher die vielfache Erscheinung. Die Funktion der Spannung oder Entspannung ist Wärme und Kälte. Das Produkt ist somit ein Produkt der Wärme oder der Kälte.

Den Ausschlag gibt der warme oder kalte Vermittlungsprozess. Die Gebäranstalt sind das Eis und die Düse. Die befruchteten Eier legen Düsen und umgekehrt entstehen aus Düsen Eier. Die Strahlung ist die bipolare Einheit, das Urwissen, das sich in Eiweißen gestaltet. Da das Wissen auch bipolar ist, so entsteht der Raum, der Zwischenraum und die Schale. Die sich in der Hülle entwickelnde Kraft , ist die Raumkraft, die wieder wie alles bipolar ist. Die Wärmespannung brütet die Gestalt und die Kältespannung die Entstaltung aus. Das eine ist die elementare Bewegung und das andere ist die elementare Umhüllung, also der vervielfachte Körper und die vervielfachende Seele.

Erklärung:
Viktor Schauberger, geboren am 30. Juni 1985, zu Hlzschlag in Oberösterreich,
.ənne ein eigenes Verfahren, mit dem die heutigen Kohle-, Öl- und Wasserbedürfnisse um über 90 % eingeschränkt werden können.
Sämtliche Maschinen die das Brot und Blut der Erde verqualmen und die Atmosphäre verderben, werden überflüssig und wertlos. Das neuentdeckte Verfahren stützt sich auf die natürliche Gestaltungsbewegung und Bewegungsgestaltung. Womit man jeden Stoff und jede Bewegung quantitativ und qualitativ künstlich, wie die Natur erzeugen kann. Prinzip der Atomverwandlung. Wirkungsgrad 96 %. Als Bewegungsstoffe sind nötig 96 % Luft und 4 % Wasser, ohne Zusätze, wenn Wasser seinerseits reines Hochquellwasser mit 96 % geosphärischem Anteil. Je weniger geosphärischer Anteil, desto mehr "C" müssen zugesetzt werden, jedoch nie mehr als 4 % der gesamten Masse an Luft, die der eigentliche Betriebsstoff ist. Gewicht der Maschine ca. 90 % geringer, als beste heutige Maschinen. Kosten ca. 90 % geringer. 96fache
Vermehrung der aufgewendeten Ursprungskraft. Folgende Stoffe sind zu erzeugen:
a) Aus verseuchtem Süß oder Meerwasser, die 96fache Menge an brennbaren oder nicht brennbaren Benzinstoffen.
b) Aus jedem Wasser die 96fache Menge hochwertiges Quellwasser.
c)Aus jedem Wasser die 96fache Menge hochwertiges Regenwasser.
d) hochwertige Höhenluft
e) Mit dieser Maschine kann man jede Temperatur der Atmosphäre einstellen oder das Klima eines Landes nach Belieben gestalten.
f) Flüsse können bis +4° C angekühlt werden, die Schleppkraft kann man ohne Rücksicht auf zeitweiliges Gefälle beschleunigen, jeden Flusslauf verengen und vertiefen und jede Kurve so einstellen, dass sie dem Normalprofil entspricht
g) Den Bodenertrag kann man um das 96fache sukzessiv steigern.
h) Flugzeuge sind lautlos und nahezu kostenlos zu betreiben und ihre Geschwindigkeit um ein Mehrfaches zu steigern.
i) Jedes Mineral und Metall erzeugen oder veredeln. Das veredelte Metall oder Mineral ist der Abfallstoff der inneratomaren Umwandlung von gewöhnlichen Süß- oder Meerwasser.
k) Der Mensch ist in der Lage, sich dauernd in der Luft, oder dauernd unter Wasser oder unter Erde aufzuhalten, weil er alle Nähe, Wasser und Luftstoffe gegenseitig verwandeln und nahezu kostenlos herstellen kann.

l) Der Mensch wird durch diese Maschine seelisch und körperlich frei, hilfreich und gut. Alle bisherigen Konfessionen erübrigen sich, weil der Mensch dem reinsten Naturwillen dient und damit sich und seine Umgebung veredelt, die lebt und sich im Sinne der allmächtigen, allweisen und allgütigen Natur entwickelt. Wien im 26. August 1936. V. Sch.

Forelle

Erklärung: Die Bildung der vorbeschriebenen, auf mechanischem Wege erzeugten, der Körpergröße und Bewegungsart angepassten Gegenwirbel, gibt der Forelle die rohe Gleichgewichtslage. Das Zünglein an der Waage des labilen Gleichgewichtszustandes, bildet aber die Möglichkeit der Erhöhung der Wassergeschwindigkeit durch physikalische Momente, wodurch mit Hilfe des Kiemendruckes eine Erhöhung der Turbulenz erfolgt. Die Kiemenatmung dient, wie wir unten sehen werden, nicht nur allein der Luftzufuhr sondern auch der Fortbewegung. Eine Anordnung, welche die Natur wieder einmal in ihrer ganzen Überlegenheit zeigt. Die Forelle vergrößert die Wassergeschwindigkeit durch schnelle und tiefe Atmung in so fern, als entsprechend große Wassermassen dann der Sauerstoff entzogen ist, durch die Kiemen entlang des Körpers geführt werden, wodurch nun der im potentiellen Sinne sich verstärkenden Turbulenzen als Gegenbewegung in nahezu beliebiger Form und Stärke erzeugt werden können.

Auf diese Art werden die ursprünglich durch mechanische Wirbelbildung erzeugten Gegenströme vervielfacht und die Forelle braucht eigentlich nur mehr die Schwanzflossen richtig umzustellen, um die Reaktionswirkung auszunützen.

Der Endeffekt ist das Abschnellen des Körpers gegen die Richtung des abfließenden Wassers. In der Atempause wirken die mechanischen Wirbel allein. Schwache Schraubenbewegungen mit den Flossen zerstören die auf mechanischen Wege erzeugten Wirbel und die Forelle treibt ab. Mit dem ersten Atemstoß steht die Forelle im schärfsten Wasserstrahl wieder still.

Notizen aus dem Senderabdruck X - X

Eine der bisher ungeklärten Fragen, ist die Wasserbewegung in der Pflanze. Nichts ist naheliegender, als die Beobachtungen in der Natur unter Einschaltung eines neuen Momentes, nach dieser Richtung hin aufzunehmen. Gewaltige, in ihrem Ursprung bisher unbekannte Kräfte schaffen beständig Wasserströme mit verhältnismäßig großer Geschwindigkeit von den feinsten Wurzeln bis in die Blätter und Nadeln des Hochwaldes. Setzt am anstelle der bisherigen Erklärungen, die bekannten Temperaturvorgänge, so lösen sich die Fragen von selbst. Mit der Art des Temperaturvorganges ändern sich die Energien und die sich unter dem ständigen Wechsel der Außentemperatur immer neu gestaltende Energieformen des Wassers - mit und ohne den Einfluss von Licht und Luft. Es stellt sich heraus, dass die bisherigen Erklärungen mangelhaft sind.

Dringt das durch Schluchten uns Spalten in das Erdinnere absinkende Wasser, kraft seiner Schwere und seiner oft ungeheuren Druckhöhe, die im Innern der Erde befindlichen, hier maßgebenden Temperaturzonen vor und trifft auf dort vorhandene Kohlenstoffe, so findet eine stoffliche Veränderung der zusammentreffenden Stoffe statt und zwar im Sinne der Gleichung

C	+	H_2O	=	Co	+	H 2
Kohle bzw. Kohlenstoff		Wasserdampf		Kohlenoxyd		Wasserstoffgas

Bei diesem Prozess wird der Sauerstoff vom Wasserstoff getrennt. Da dadurch indirekt wieder entstehende Temperatur-Erhöhung bewirkt das Emporpressen des feuchten Wassergases unter ungeheurem Druck, gegen die Eroberfläche.

Dieser neue Stoff macht in dem umspülten Boden Kohlensäure frei, unter bestimmten Voraussetzungen etwa $C + H_20$ wie oben, wodurch die Lösung der Salze erfolgt, die bei diesen hohen Temperaturen nicht nur gehalten, sondern auch transportiert werden können. Der hier entstehende Wasserstoff kann nun auf die im Boden enthaltenen Salze chemisch einwirken und diverse Säuren frei machen, bzw. Metalle ausscheiden. Erste Pflanzengattungen der Erde - Moose und Algen

Die beiden Bewegungsformen des Wassers: Die positive und die negative, oder das positive und das negative Temperaturgefälle sind bisher unbekannte Größen in der ungelösten Gleichung, aus der sich die großen Grundgesetze des Aufbaues und die dadurch ermöglichte Selbstentwicklung, aber auch die Rückbildung aller Vegetationsformen, wie auch die eben so tragischen Zerstörungsgesetze ableiten lassen. Paradiesische Zustände, wo der Mensch nicht in die Naturvorgänge eingreifen konnte.

Der Mensch verwandelt fruchtbares Land in Wüsten. In Karthago: Haine von Oliven- Granat- und Mandelbäumen ... Paradies, sind keine Märchen, sondern einstige Tatsachen, die wir durch unsere Sünde gegen die Natur verloren haben.

Forschung

6332 Altlaufen
Pechau 113

Fritz Wutzl

08622/71516

Implosion

ab 20.00 Uhr

nach Viktor Schauberger

Heilwasser